

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.
Herausgeber Hr. 2953.
Ausgabe von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

23,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Haupt-Agentur Wilhelmstr. 6.
Herausgeber Hr. 947.
Ausgabe von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 50 Pf. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Frangir-
lohn. 2 Mk. 50 Pf. vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestellschreiben. —
Bezugs-Beziehungen nehmen ausserdem jederzeit entgegen: in Wiesbaden die Haupt-Agentur Wilhelm-
strasse 6 und die 142 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Wehrheim die dortigen 27 Ausgabes-
stellen und in den benachbarten Orten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pf. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“
in einheitlicher Spalte; 20 Pf. in davon abweichender Spaltenbreite, sowie für alle übrigen lokalen
Anzeigen; 30 Pf. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Anzeigen; 2 Mk. für auswärtige
Anzeigen. Ganze, halbe, dritte und vierte Zeilen, durchlaufend, nach beiderseitiger Berechnung. —
Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechende Abzüge.

Anzeigen-Kumulator: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen in die nächstfolgende Ausgabe wird keine Gebühr übernommen.

Nr. 22.

Wiesbaden, Montag, 14. Januar 1907.

55. Jahrgang.

Abend-Ausgabe. 1. Blatt.

Das Kulturkampfsgepenst.

Immer wieder versucht man im Zentrum, die Gefahr eines neuen Kulturkampfes als dringend und unmittelbar hinzustellen. Das könnte dem Zentrum ja gut passen, wenn es solche Gefahr wirklich geben sollte. Kein besserer Kitt als dieser wäre denkbar, um die katholische Bevölkerung, soweit sie stärkere konfessionelle Bekenntnisse hat, der Zentrumsparthei in noch größeren Massen als jetzt schon zuzuführen. Aber wenn der Regierung etwas geglaubt werden kann, so ist es dies, daß ihr jeder Gedanke an eine Störung des sogenannten religiösen Friedens fernliegt. Was auch sollte sie zur Einleitung einer Politik veranlassen, die statt der herrschsüchtigen Zentrumsfraktion das katholische Drittel der Nation treffen und ihr eine Gegnerschaft heraufbeschwören würde, für deren Herbeiführung kein triftiger innerer oder äußerer Grund erkennbar ist? Wie auch die Wahlen ausfallen mögen, so werden sie keinen Reichstag bringen, der etwa dem französischen Konvent ähnlich sehen und sich eine Regierung erzwingen würde, die als Ausschuss zur Durchsetzung von extrem radikalen Forderungen zu dienen hätte. Indessen, wie gesagt, das Zentrum braucht das Schreckgespenst des Kulturkampfes, um in den Wählermassen eine sonst nicht zu ermöglichende Leidenschaftlichkeit zu erzeugen. Wird irgendwo eine Unflughet begangen, die sich als Begehren nach einem zweiten Kulturkampf deuten ließe, so ist das dem Klerikalismus gerade recht. Wird im Evangelischen Bund und von seinen Wortführern gegen den Klerikalismus geredet, so ist die Genußnutzung darüber nirgends größer als eben im Zentrum. Jedes Wort der Wideradererschaft gegen den klerikalen Geist wird entstellt verbreitet, wird vergrößert und vergrößert. Diese Taktik hätte, da sie in der Tat keine reale Grundlage besitzt, an und für sich nicht viel zu bedeuten, aber sie wird vom Zentrum zu weiteren, jedenfalls beachtenswerten Zwecken ausgenutzt, nämlich zur Befestigung des Verhältnisses zur konservativen Partei. Und von dieser Seite her bekommt die Sache denn alsbald einen praktischen Inhalt. Geschickt genug weiß das Zentrum seine Sache mit der der Rechten zu verbinden. Vielleicht, so meinte u. a. die „Germania“, wäre der neue Kulturkampf schon früher zum Ausbruch gekommen, wenn nicht die parlamentarische Stellung des Zentrums im Reichstage in Verbindung mit einer dem Kulturkampf abgeneigten konservativen Partei die Hoffnungen der Seher vom Evangelischen Bunde und in den liberalen Parteien einstweilen unerfüllbar gemacht hätte. „Aber wenn es gelingen sollte, das Zentrum und die Konservativen aus ihrer gegenwärtigen Stellung im Reichstage zu verdrängen, und wenn statt dessen eine kulturkämpferische Mehrheit den Reichstag beherrschen sollte, dann ist die Gefahr eines neuen Kulturkampfes auf das höchste gestiegen.“ So die „Germania“. Als ob es sich von selbst versteht (und schließlich versteht es sich auch von selbst), bringt das Zentrumblatt die eigene Partei und den Konservatismus in eine unlösliche Zueengemeinschaft, in eine feste Gemeinschaft der parteipolitischen Interessen, und die Antwort darauf entspricht durchaus dem klerikalen Standpunkt. Denn aus der konservativen Partei klingt es in allen Tonarten genau ebenso heraus, wie denn kürzlich die „Kreuzzeitung“ ganz offen davon sprach, daß eine erhebliche Zunahme der liberalen Mandate im Reichstage den Anreiz zu kulturkämpferischen Bestrebungen in bedrohlicher Weise würde steigern müssen. Das glauben die Konservativen nicht, und das glauben auch die Klerikalen nicht, aber sie stellen sich an, als glaubten sie es; sie suchen nach Vorwänden, um sich über die von der Regierung ausgegebene Wahlparole hinweg wieder zusammenzufinden. Auf der andern Seite freilich könnte es ganz heissam wirken, wenn die beiden reaktionären Parteien aus der vermeintlichen Gefahr, vor der sie zu zittern vorgeben, lernen wollten, daß es nicht geraten sein kann; die Gefühle des intellektuellen Deutschlands durch anstößige Rückständigkeit, durch anmaßende Gelüste, durch Forderungen eines schroffen Klerikalismus wie evangelisch-orthodoxen Geistes zu verlegen und zur Gegenwehr herauszufordern. Kein Verständiger in Deutschland denkt heute an einen Kulturkampf von der Art, wie ihn das Zentrum als Wahrscheinlichkeit hinstellt, aber die Voraussetzung weiteren Friedens muß bleiben, daß sich Klerikalismus wie konservative Orthodoxie vor Übergriffen hüten. Sollten die Wahlen, wie wir hoffen, ein Ergebnis haben, das beiden Parteien kluge Zurückhaltung aufzwingt, so würde diese Zurückhaltung selber bereits einen Damm gegen vermeintliche Kulturkampfwünsche bilden können. Das liberale Deutschland will gewiß alles weniger als in eine Sphäre eingreifen, wo die Grenze der Gewissens-

freiheit unter Umständen verletzt werden könnte. Aber es will auch nicht provoziert sein, es verlangt nach Achtung vor der Geistesfreiheit, in der Millionen und Millionen unseres Volkes wurzeln, und solange diese Achtung nicht gar zu gröblich mißachtet wird, braucht man drüben wohl auch nichts Ernstliches zu fürchten.

Dernburg über die koloniale Entwicklung.

Im Berliner Mozartsaal am Rollendorfsplatz hielt Freitagabend, wie schon gemeldet, vor 1600 Personen, vorwiegend Vertretern des Handelsstandes und der Industrie, Kolonialdirektor Dernburg auf Einladung des Handelstages einen Vortrag über den Stand der kolonialen Entwicklung in Deutschland. Stürmisch begrüßt, sprach er über eine Stunde.

Seine Ausführungen trugen diesmal rein wirtschafts- und handelspolitischen Charakter. Sie beschäftigten sich zunächst eingehend mit der immer größer werdenden Abhängigkeit unserer Volkswirtschaft von den Weltmarktverhältnissen, und auf der anderen Seite mit der zunehmenden Abhängigkeit großer außereuropäischer Absatzgebiete, die bisher dem deutschen Export offen standen. In erster Linie an dem Beispiel Amerikas zeigte er, wie die Vereinigten Staaten die Tendenz haben, sich mehr und mehr zum geschlossenen Wirtschaftsgebiet zu entwickeln, wie ihr wirtschaftlicher Einfluß auch in Südamerika immer größer wird, und wie ferner die Amerikaner fortwährend bestrebt sind, wichtige Rohprodukte, die unsere Industrie nicht entbehren kann, zu monopolisieren und zu verfrachten. Diese Entwicklung schafft für unsere Industrie bedeutende Schwierigkeiten, und solchen Schwierigkeiten begegnet sie auch anderswo, z. B. in Ostasien und manchen englischen Kolonien. Eine besondere Gefahr liegt für unsere Volkswirtschaft in dem Umstand, daß ihr die wichtigsten Rohstoffe in bedenklicher Weise verteuert worden sind oder verteuert werden sollen. Dernburg erinnerte in diesem Zusammenhang an das Petroleum- und Kupfermonopol, an die Verfrachtungen, in den amerikanischen Südstaaten durch einen Zusammenschluß der Produzenten den Weltmarktpreis für Baumwolle zu regeln, und in Brasilien durch Einschränkung der Produktion die Kaffeepreise mit staatlicher Hilfe in die Höhe zu setzen.

Für alle diese Schwierigkeiten und Gefahren sucht Dernburg ein Gegengewicht in der Entwicklung unseres kolonialen Besitzes. Er schätzte, daß etwa die Hälfte unseres kolonialen Besitzes sich zu Ansiedelungskolonien eignen wird, nämlich Deutsch-Südwestafrika in der ein- und einhalbfachen Größe des Deutschen Reiches, ein Teil von Ostafrika in der Größe des Königreiches Preußen, und ferner verschiedene Südeinseln. Auch mit der Bevölkerung, glaubt er, sind wir im ganzen nicht schlecht gefahren. In Südwestafrika sind allerdings die Herero, der braunfarbige Stamm, durch den Aufstand dezimiert, aber auch dieses Volk werde sich unter verständiger Fürsorge reorganisieren können. Der Kolonialdirektor ging dann die einzelnen Rohprodukte durch, die in den Kolonien produziert werden können.

Am längsten verweilte er bei der Baumwolle. Den Nutzen, den eine ausgedehnte Baumwollkultur für uns haben kann, suchte er durch folgende Ausführungen klar zu machen: Während der Durchschnittspreis von Baumwolle im Jahre 1899 noch 3,5 Pence war, stieg er allmählich auf 7, 8, ja 9 Pence. Die Baumwollproduzentin Nordamerikas, die Southern Cotton Growers Association, will aber den Preis auf 10 Pence steigern und auf dieser Höhe halten. Eine Steigerung um nur 1/2 Penny pro Pfund bedeutet aber für den Baumwollverbraucher der Welt die enorme Mehrauslage von 320 Millionen Mark. Deutschland, das vor 10 Jahren erst 300 000 Ballen verbraucht hat, benötigt heute schon 1,6 Millionen Ballen und zählte im Jahre 1905 470 Millionen Mark für seine Einfuhr. Der Verbrauch auf den Kopf der Bevölkerung, der vor 50 Jahren 0,50 Kilogramm war, ist heute in Deutschland etwa 7 Kilogramm. Die jährliche Steuer, die auf den Kopf der Bevölkerung — an das Ausland zahlbar — durch die Erhöhung der Monopolpreise trifft, läßt sich leicht berechnen; Deutschland zahlt je nach den Preisschwankungen 150 bis 200 Millionen Mark Mehraufwand jährlich an die auswärtigen Baumwollproduzenten. Das ist das Äquivalent der Lebensfrage von dem, was das Reich jährlich für unsere Kolonien auszugeben hat. Würde Deutschland nur die Hälfte der Summe von 150 bis 200 Millionen Mark eine Reihe von Jahren für die Baumwollkultur in seinen Kolonien aufwenden, so würde es nicht nur von dem dauernden Tribut an das Ausland unabhängig werden, sondern auch den Grund legen zu einer neuen enormen Steigerung einstragender Kapitalanlagen auf eigenem Boden, also des Nationalreichtums. Der Kolonialdirektor führte dann die einzelnen Kolonien an, in denen Baumwolle gepflanzt werden kann, und sprach die Erwartung aus, daß wir nach und nach dahin gelangen können, etwa soviel zu produzieren, wie zurzeit in Deutschland konsumiert wird.

Dernburg ging dann auf die Kupferminen in Südwestafrika ein, auf die er ebenfalls bedeutende Hoffnungen setzt, auf die Wollproduktion, auf Petroleum, El, Kautschuk, Hanf, Kaffee, Holz usw. Er faßte seine Ansichten über die Entwicklung des deutschen Kolonialbesitzes in folgenden Thesen zusammen:

1. Sie sichern der stetig wachsenden Bevölkerung unseres Vaterlandes, die mit Rücksicht auf das zur Verfügung stehende limitierte innerdeutsche Areal mehr und mehr sich der Industrie zuwenden muß und auf den Export angewiesen bleibt, zunächst große und sich steigende Aufträge, also: Arbeit. Daneben ermöglicht sie eine bessere Lebenshaltung dieser unserer deutschen Bevölkerung durch billige Produktion von Nahrungsmitteln der verschiedensten Art und ermöglicht es, diese Ernährung unabhängiger zu gestalten vom Ausland.

2. Kolonien, die richtig und zielbewußt geleitet sind, sichern der deutschen Produktion einen großen Teil derjenigen Rohstoffe, welche zum eigenen Verbrauch innerhalb der Nation und zum Zwecke der Veredelung des Arbeitsmaterials vieler Millionen deutscher Arbeiter dienen.

3. Sie sichern dem deutschen Fabrikanten, dem deutschen Arbeiter einen Einfluß auf die Preisgestaltung dieser Rohmaterialien gegenüber monopolistischen Tendenzen des Auslandes, sei es in der Zoll- und Steuerpolitik der Staaten, sei es in den Kombinationen einzelner Individuen. Sie sind deshalb, da sich der Preis einer Ware auf dem Weltmarkt regelt, der Arbeitslohn aber niemals mehr, als Weltmarktpreis minus Kosten des Rohmaterials betragen kann, ein wichtiger Regulator für den Preis unserer nationalen Arbeit.

4. Sie schützen und stärken unsere nationale Zahlungsbilanz, indem sie unsere Kapitalien und den Überschuß unserer Arbeit nicht zur Zahlung für Rohmaterialien an das Ausland zu schicken nötigt, sondern denselben innerhalb unserer eigenen Binnenwirtschaft erhält. Sie sichern damit gleichzeitig die Stabilität unserer deutschen Währung, vermindern die Gefahr des Abflusses von Edelmetall an das Ausland und vermag auf diese Weise auch in der eigentlichen deutschen Wirtschaft eine größere Stabilität für den Preis des Geldes zu erreichen. Schließlich bildet sie ein fruchtbares strategisches und taktisches Mittel in all denjenigen Fällen, wo für die deutsche nationale Wirtschaft Verträge oder Vereinbarungen mit anderen Weltmächten geschlossen werden müssen zur Sicherung des gegenseitigen Absatzes und Austausch von Roh- und Fertigprodukten.

Dernburg schloß, indem er um die Unterstützung der deutschen Kaufmannschaft bei den Bemühungen der Regierung bat, die Kolonien zur Entwicklung zu bringen. Regimen müsse die Arbeit mit der Organisation der Verkehrswege, das sei die Frage der Stunde. Die deutsche Kaufmannschaft möge überall im Reich die Überzeugung verbreiten, daß es sich in der deutschen kolonialen Bewegung um eine nationale Frage allerersten Ranges handle.

Die Rede, namentlich gegen Ende mit netzendem Beifall unterbrochen, fand minutenlangen stürmischen Beifall, Handelsleuten und Hochrufe.

Deutsches Reich.

* Die Beisehung der Königin Marie von Hannover wird infolge der persönlichen Teilnahme des Kaisers Franz Joseph abermals um einen Tag, auf den 20. Januar verschoben. Es ist als ein großes Opfer zu betrachten, welches Kaiser Franz Joseph der Familie Cumberland bringt, wenn er jede Rücksicht auf seine Gesundheit beiseite setzend bei dem rauhen Winterwetter die Reise nach Gmunden unternimmt, das strenges alpine Klima hat.

* Beamtenfürsorge. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt in ihrer Wahlkampf-Arubrik: Nachdem nun Preußen in seinem Etatsentwurf die weitergehenden Einkommensverbesserungen nebst dem einmaligen Unterstufungsfonds für Unterbeamte hat einstellen können, liegt jetzt der Reichsverwaltung als erste Pflicht die Prüfung ob, in welcher Weise sie den in Frage kommenden Gruppen der Reichsbeamten die gleichen Wohlstandsfürsorge zuwenden vermöchte, und sie ist auch gewillt, soviel an ihr liegt, bei dieser Prüfung ein für jene Beamtengruppen günstiges Ergebnis herbeizuführen. Was sodann die Änderung der Pensions-Vorschriften der Zivilbeamten in Verbindung mit einer Verbesserung der Hinterbliebenenbezüge anbetrifft, so befinden derartige Gesetzentwürfe sich gleichfalls innerhalb der Reichsverwaltung in der Ausarbeitung. Ihre Ziele deden sich im wesentlichen mit den Verbesserungen, welche für die preussischen Vorläger von dem Herrn Finanzminister in seiner Etatsrede angekündigt sind. Ebenso besteht endlich bei der Reichsverwaltung die Absicht, für die Klassen der minderbefohlenen Beamten von 300 bis 900 bis 1200 M. für das Rechnungsjahr 1908 Einkommensverbesserungen vorzusehen. Ausgabe der Reichs-

verwaltung wird es daher sein, zunächst im Verein mit den Verbündeten Regierungen den Weg zu ermitteln, auf dem die von ihr im Anschluß an das preussische Vorgehen im Interesse der davon betroffenen Reichsbeamten beabsichtigten Besserstellungen sich werden verwirklichen lassen.

* Beim 75. Stiftungsfeste des Gewerbevereins in Karlsruhe hielt der Großherzog von Baden eine Rede, in der er zum Schluß sagte: Wir müssen national sein im höchsten Sinne des Wortes, müssen erhalten, was wir erschaffen haben. Das können wir aber nur, wenn wir treu bleiben allem, was Wohl, Ehre und Größe des Reiches heißt.

* Dernburg und die englische Presse. Die unionistischen Blätter feiern Dernburg nach seiner Rede vor dem Handelsrat als den deutschen Joseph Chamberlain. Die liberalen Blätter schweigen sich noch aus.

* Erzberger in Rot. Außer dem Ergouberneur von Banniggen hat nun auch der frühere Handelsminister Möller Strafantrag gegen den Abg. Erzberger gestellt. Erzberger hatte in seiner mehrfach erwähnten Broschüre: „Die Wahrheit über Südwestafrica“ behauptet, Möller habe Verbindungen mit den blutsaugerischen Landkonzeptionsgesellschaften gehabt.

Der Wahlkampf.

Sozialdemokratische Wählerversammlungen

wurden am gestrigen Sonntagnachmittag gleichzeitig im „Konfordiaaal“ in der Stifftstraße und in der „Friedrichshalle“ in der Mainzer Landstraße abgehalten. In der ersteren trat Redakteur Düntz von der Frankfurter „Volksstimme“ als Redner auf, der an die Reichstagsauflösung anknüpfte, bezweifelte, daß es der Reichstagsauflösung mit seiner Abgabe an das Zentrum, das er die ganzen Jahre umschmeichelte, ernst meine, und hervorhob, daß im Ausland, in Amerika, der Schweiz usw., bei Konflikten die Regierung, nicht aber das Parlament heimgesucht würde. Bei uns sei es umgekehrt, und das wäre charakteristisch für den Tiefstand unseres Parlamentarismus. Er besprach dann des näheren das persönliche Regiment und gab der festen Zuversicht Ausdruck, daß die so sehr von Bülow, den Konservativen und Liberalen bedauerte Mittelschicht der Sozialdemokratie zu einer solchen gewaltigen Stärke answachsen müsse wie noch in keinem Wahlkampf seit dem Bestehen des Reiches. Dem Kleinbürger, dem Kleinrentner und dem Kleinrentner, soweit sie denken gelernt, sage keine Partei mehr zu als die Sozialdemokratie, die wenigstens einen Teil von dem zu gewährleisten verspreche, was sie verlangten. Trotz aller Drohungen, daß der Kaiser bei der Wahl eines Sozialdemokraten nicht mehr nach Wiesbaden komme (Heiterkeit), würden die Geschäftsleute (?) doch den Lehnmann in die Urne werfen. Der Kaiser werde von seinen Ratgebern, wie viele seiner Rundgebungen bewiesen, sei es mit oder ohne Absicht, beständig falsch informiert. Sonst hätte er keine einzige seiner Reden, in denen er sich mit den Arbeitern und der Sozialdemokratie beschäftigt, so halten können, wie er sie gehalten. Deshalb fordere die Sozialdemokratie, weil der Liberalismus hier verlagert, energisch die Beseitigung des persönlichen Regiments. Der Kaiser und der Reichstag seien Geschwister, erzeugt an einem Tage, und deshalb müßten sie auch gleichberechtigt sein. Zu den anderen Parteien übergehend, sagte der Redner von dem Zentrum, daß es für die Arbeiter und den Kleinbürger kein Herz habe, sonst hätte es in der Plebiszotbeobachtung nicht so vollständig verlagert. Keine Partei sei so regierungsfreundlich wie das Zentrum, und deshalb sei es auch nicht zu verstehen, wie auf einmal sich diese trübe Wolke über die Freundschaft lagern konnte. Nach dem belächelten Jidackurs werde sie wohl bald wieder verschwinden. Der Zentrumskandidat Dr. Wahl, dem mit der Wahl viel unnütze Qual bereitet werde, sei nichts anderes als ein Kapitalverleiher wie Herr Bartling. Dieser habe sich wiederholt darüber beschwert, daß der Wahlkampf so persönlich geführt

werde, jedoch, betont Redner, wie soll man Herrn Bartling anreden, welche Partei vertrete er denn eigentlich. Die antisemitischen Helden seien die ersten gewesen, die erklärt, für ihn zu stimmen und die Konservativen beider Richtungen hätten sich sofort für Bartling erklärt, weil kein Mann aufzutreiben sei, der so die Interessen der Konservativen wahrnehme wie er. Die National-liberalen sangen Jubelhymnen auf ihn, doch seien diese auf eigentümliche Art und Weise zustande gekommen. Herr Bartling sei ein Prachtexemplar eines politischen Chamäleons. Zu den Bauern komme er im grünen Rodenhütchen und rede wie ein Bauer von Hühnern und Kühen, den Handwerksmeistern sei er ein lebhafter Schürmer des Innungsopfers, obwohl er doch wisse, daß dieser längst veraltet sei und zu den Schlotbaronen in Viehtrieb gehe er mit Zylinder und Glacéhandschuhen. Man habe jetzt Veranlassung genommen, seinen Beschränkungen wegen der günstigen Lage seiner Arbeiter nachzuspüren und hoffe in den nächsten Tagen Lohnlisten vorlegen zu können. Wenn Herr Bartling sage, der Arbeiter könne sparen und solle sparen, so müsse erwidert werden, daß er dies bei den Wiesbadener Lohnverhältnissen nur auf Kosten der Familie, mit deren Unterernährung, könne. Wie unheilvoll dies gerade bei den Kindern wirke, zeige der Wiesbadener Schulbericht, in dem darüber geklagt werde, wie unaufmerksam, wie schlecht gekleidet und schlecht ernährt die Kinder seien, so daß der Erfolg der Schule in Frage gestellt würde. Dies komme aber auch daher, daß viele Kinder ihren Eltern verdienen helfen müßten durch Bräutchen, Zeitungstragen usw., sowie durch Heimarbeit, die gerade in Wiesbaden großes Elend anrichte. Das persönliche Regiment könne dann nicht bedauert werden, wenn der Kaiser nicht nur durch die flaggengeschmückte Wilhelmstraße, sondern einmal in die Gegend der „Maria-Gilf“ fahre und sehe, wie schlecht die Arbeiter lebten, trotzdem sie wie Herr Bartling fleißig, tüchtig und sparsam seien. Dann werde er wohl einen ähnlich lautenden Ausdruck tun wie bei dem Antritt seines Gütes Radinen, wo er sagte, die Schweinehälle sind ja besser und schöner wie die Arbeiterwohnungen. Die vielgerühmte Sparsamkeit und Wohlfahrtspflege sei ein reaktionäres Instrument in der Hand der Fabrikanten. Diese ganze Wohlfahrtspflege, sagt Redner, kann uns getrieben werden. Der englische Schriftsteller Whitt habe schon erklärt, weg damit; gebet dem Volke, was ihm gebührt, dann kann es auf die ganzen Wohltaten samt und sonders verzichten. Wer nicht alles, fährt er, Redner, mit Bezug auf die nationalliberale Wahlagitator fort, mag in diesen Tagen im stillen einen Taler in die Hand gedrückt bekommen haben. Die armen Handwerker werden sogar zur Hakenjagd eingeladen und vernachlässigen dadurch ihre Kunstschaff, ihre Frauen und Familien; einen Schneidermeister könnte er nennen, der in der Gefolgschaft des Herrn Bartling eine große Lippe riskierte, aber besser tue, wenn er zu Haus bleibe und sich um seine ungewaschenen Kinder kümmere. Der rollende Rubel mit dem hintenher baumelnden Antisemitenzopf habe es fertiggebracht, den Wahlkreis zu formpieren. Wenn die erste Stauwölle des Barlingischen Automobils sich zeige, dann erscheine schon der ganze Rat vor dem Rathaus, um ihn huldvollst zu begrüßen. Die Saalverweigerung sei schlimmer als je; der rollende Rubel habe den Sozialdemokraten die Säle abgerieben. Einzelnen Wirten seien 20, 30 und 50 M. geboten worden, wenn sie ihre Säle nicht hergäben. Man sei nahe daran, den, der mit Bartling gehe, zu fragen: Was verdienst du dabei? So sei es auch vielfach mit dem heutigen Patriotismus überhaupt, wie die v. Tappelerstraße es beweise. Es gebe keine Partei in Deutschland, die so sehr das Recht habe, sich patriotisch und national zu nennen, wie die sozialdemokratische, die sich bestrebe, auf wirtschaftlichem Gebiete gleiche Rechte für alle zu erzielen, genau wie sie auf politischem Gebiete zu geordneten Verhältnissen kommen wolle. Die nächste Wahl müsse ein machtvoller Protest gegen das Dreiklassenwahlrecht und das persönliche Regiment sein. Mit dieser Wahlparole werde die Sozial-

demokratie auch im 2. nassauischen Wahlkreis gut abschneiden. Den freisinnigen nimmt Redner es sehr übel, daß sie ihren Wahlrechtsantrag bis nach den Wahlen zurückstellen ließen und sich damit einverstanden erklärten, daß in der Staatsberatung kein Wort über die politische Lage und die Wahlen gesprochen werde. Die Wahl müsse auch ein Protest nicht nur gegen die elenden Kolonialgreuel, sondern auch ein Protest gegen die Gaunerei und die Millionendiebstähle bei den Koloniallieferungen sein. Wer noch politisches Reinheitsgehalt besitze, könne nicht anders, er müsse sozialdemokratisch wählen. Vor der sieghaften Kraft der Sozialdemokratie würden sich alle schwarzen und blauen Rebellen in nichts auflösen. Damit schloß Redner unter dem lebhaften Beifall der Versammlung, die den Saal dicht füllte. Eine Diskussion, zu der der Vorsitzende auch die anwesenden Anhänger anderer Parteien aufzuforderte, wurde nicht beliebt. Nachdem Düntz noch die Frauen zu eifriger Wahlagitator aufgefordert hatte, schloß die Versammlung nach zweistündiger Dauer. Die Versammlung in der „Friedrichshalle“, in der Bogtherr sprach, nahm einen ähnlichen Verlauf.

— Sonnenberg, 12. Januar. Im großen Saale des Gasthauses „Zum Nassauer Hof“ fand gestern Abend unter dem Vorsitz des Herrn Beigeordneten Pingel eine sehr gut besuchte Versammlung der freisinnigen Volkspartei statt, in welcher der Kandidat Herr Justizrat Dr. Alberti einen Überblick über die politische Lage gab. Er erörterte namentlich die Stellung der verschiedenen Parteien zu den Gesetzesvorlagen, welche in dem letzten Jahre Reichstag und Abgeordnetenhauss beschäftigt hatten. Nach ihm ergriff Herr Oberlehrer Dr. Schneider das Wort und richtete an den Kandidaten eine Anfrage wegen der Einigungsversuche unter den hiesigen liberalen Parteien. Herr Dr. Alberti gab ein eingehendes Bild derselben, wie es auch wiederholt in den öffentlichen Blättern gegeben worden ist. Herr Oberlehrer Schneider sprach sich dann namentlich über den Bericht der „Nassauischen Werte“ bezüglich der freisinnigen Versammlung in Bierstadt aus. Dort waren den Vertretern der freisinnigen Partei dreißig Unwahrheiten vorgeworfen worden, weil sie darlegten, daß die Haltung der nationalliberalen nassauischen Abgeordneten gegenüber dem Volksschulgesetz eine durchaus unzulängliche gewesen sei. Herr Dr. Schneider führte aus, daß diese Darstellung der Sache durchaus zutreffend sei. Es sei in der Tat nur eine Farce gewesen, wenn einzelne Abgeordnete schließlich gegen das Gesetz gestimmt hätten, gerade den Vertretern Nassaus habe die Aufgabe obgelegen, in den Verhandlungen des Abgeordnetenhauses die segensreiche Wirkung des Simultan-Schulgesetzes darzulegen. Wenn sie dies unterlassen und alles, was geschehen ist, hätten geschehen lassen, so sei es in der Tat nur eine Farce, wenn sie schließlich dagegen gestimmt hätten. Lebhafter Beifall der Versammlung zeigte, daß sie mit diesen Ausführungen vollkommen einverstanden war.

× Bierstadt, 13. Januar. Am Donnerstagabend (10. Januar) stellte sich Herr Bartling den Bierstädter Wählern vor. Er besprach die Gründe der Reichstagsauflösung und suchte dann die Haltung der nationalliberalen Partei in den großen politischen Fragen der letzten Jahre zu rechtfertigen: die neuen Steuern hätte man bewilligen müssen, sie seien auch, wie z. B. die Fahrkartenerhöhung, gar nicht so unliberal. Die Bölle hätten dem Landmann genügt und anderen nicht geschadet. Das Schulgesetz sei gegen seine Stimme zustande gekommen. So wolle er ein Bild der nationalliberalen Politik in Nassau, über die Wunden, welche sie mitverursacht hat, streich er mit Salbe, die Ecken wurden rund. Für die Kritik wurde indessen Sorge getragen. Der Sozialdemokrat Quind wies auf manchen Schatten in dem glänzenden nationalliberalen Wirtschaftsbild; er enthielt sich dabei freilich nicht der von ihm beliebten grotesken Übertreibung und billigen Spasmagerei. Herr H. Nibel als freisinniger Redner kritisierte namentlich das Verhalten der Nationalliberalen gegenüber dem Schulgesetz.

Fenilleton.

Königliche Schauspiele.

Samstag, den 12. Januar: Neu einstudiert: „Romeo und Julia“. Trauerspiel in 5 Akten von Shakespeare, überfetzt von Schlegel. Regie: Herr Köchy.

Des Wertes unserer Hofbühne werden wir uns eigentlich nur dann so recht bewußt, wenn sie sich vor eine große klassische Aufgabe stellt und sie mit ihren reichen Mitteln in annehmbarer Art zu Ende führt. Und wenige derartige Aufgaben könnten schöner sein als eine Neuinszenierung von Shakespeares hohem Lied der Liebe, als eine Darstellung von „Romeo und Julia“. Am Samstag wurde uns das hehre Werk, das die Regie des Herrn Köchy mit stichtlicher Liebe vorbereitet hatte, nach langer Pause wieder einmal dargeboten, äußerlich natürlich in der märchenhaften Ausstattung, die ihren Höhepunkt in der Ballontänze erreichte. Sie war so zauberisch, diese mondlichdurchflutete Nacht war so voller Poesie, daß man bei dem Liebesgeflüster zwischen den Kindern der feindlichen Häuser hätte glauben können, kleine Amoretten flögen durch die Luft oder wiegen sich im losen Gewebe. Doch vom Außerlichen zum Kern, zur Darstellung, bei der vor allem das Spiel des Hrn. Köchy leuchtete. Schon in der Erscheinung war sie ganz vom Jugendzauber der Julia umgeben, halb kindlich hart, noch mit großen, fragenden Augen. Die Rolle liegt zwischen der sentimentalen Liebhaberin und der Räuberin. Anfanglich wollte es uns scheinen, als neige das immer ausdrucksvolle Spiel der jungen Künstlerin mehr nach der letzteren hin und würde für die tragischen Szenen nicht ausreichen, aber die offenbar ungewöhnlich begabte Dame wuchs mit ihrer Aufgabe, und wenn auch die Szenen der Anfängerschaft nicht überall getilgt waren, so bot sie doch eine Leistung, die jeden in seinen

Bann zog. Und gerade bei der schwierigsten Szene, als sie nach dem Gebaren der Amme, welche Hrn. Ulrich mit ihrer üblichen, grotesken Komik spielte, vermuten mußte, daß Romeo erschlagen sei, steigerte sich ihr Spiel, ohne das jugendlich Unmutige zu verlieren, fast zu tragischer Größe und erzielte mit Recht außerordentlichen Beifall. Jedenfalls eine sehr vielversprechende Künstlerin, deren Werden man mit Interesse verfolgen wird. Gegen ihr padendes Spiel hatte Herr Weinig als Romeo einen sehr schweren Stand. In der Erscheinung ist er ein guter Romeo, auch zeigte er Gewandtheit und gute Auffassung, aber der geistigen Auffassung entsprach die des Herzens noch nicht. Dem Spiel, das wenigstens nicht aus dem Rahmen fiel, mangelte noch die rechte Wärme, ohne die das „lönende Erz und die klingende Schelle“ noch so sehr wahr werden. Sonst erinnerte sein ganzes Auftreten vielfach an das seines allerdings hervorragenden Vorgängers Herrn Khaman. Von der übrigen Darstellung ist nicht viel mehr zu berichten, als daß sie im wesentlichen viel Gutes bei wenig Ungelegenem brachte. Herr Zeißler war in Masse und Haltung ganz Herrscher von Geist und Empfinden, Herr Malcher ein leidlicher Paris, Hrn. Sante eine würdevolle Gräfin Capulet, Herr Schwab ein eleganter, feder Mercurio, der das Märchen von der königlichen Nase besonders nett und pikant zum besten gab und sich mit Grazie schlug und mit Grazie den Todwunden spielte, Herr Tauber wütete den wilden Tybalt herunter, Herr Zöllner war ein sympathischer Bruder Lorenzo, Herr Kober aber hatte leider eine Rollenverwechslung auf dem Gewissen. In seiner Masse, in seiner Sprechart und nicht zum wenigsten in dem außerordentlich lebhaften Spiel seiner begeisterten Hände war er nicht ein edler Verones, sondern weit eher ein Scholoch, der Jude von Venedig. So spielte er allerdings eine Shakespearesche Figur, aber nicht die richtige, und das führte einigermaßen und wurde, soviel wir beobachten konnten, allgemein im Publikum empfunden.

Auf die übrige Besetzung, die angemessen war, können wir nicht näher eingehen. Jedenfalls war der Eindruck der Gesamtauführung ein harmonischer, poetischer und durchaus fesselnder, zu der man dem Hoftheater nur gratulieren kann. Sch. v. B.

Residenz-Theater.

Samstag, den 12. Januar: „Der Tanzhufar.“ Schwan in 3 Akten von Wilhelm Jacoby und Harry Polmann. Spielleitung: Dr. Hermann Rauch.

„Man“ und „Ari“ der einheimischen Bühnenschauspieler Jacoby, Stobiger, Graab usw. sind nunmehr hier jedem Theaterbesucher aus eigener Anschauung so bekannt, daß der Kritiker sich in Zukunft wohl jeden Versuch zu einer eingehenderen Charakteristik in Lob und Tadel sparen und sich in jedem einzelnen Falle auf eine knappe Andeutung des Sujets beschränken darf.

Am Samstag handelte es sich um einen Stoff, der in letzter Linie eigentlich auf einen allerhöchsten Einfall zurückgeht. Und zwar auf einen jener allerhöchsten Einfälle, die nicht im „Reichsanzeiger“ publiziert werden und nach loyalster Auffassung daher auch nicht diskutiert werden dürfen. Schon aus diesem Grunde würde sich eine Kritik des Ganzen verbieten.

Leutnant von Waldau, der gerade zur Zeit des Eröffnungsfestes von Bad Sprudelburg zu Vermessungsarbeiten in diese gefährliche Gegend kommandiert wird, kommt auf den schrecklichen Verdacht, er könnte wohl nach berühmtem Arefelder Muster mehr als „Tanzhufar“ zu dem verschönerungsbedürftigen Fest delegiert sein denn als ernst zu nehmender militärischer Landvermesser. Und da tut er den fürchterlichen Schwur, auf dem Boden von Sprudelburg sein Bein zum Tanz führen zu wollen. Wie er es fertig bringt, diesen Schwur zu halten und schließlich doch zu tanzen, wie die Frau und Tochter seines Obersten in den Verdacht kommen, Scharfrichters Weib und Kind zu sein, wie „Hofgedessen“ der Butsche des

Die Zustimmung zum Konfessionsprinzip sei den Nationalliberalen unter Pfarrer Hadenberg gar nicht so schwer geworden. Und wenn man freie Konkurrenz der beiden Schulsysteme wünsche, so solle man das eine — die Simultanschule — nicht gesehlich ausschließen. Die Debatte wurde erst nach Mitternacht abgebrochen.

— In Jgstadt fand am 11. d. M. bei Herrn Gastwirt Göbel eine vertrauliche Besprechung über die bevorstehende Reichstagswahl statt. Es war eine ganze Anzahl hiesiger Einwohner erschienen. Herr Rittel-Bierstadt, der für den freisinnigen Kandidaten Herrn Goll-Bodenheim Propaganda macht, schilderte der Versammlung die Grundzüge und Gesinnungen seiner Partei in kurzer, klarer Weise und machte in sachgemäßer, ruhiger Art auf die von der nationalliberalen Fraktion in letzter Zeit begangenen politischen Fehler aufmerksam. Er bat zum Schluss alle Anwesenden, für die Kandidatur Goll einzutreten, da sich die Nationalliberalen nicht mehr als liberal bewiesen hätten. Es wurde der Wunsch geäußert, den Vertreter der freisinnigen Partei persönlich kennen zu lernen. Daher wurde Herr Rittel beauftragt, ihn zu einer größeren Versammlung einzuladen, und noch einmal auf Wunsch aller Anwesenden anzusprechen, ob nicht noch eine Einigung der beiden liberalen Parteien zu erreichen sei. Herr Schmiedemeister Wind sprach dem Herrn Redner den Dank der Versammlung aus.

+ Langenschwalbach, 13. Januar. Die freisinnige Partei hatte auf gestern Abend eine Versammlung in den „Weidenhof“ einberufen, um ihrem Kandidaten Justizrat Dr. Alberti Gelegenheit zu geben, zu den Wählern zu sprechen. Derselben strömten derart zusammen, daß der Saal sehr schnell gefüllt war und auch die Gaststube noch in Anspruch genommen werden mußte. Unter dem Vorsitz des Herrn Rastferrers Beder legte Herr Dr. Alberti in eingehender Rede, häufig unterbrochen von stürmischem Beifall, seine politischen Grundzüge dar. Auch von auswärts waren zahlreiche Teilnehmer erschienen. Einer derselben, Herr Schmidt aus Breithardt, berichtete in längerer Rede über die guten Aussichten der freisinnigen Partei in Breithardt und Umgebung. Nach ihm sprach Herr Goppel-Langenschwalbach. Seine Aufforderung, mit aller Energie in die Wahl einzutreten, fand begeisterten Widerhall. Zutreffend konnte der Vorsitzende feststellen, daß Schwalbach eine so besuchte Wählerversammlung wohl noch nie gesehen habe.

o Mittelheim, 13. Januar. Die heute von der freisinnigen Partei hier im Rittmannschen Saale abgehaltene Wählerversammlung gestaltete sich zu einer imposanten Kundgebung. Schon vor der für die Versammlung bestimmten Stunde war der große Saal dicht besetzt. Zahlreiche Teilnehmer mußten stehend die Verhandlungen anhörend und viele andere an der Tür wieder umkehren. Herr Stephan Jung-Rüdesheim eröffnete kurz nach 4 Uhr die Versammlung und schlug Herrn Perle-Deitrich zum Vorsitzenden vor. Als dann entwickelte der Kandidat der Partei, Herr Justizrat Dr. Alberti, unter reger Anteilnahme der Versammlung sein Programm. Er legte dar, daß unsere Zeit ein festes Aufstreben erfördere, daß jede Leisetreterei der Sozialdemokratie Tausende von Wählern in die Arme treibe. Als er geendet hatte, durchbrauste den Saal ein Beifallssturm, wie er hier kaum je gehört wurde. Nach Herrn Dr. Alberti erörterte Herr Justizrat Dr. Bergas-Wiesbaden die Stellung der Gegenpartei. Auch seiner Ausführung stimmte die Versammlung lebhaft zu. Der Verlauf der Versammlung beweist, daß am Rhein nur ein freisinniger Kandidat Aussicht hat, Zentrum und Sozialdemokratie zu besiegen.

(!) Hürsheim, 12. Januar. Gestern Abend fand hier im „Kaiserhof“ eine sehr besuchte freisinnige Wählerversammlung statt, an der auch eine Anzahl Zentrumswähler teilnahmen. Der Kandidat der freisinnigen Volkspartei, Herr Goll aus Bodenheim, entwickelte sein Programm. Er übte scharfe Kritik an den Zuständen in den Kolonien, beleuchtete die bisherige Wirtschaftspolitik und die neuen Steuern und zeigte das Verhalten der freisinnigen Volkspartei bei der Bewilligung für den

Kolonialkrieg auseinander. Die Partei habe sich gesagt: Lieber Geld opfern als Blut! In überaus scharfer Weise ging Goll mit der Nebenregierung des Zentrums ins Gericht. Gerade das Zentrum klinge bei jeder Gelegenheit über Kolonien und ungerechte Behandlung und nun ereigne sich das traurige Vorwissen, daß ein Führer des Zentrums, und dazu ein hoher Richter, Herr Roeren, einen Beamten, gegen den schwere Beschuldigungen vorlägen, vor dem Arm der Gerechtigkeit durch seinen weittragenden Einfluß zu schützen suchte. Wo bleibe da die Achtung des Volkes vor dem Recht und das Vertrauen auf den Richterstand? In der Diskussion wurde den Gegnern weitest Spielraum gewährt. Der hiesige Zentrumswahlverein hatte drei Mitglieder seines Debattierklubs (hier besteht ein solcher seit mehreren Jahren) vorgeschickt, auch hatte die Zentralfraktion einen Herrn Schmidt aus Haarheim herbeigekommen. Diese Herren malten nun das Gespenst eines neuen Kulturkampfes an die Wand, behaupteten, die freisinnige Volkspartei, speziell Müller-Meinungen, habe in einer Debatte im Reichstag in innere Einrichtungen der katholischen Kirche, insbesondere in das Beichtgeheimnis eingegriffen; die freisinnige Volkspartei sei ganz unzuverlässig, denn sie habe ganz unnatürliche Wahlbündnisse, so mit den Konservativen in Sachsen, abgeschlossen, zudem könne ein richtiger Katholik nur einem Zentrumsmann seine Stimme geben. Herr Bürger-Frankfurt entgegnete, daß die freisinnige Volkspartei unter keinen Umständen für einen Kulturkampf zu haben sei, weil dadurch nur die Macht des Zentrums gefördert würde. Der Abgeordnete Müller habe nicht in das Beichtgeheimnis eingegriffen, sondern nur darauf hingewiesen, wie viele katholische Geistliche in der Beichte einen Zwang ausübten, um Zentrumswahlplakate zu treiben. In Baden seien doch tatsächlich Geistliche wegen ihrer Wahlbeeinflussung gerichtlich verurteilt worden. Zudem dürfe das Zentrum am allerwenigsten von unnatürlichen Wahlbündnissen sprechen; habe es doch in Bayern mit den Sozialdemokraten ein offenes Wahlbündnis getroffen, und seien doch dort am Wahltag Kapläne mit roten Abzeichen umhergezogen. Endlich erhob sich Herr Schmidt-Haarheim. Er wollte die Haltung des Zentrums in der Zuderprämienfrage rechtfertigen. Rühn behauptete er, die Führer der freisinnigen Volkspartei, die Abgeordneten Kardorff (!) und Arendt (!), hätten die Zuderprämie eingeführt. Darob allgemeines Gelächter. Als ein Wähler den Ruf machte: „Das waas ja mei Fraa besser“, erhob sich eine solche Heiterkeit, daß der junge Politiker es vorzog, schleunigst zu verschwinden.

hd. Berlin, 14. Januar. Das Nutzenlassen der Arbeit am Wahltag ist von vielen Gewerkschaften proklamiert worden. Bestimmt feiern am 25. Januar die meisten Bauarbeiter von Groß-Berlin. In den Versammlungen ist ein formeller Beschluß nach dieser Richtung hin nicht gefaßt worden, weil man Vergeltungsmaßnahmen der Arbeitgeber nicht herausfordern will.

hd. Osnabrück, 12. Januar. Der Bund der Landwirte und die Mittelstandsvereine, darunter viele Katholiken, beschloßen nunmehr, die Kandidatur des nationalliberalen Kandidaten Landgerichtsdirektors v. Camps zu unterstützen.

hd. Bremen, 12. Januar. Die Führer der hiesigen Katholiken fordern die katholischen Wähler auf, für den Kandidaten der Liberalen, Hannann, zu stimmen.

Das französische Trennungsgesetz.

hd. Paris, 13. Januar. Das Blatt „Croix“ erklärt, es sei der Wunsch des Papstes, ganz Frankreich wissen zu lassen, daß er keineswegs die französische Regierung und die Verwaltungs-Behörden an sich bekämpfen wolle, sondern nur die Anerkennung der kirchlichen Hierarchie, die Verfassung der Kirchengüter und die Freiheit der Kirche verlange. Die Kirche strebe keineswegs besondere Privilegien an, sondern verlange, daß auch ihr gegenüber das allgemeine Recht Platz greife.

wh. Paris, 14. Januar. Die Enzyklika des Papstes wurde gestern in den meisten Pfarrkirchen Frankreichs verlesen. Soweit hierauf bezügliche Meldungen vor-

liegen, unterliegen die Geistlichen hierbei jedwede Erörterung des päpstlichen Rundschreibens.

Wie aus Rom gemeldet wird, ist daselbst der Bischof von Dijon Dabolle eingetroffen, angeblich um sich mit dem Kardinalstaatssekretär Merry del Val darüber zu verständigen, wie die übermorgen beginnende Bischofsversammlung mit dem Vatikan in Verbindung treten könnte, falls Schwierigkeiten und Fragen auftauchen sollten, bezüglich deren die Entscheidung oder der Rat des Papstes notwendig seien.

hd. Bologna, 14. Januar. Eine große Kundgebung fand gestern zu Ehren Frankreichs aus Anlaß des Trennungsgesetzes statt. 20 000 den liberalen Gruppen angehörige Personen begaben sich im Zuge vor das französische Konsulat, wo dem französischen Konsul eine Glückwunsch-Adresse überreicht wurde.

hd. Rom, 14. Januar. Die Mehrzahl der hier zurzeit anwesenden Kardinäle hat den Papst informiert, daß sie seine letzte Enzyklika betreffs Frankreichs völlig billigten. Der Papst empfing täglich Glückwunsch-Telegramme von Katholiken Frankreichs und anderer Länder.

Die Revolution in Rußland.

hd. Petersburg, 14. Januar. Die Persönlichkeit des bereits hingerichteten Mörders des Petersburger Stadthauptmanns v. d. Saunay ist festgestellt worden. Es ist ein Petersburger Goldarbeitergehilfe. Der Name wird vorläufig noch verschwiegen, da wichtige Entdeckungen bevorstehen. Zwei seiner Komplizen sind bereits arretiert worden.

hd. Petersburg, 14. Januar. Die Adelsversammlung Kaluga verwarf einen Antrag, gegen die Fürsten Urussov und Obninski ein Tadelvotum zu erlassen, weil dieselben den Wiborger Aufruhr unterschrieben haben. Stolypin erließ ein Rundschreiben, wonach Versammlungen, in denen gerichtlich verhängte Einrichtungen einer Kritik unterzogen werden, sofort aufzulösen sind.

Der „Strana“ zufolge wird die fortschrittliche Hofpartei demnächst in Jarosko-Selo eine Versammlung abhalten, auf welcher ein gegen die Politik Stolypins gerichtetes Memorandum zur Beratung gelangen soll.

hd. Petersburg, 14. Januar. Unter dem Verdacht, an der Ermordung des Generalleutnants Pawlow beteiligt zu sein, wurden drei Schreiber der Haupt-Intendantur verhaftet.

hd. Petersburg, 14. Januar. Der Polizeichef in Oghestan ist vorgestern ermordet worden. Dem Täter gelang es zu entkommen.

hd. Petersburg, 12. Januar. Von vertrauenswürdigster Seite wird bestätigt, daß am Tage der Ermordung Pawlows eine Konferenz in Jarosko-Selo stattgefunden. Großfürst Vladimir soll bei dieser Gelegenheit gegen Stolypin den Vorwurf gerichtet haben, „Sie suchen nur uns, nicht aber Rußland zu beruhigen“, worauf Stolypin erwidert haben soll, er sei der Meinung, daß tatsächlich im Lande Beruhigung eingetreten sei; terroristische Anschläge seien kein Gegenbeweis, da sie gerade bezeugen, daß die Revolutionäre das Volk nicht auf ihrer Seite haben. Wäre das der Fall, würden sie keine terroristischen Akte brauchen. Diese Dialektik machte nur wenig Eindruck. Trotzdem kam die Konferenz zu dem Schluß, daß es immerhin ratsamer sei, den Kurs Stolypins fortzusetzen, als sich in neue gewagte Experimente einzulassen.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Der ehemalige Bürgermeister Galmoz in Budapest lehnte die Duellforderung des Justizministers Polonyi ab und verwies denselben auf den gerichtlichen Weg.

Der ungarische Justizminister Polonyi läßt alle gegen ihn erhobenen Anschuldigungen, daß er sich der

Leutnants vorübergehend der Nebenbuhler seines Herrn wird, das macht in wechselnden Verwickelungen und Abingen den Inhalt der drei Akte aus.

In der Darstellung standen Herr Rüder als ebenso kein komischer wie scharf charakterisierender „Präsident des Deutschen Enthaltensbundes“ und Herr Tachauer als derb zeichnender dümmelster Offiziersburleske in erster Linie. Herr Fetebrügge repräsentiert den Tanzhusaren, die Herren Wilhelm und Pataf suchen das Ansehen des Zivils so viel militärischem Glanz gegenüber aufrecht zu erhalten. Von den Damen in etwas hervorstechenderen Rollen wären Frä. Schenk und Frä. Sandori zu nennen.

Das ausverkaufte Haus war so beifallsfreudig, daß die beiden Autoren nach jedem Akt dankend erscheinen konnten.

Aus Kunst und Leben.

h. Professor Anton Urspruch in Frankfurt a. M., der bekannte Pianist, Komponist und Lehrer, ist nach kurzer Krankheit im Alter von 57 Jahren an einem Herzschlag gestorben. Urspruch, ein geborener Frankfurter, machte schon in jungen Jahren als ausübender bedeutender Pianist von sich reden, namentlich als Interpret der alten Meister. Er war von Ignaz Lachner und Martin Wallenstein ausgebildet worden, später auch von Joachim Raff, dem er bis zu dessen Tode in treuer Freundschaft ergeben war. Im weiteren Verlauf seiner Künstlerlaufbahn widmete sich Urspruch mehr und mehr der Komposition; eine ganze Reihe der wertvollsten Instrumentalwerke schenkt ihm stets ein ehrenvolles Gedächtnis. Auch eine große Oper „Das Unmöglichkeit von allem“ wurde in verschiedenen Städten aufgeführt (Karlsruhe, Frankfurt). Es ist ein tief angelegtes Werk, das nur in seiner Gedankenschwere nicht auf die breite Masse zu wirkte, daß es dauernd im Repertoire sich halten konnte. Auch als Lehrer am Raff-Konservatorium betätigte sich Urspruch mit großem Erfolg. Jedenfalls reist

der frühe Tod des gediegenen Künstlers eine große Lücke in das Musikleben Frankfurts.

* Eine neue finnische Tondichtung „Pompeji“ von Paul Ertel wurde Mittwoch in Berlin im Rahmen der Sinfonienabende der Königl. Kapelle unter der Leitung Felix Weingartners zum ersten Male mit großem Erfolg aufgeführt. In einer Reihe von „Tonbildern“ entwickelt der Komponist eine Charakterisierung von vollstimmigen Szenen, die nach seiner Idee dem Untergang Pompejis vorangehen. Wir hören da als Eingang zur Tondichtung eine hübsche melodische Tarantella, dann eine Schilderung des Volksgefimmels und lebendiger Episoden — Tänze erklingen, eine Wittprozeßion zieht vorüber — und das Ganze beschließt das Erdbeben und der Ausbruch des Vesuvius mit dem Untergang der Stadt. Der etwas bunte Vorwurf findet in der Tonsprache Ertels eine recht treffende Erläuterung. Der Vorzug des Werkes ist seine straffe und knappe Fassung, der frische Zug, mit dem die wechselnden Eindrücke zu einem anschaulichen Tongemälde zusammengefaßt sind. Ertel beherrscht das Technische der Orchesterbehandlung vollkommen. Er hat diesmal seine Komposition in das Licht der Melodie gebracht und bemüht sich offensichtlich, das Schwere zu meiden und sich möglichst einfach und gefällig zu geben. Bemerkenswert ist die schöne und sehr wirkungsvolle Instrumentierung. Die Ausführung des Werkes durch die Königl. Kapelle war glänzend. — An demselben Abend gelangte auch eine Sinfonie von Sibelius, dem finnischen Tonmeister, zur Darstellung. Ein düsteres Werk, voll Schwermut und Trauer, auf das Heroische gerichtet, aber ohne Leben und Klang. Immerhin zeigt sich Sibelius auch hier als der hervorragende Musiker, dessen Forderungen immer auf die Aufmerksamkeit der Musikkenner Anspruch erheben können. J. O. L.

Kurze Mitteilungen.

Hans Böcker, unser heimischer ausgezeichnetster Landschaftsmaler, wird demnächst von seiner südafrikanischen

Studienreise nach hier zurückkehren. Er bringt einen großen Schatz von Studien und Bildern mit. Über 150 waren kürzlich in Kapstadt ausgestellt und erregten den größten Beifall der Kritik. Herr Böcker, der von seiner Gattin begleitet ist, und sehr schwierige und umständliche Reisen in Südafrika unternahm, kehrt über Ostafrika in die Heimat zurück.

Max Bernheims Lustspiel „Hertas Hochzeit“ wurde am Samstag bei seiner Erstaufführung im Berliner Neuen Schauspielhaus mit starkem Beifall aufgenommen. Wir kommen auf das Stück noch ausführlicher zurück.

Albert v. Keller, der berühmte Maler, dem erst im vorigen Jahre der einzige Sohn infolge eines Unfalls entzogen wurde, ist neuerdings durch den Verlust seiner Gattin schwer getroffen worden. Irene v. Keller, geb. Frein v. Eichthal, ist am 8. Januar dem Schmerz um das einzige Kind nach schwerem Leiden erlegen.

Victorien Sardon wurde zum Großkreuz der Ehrenlegion ernannt. Zu Kommandeuren der Ehrenlegion wurden ernannt das Mitglied der Akademie der Wissenschaften d'Arsonval und Ingenieur Canet. Der ehemalige Führer der Expedition nach Dahomey, General Dodo, erhielt die militärische Medaille der Ehrenlegion.

Reiche Stiftung. Der am Dienstag verstorbenen Altertumsforscher Dr. Grempler in Breslau setzte die Stadt Breslau als Universalerbin ein. Das über 300 000 Mark betragende Vermögen wird hauptsächlich zu einer Wilhelm Grempler-Stiftung verwendet für die prähistorische Abteilung des Museums schlesischer Altertümer.

Landesausstellung des preussischen Reformvereins. Im Berliner Kunstgewerbemuseum wird vom 8. bis 12. Februar eine Landesausstellung des Reformvereins in Preußen stattfinden, wobei 54 höhere Lehranstalten mit ungefähr 6500 Zeichnungen vertreten sein werden.

Professor Anton Urspruch, der bekannte Frankfurter Musikpädagoge und Komponist, ist im Alter von 57 Jahren gestorben.

Vestierung schuldig gemacht habe, auf das entschiedenste dementieren mit der Erklärung, daß er gegen die Verbreiter der Gerüchte Strafantrag stellen werde.

Rußland.

Zu Mitgliedern des Reichsrates wurden ferner ernannt Senator Koni, Professor Sjergetjewitsch-Petersburg und Professor Guerrier-Moskau. Koni ist in liberalen Kreisen ein populärer und berühmter Redner, Sjergetjewitsch ist früherer Rektor der Petersburger Universität und hervorragender Kenner des alten russischen Rechts. Guerrier ist Mitglied der Oktober-Partei und Verfasser von Schriften, in denen die Tätigkeit der ersten Duma eine scharfe Beurteilung erfährt.

Der Kaiser Nikolaus richtete auch an den Finanzminister Kozowzew ein Handschreiben. Der Kaiser denkt in demselben von dem Verdienste des Ministers um die Regelung der Zahlungsmittel des Landes und hebt besonders die erfolgreiche Ausführung des Budgetvoranschlags für 1906 hervor. In dem Schreiben wird ferner hervorgehoben, daß die russischen Werte im Auslande gegenwärtig wieder viel mehr begehrt werden, und daß die Sparkassen wieder Zustuß aus den Ersparnissen des Volkes erhalten; beides zeuge von Erstarkung des Vertrauens zu den Finanzverhältnissen des Reiches. Der Kaiser spricht schließlich Kozowzew seinen Dank für die Verdienste aus, die er sich erworben habe.

Frankreich.

Jaurès wendet sich in der „Humanité“ sehr scharf gegen die englische Propaganda, insbesondere gegen den „Daily Telegraph“, welcher in unverhohlener Feindschaft die Absicht Deutschland beschuldigt, daß es in Marokko neuerdings Ränke ansetze. Man müsse hoffen — so schreibt Jaurès weiter —, daß die Regierungen Frankreichs und Spaniens, sowie die Befehlshaber der Gesandten ihren verbrecherischen Hetzereien keinerlei Gehör schenken werden. Aber die durch die voreilige Intervention Frankreichs und Spaniens herbeigeführte zweideutige Lage könne, wenn sie sich noch länger hinziehe, gefährlich werden. Schon träte in einem Teile der öffentlichen Meinung Spaniens Ungeduld und Nervosität zutage. Erst dann werde jede Gefahr verschwunden sein, wenn Frankreich und Spanien zu der ehrlichen Auslegung der Algeciras-Akte zurückgekehrt sein würden. Da die Sicherheit in Tanger durch die Intervention des Maghreb wiederhergestellt sei, mögen sich Frankreich und Spanien beeilen, ein Einvernehmen mit dem Sultan die Polizei zu organisieren und ihre Geschwader zurückziehen. Wenn behufs Erzielung einer für die Handelsbeziehungen aller Länder günstigen Ordnung der Dinge eines Tages ausgedehntere Maßnahmen notwendig sein sollten, dann müßten alle Signatarmächte gemeinsam diese Verantwortung übernehmen, sonst könnte durch unläutere Machenschaften französischer Freibeuter und englischer Jungs, sowie durch die Winkelzüge deutscher Chauvinisten nur ein allgemeiner Zustand der Gereiztheit und Konfliktsgefahr heraufbeschworen werden.

Im Ministerrat einigten sich die Minister über die Frage der Abschaffung der Kriegsgerichte in Friedenszeiten, sowie über die Organisation des Disziplinarverfahrens. Der Kriegs- und der Marineminister werden dem nächsten Ministerrat einen vollständig ausgearbeiteten diesbezüglichen Gesetzentwurf unterbreiten. Die Minister einigten sich ferner über die Bildung neuer Strafkompagnien.

Major Dreyfus wurde in Saint-Denis, wo er gegenwärtig ein Amtsbureau hat, von einem Unbekannten auf der Straße überfallen. Er wurde zu Boden geworfen und ihm das Kreuz der Ehrenlegion vom Waffengürtel gerissen.

Aus Marseille, 13. Januar, wird berichtet: Die eingeschriebenen Seeleute stimmten in einer heute abgehaltenen Versammlung dem vom Pariser Seemannsfongresse gefaßten Beschlusse, betreffend den allgemeinen Ausstand, zu. Sie beschloßen, sobald der Landes-Ausschuß der Seeleute einen dahingehenden Beschluß faßt, die Schiffe in corpore zu verlassen.

England.

Der vorgestern erlassene Armeebefehl sagt über die Kriegsorganisation der Feldarmee für den Dienst im Auslande, daß dieselbe aus einer Kavalleriedivision zu vier Brigaden, sechs Divisionen, „Armeeinheiten“ und aus dem für die Verbindungslinie erforderlichen Truppen bestehen soll. Die entsprechende Organisation für die reguläre Feldarmee in Friedenszeiten soll aus vier Kavalleriebrigaden, sechs Divisionen und Armeeeinheiten bestehen. Der Ausdruck Armeeeinheiten bedeutet nach dem Armeebefehl Truppen aus solchen Einheiten, die einen Teil einer Expeditionskolonne bilden, aber nicht in die Organisation einer Kavalleriedivision, einer Division oder der Verbindungslinientruppen einbezogen sind.

Spanien.

Madrid, 14. Januar. Infolge der Angriffe der Presse läßt die Regierung erklären, daß sich Spanien und Frankreich in ihrer Mission darauf beschränken würden, die marokkanische Küste zu überwachen und die Häfen zu schützen, ohne sich in die inneren Kämpfe Marokkos zu mischen.

Niederlande.

Im August findet in Amsterdam ein internationaler Anarchistenkongreß statt, der sich besonders mit der Frage der Bekämpfung des Militarismus beschäftigen wird.

Belgien.

Der Dampfer „Bruxellesville“ ist aus dem Kongo kommend in Antwerpen eingetroffen. Ein Agent aus Südamerika berichtet, daß ein Mitglied der deutschen Grenzregulierungskommission gestorben sei. — Aus dem belgischen Kongo wird berichtet, daß ein neuer Aufstand im Amaniagebiet ausgebrochen ist, die Eingeborenen sind mit guten Kleinkalibrigen Gewehren bewaffnet. Ein portugiesischer Waffenhändler wurde verhaftet und nach Boma gebracht. Im Djabbirgebiet

durchstreifen Rebellen das Land und machen eine neue Expedition notwendig. Im Sturigegebiet hat Kommandant Lund die Eingeborenen mit 450 Mann Truppen besiegt und 3 Häuptlinge gefangen genommen.

Portugal.

Der Thronfolger stürzte gestern bei einer Reiterübung vom Pferde und blieb längere Zeit bewußtlos. Später erholte er sich wieder.

Serbien.

Belgrad, 14. Januar. In Belgrader Blättern wird mehrfach ein Vorfall erörtert, der sich am Freitagabend des serbischen Weihnachtsfestes, dem 6. Januar neuen Stils, zwischen dem serbischen Thronfolger und einem Offizier bei Gelegenheit der Feier im Offiziers-Kasino abgespielt hat. Gegen Mitternacht erhob der Hauptmann Stojanowitsch sein Glas und brachte einen schwungvollen Toast auf den Kronprinzen aus, indem er in ihm einen Sproß der alten heldenhaften Familie der Karageorgiewitsch feierte. Darauf erhob sich der Leutnant Tantschitsch, der im Ruhe steht, zur Verschwörer-Partei zu gehören und sagte zum Hauptmann: „Lassen Sie derartige Ansprachen, auch König Alexander hat ihrer genug zu hören bekommen, aber dies konnte sein verfallenes Leben dennoch nicht retten.“ Daraufhin mußte der Leutnant den Saal verlassen. Wie verlautet, soll er vor ein Militär-Strafgericht gestellt werden.

Türkei.

Wie verlautet, haben der Justiz- und der Finanzminister ihre Demission eingereicht.

Vereinigte Staaten.

Der Vorsitzende für den Durchbruch des Isthmus von Panama, Shonts, erhielt nur vier Angebote von Bewerbern um die Bauarbeiten für den Panamakanal. Zwei Bewerber, die miteinander assoziiert sind, stellten die geringste Forderung, nämlich die Firma J. M. Oliver in Nashville (Tennessee) und die Firma Anson M. Bangs in New York. Beide Firmen erklärten sich bereit, die Arbeiten für eine Summe zu übernehmen, die um 6 1/4 Prozent höher ist als der Voranschlag.

Nach dem „Journal of Commerce“ opponieren die Senatoren, besonders der einflussreiche Aldrich, gegen Zugeständnisse an Deutschland, die die Zollkommission empfehlen wird. Roosevelt droht mit der Einberufung einer Extra-session.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 14. Januar.

Bei den Merweln.

Die erste große karnevalistische Damenführung des heurigen Faschings. Nicht der „Sprudel“ hat sie veranstaltet, nicht die „Rarichalla“, sondern die Gesellschaft „Merwel“, deren Aktive sonst der frisch-fröhlich-freien Turnerei huldigen. Die Turner marschieren ja immer gerne voran, so ist es denn auch nichts Absonderliches, daß sie die närrische Saison des Jahres 1907 eröffneten, die freilich unter dem verfinsterten Einfluß der Reichstagswahl steht und infolgedessen nicht allzu viel karnevalistische Sonnenscheinbrillen bringen wird. Auch die Gesellschaft „Merwel“ hat beschlossen, es mit einer einzigen großen Damenführung genug sein zu lassen, und diese einzige Damenführung fand gestern Abend in der närrisch herausgeputzten Turnhalle in der Hellmündstraße statt. Als ich kurz vor 8 Uhr das faltige und farbige Papierfächchen auf Haupt setzte und mir die Gesänge der Merwel-Hausdichter in die Hand drücken ließ — sie füllten vier große Quartetten — war der Saal bereits bis zum letzten Platz besetzt und der letzte Platz war diesmal der erste: er befand sich neben dem Klavier, das bekanntlich immer zuerst kommt.

Trotz Kleinknot und trotz Reichstagswahl! Jang ein Merwel. Daß es trotzdem ging, das merkte man: die Bäume des Publikums war schon vor den 11 Paukenschlägen um 8 Uhr 11 Minuten vorzüglich, und sie steigerte sich nach und nach mit dem Fortschreiten der närrischen Tagesordnung bis zur angenehmen Fülle. Das Präsidium hatte diesmal ein anderer übernommen; Herr Turnwart Joh war zum Obermerwel avanciert, und er führte das pudige Szepter mit Geschick und Humor. Überhaupt hat es im kleinen Rat verschiedene „Neubesetzungen“ gegeben; ich erwähne nur noch, daß Merwel Seipel das schwere Amt des Kanzlers übernommen hatte und als solcher eine mit großem Beifall ausgenommene Jungferrede hielt, in welcher er die Merwelchronik des letzten Jahres aufrollte. Das Wirreche Menz schlug kräftig drein; die Kleinknot und die Reichstagswahl lieferten ihm den besten Stoff. Als musikalische Glorien stellten sich die Herren Rüb und Wollmerseid vor; Herr Kohl war eine drohlige Soubrrette; im Couplet zeichnete sich Herr Leichter aus und im Duett waren es der Obermerwel und Herr Sünder, die „kolossale Heiterkeitsfolge“ erzielten. Ich erwähne noch eine lustige amerikanische Tanzgesellschaft und humoristische Schattenbilder und schließlich mit einer sehr ernst gemeinten lobenden Anerkennung der turnerischen Leistungen, die zum Teil graufig schön waren, wie Akrobatenkünste. Da hat mir besonders der kleine Schott gefallen, der im Verein mit Herr Schönllein am Doppeltrapez die schwierigsten Stöße mit lachendem Gesichtchen ausführte.

Als ich um 1 Uhr wegging, meldete Obermerwel Joh noch eine Attraktion an, die letzte des Abends; sie führte den vielversprechenden Titel: „Der Räuberhauptmann von Alpenid“; dieser selbst zappelte während der ganzen Sitzung über der Bütt.

o. Gerichts-Personalien. Professor Körner von hier wurde als Hilfsrichter nach St. Goarshausen, Altmar Rann von Gumbinnen nach Königsberg und Justizamwarter Bach von hier als Bureau-Gehilfen nach Aachen versetzt.

Der erste Kurhaus-Maschinenball am Samstag erfreute sich entgegen der Vorjahre eines sehr lebhaften Besuches, was wohl darauf zurückzuführen ist, daß die Abonnenten des Kurhauses freien Zutritt zu dem Balle hatten. Man sah die Damen vorwiegend im Domino

— teilweise in sehr geschmackvollen Toiletten — die Herren meist im Frack. Im ganzen genommen, haben die Kurhaus-Maschinenbälle mit dem „Ersten“ einen vielversprechenden Anfang genommen. Der berühmte „Zweite“ wird ihm am kommenden Samstag auf dem Fuße folgen.

Ein kritischer Tag höherer Ordnung soll nach dem Wetterkalender, den Halbs Nachfolger, Herr Bruno H. Bürgel im Steinbüchsen-Verlag herausgibt, der heutige Tag sein. „Es beginnen allgemein heftige, langanhaltende Schneegestöber. Besonders im Süden und Osten Deutschlands sind starke Unwetter zu erwarten, die bis zum 15. Januar anhalten“, heißt es.

Hochschulkurse von Dozenten der Humboldt-Akademie. Am Samstagabend hielt Herr Dr. Leop. Hirschberg seinen letzten Vortrag über „Tristan und Isolde“. Nicht nur den Laien, sondern auch einem künstlerisch durchgebildeten Publikum wurde von dem Vortragenden ein wirklicher Kunstgenuss geboten. Lebhaftester Beifall lohnte seine Mühe. — Wenn es sich einrichten läßt, wird in diesem Winterquartal Herr Dr. Bergmann noch einen naturwissenschaftlichen Zyklus abhalten, und es wird versucht werden, Herrn Oberstleutnant Pochhammer, den berühmten Danteforscher, dem vor einigen Tagen der Ehrendoktor der Universität Breslau verliehen worden ist, für einen Dante-Zyklus zu gewinnen.

Seinen 70. Geburtstag begeht heute in voller Frische unser Mitbürger, der königl. Polizeisekretär Herr Kanzleirat Heinrich Stiller, Bertramstraße 16 hier. Herrn Stiller, einer durch ihr einfaches, biederes Wesen in den weitesten Kreisen bekannten und beliebten Persönlichkeit, dürfte es an seinem Ehrentage an Beweisen der Sympathie nicht fehlen. So hat es auch der Männergesang-Verein „Concordia“, dessen aktives Mitglied und Ehrenvorstandsmitglied Herr Stiller ist, nicht unterlassen, das Geburtstagskind an seinem heutigen Ehrentage unter Überreichung eines äußeren sichtbaren Zeichens zu beglückwünschen. Auch der „Wiesbadener Unterstützungs-Bund“, dessen 2. Vorsitzender der Jubilar ist, schickte nicht unter den Gratulanten. Möge Herr Kanzleirat Stiller noch ein recht glücklicher Lebensabend beschiden sein.

Ehrung. Die Weltausstellung von 1904 in St. Louis in Amerika hat nachträglich dem deutschen Reichskommissar, Geh. Oberregierungsrat Lepold in Berlin, für seine verdienstvolle Tätigkeit in diesem Interesse eine wohlverdiente Anerkennung gebracht, indem ihm von einer Anzahl deutscher Künstler ein von Professor Olbrich entworfener prunkvoll ausgestatteter Schreibstisch, dessen Wert auf ca. 15 000 M. geschätzt wird, verehrt wurde. Der Tisch ist reich an Intarsien aller Art. U. a. sind die Wappen sämtlicher an der Ausstellung beteiligter deutscher Staaten in Bergkristallen auf der Platte eingelegt, welche von Vorbeerkränzen in gleicher Ausführung umschlossen werden. Die Schubladen öffnen sich durch einen Druck auf einen elektrischen Knopf vermittels einer kunstvoll angebrachten Vorrichtung von selbst. Der Aufsatz ruht auf acht Säulen von Ebenholz, auf welchen die Symbole der Elemente Feuer, Wasser, Luft und Erde in seiner Schnitzerei angebracht sind.

Todesfall. Am Samstag verschied an den Folgen einer Lungenentzündung Herr Wilhelm Groschwich, Teilhaber des bekannten Tapeten- und Teppichgeschäfts J. und H. Suth, im Alter von 52 Jahren. Er galt als tüchtiger, solider und freibarer Kaufmann, betätigte sich aber auch in gemeinnütziger Weise, indem er seit langen Jahren als Führer der freiwilligen Feuerwehr Wiesbadens angehört und Kassierer des Verbandes der freiwilligen Feuerwehr des Regierungsbezirks Wiesbaden war. Herr Groschwich gehörte einer alt-Wiesbadener Familie an und wird bei seinen Bekannten und Freunden in gutem Andenken bleiben.

Domänenrat Thaler f. Am 27. August v. J. starb in Homburg v. d. S. Domänenrat Thaler im Alter von 67 Jahren. Die „Gemeinnützigen Blätter“ widmen dem verdienten Manne jetzt einen Nachruf. Thaler hatte in Gießen Kameral- und Finanzwissenschaft studiert und trat nach kurzer Beschäftigung in seinem heftigen Heimatlande 1866 in preussischen Dienst über. Lange Jahre verwaltete er in Langenschwalbach das Domänenamt und das Bade- und Brunnwesen, wobei er Gelegenheit fand, sich auch um die Förderung der Landwirtschaf zu machen. Später als Domänenrentmeister nach Höchst a. M. versetzt, half er namentlich eine gemeinnützige Baugeellschaft ins Leben rufen. Dort war es auch, wo er zu Dr. Kobelt, Dr. Stein und anderen in nähere Beziehungen trat und jene Bestrebungen tatkräftig förderte, die jetzt im „Rhein-Mainischen Verbande“ ihre Vertretung finden. Am Schluß seiner Beamtenlaufbahn versah er als Kreisdeputierter längere Zeit hindurch die Geschäfte des Landrats im Kreise Höchst. Nach seiner Pensionierung siedelte Thaler nach Homburg über, wo er an der Gründung der „Öffentlichen Bäder- und Leihhalle“ sich beteiligte. Thaler bewies bis in seine letzten Lebensmonate für öffentliche und gemeinnützige Angelegenheiten das lebhafteste Interesse, was sich beispielsweise auch durch verschiedene Denkschriften, die er an den Magistrat einreichte, betonte (z. B. über Verbesserungen im städtischen Belichtungsweisen, über die Möglichkeit, aus den städtischen Waldungen eine größere Rente zu erzielen usw.).

Der Familienstreit im Grafenhaus Erbach-Erbach, welcher durch die im Jahre 1905 in London mit der Dora Fischer gegen den Willen seines Vaters abgeschlossene Ehe des 1884 geborenen Grafen Erasmus, Erbgraf von Erbach, entstanden ist, kommt immer noch nicht zur Ruhe. Vor kurzem hat nun eine Entscheidung des Oberlandesgerichts Darmstadt zugunsten der Agnaten (Verwandten des Mannesstammes) entschieden, daß zur Schlichtung der zwischen dem regierenden Grafen Georg Albrecht zu Erbach und den Agnaten des Hauses bestehenden Streitigkeiten ein Schiedsgericht derart zu ernennen sei, daß jede der Parteien einen Schiedsrichter bestimmt, welcher sich dann einen dritten Richter zum Vorsitzenden erwählen. Der Sachverhalt liegt heute in folgender Weise: Die durch den Justizrat Hallwachs vertretenen Agnaten

behaupten, daß die Ehe des Erbgrafen Erasmus eine nicht eheliche sei, so daß der Art. 19 des Erbgrafenhausgesetzes in Kraft zu treten habe, der den Grafen Erasmus von dem Erbfolgerecht ausschließt und ihm weiter den Genuß an dem Haus- und Stammmöbilen des Erbgrafenhauses verbietet, während im vorliegenden Falle sein Neffe, der Graf Artur, in das Erbfolgerecht einzutreten sei. Da nun der regierende Graf Albrecht sich weigert, diese Bestimmungen an seinem Sohne, dem Erbgrafen Erasmus, eintreten zu lassen, da der Hauptstreitpunkt, ob die Ehe seines Sohnes rechtmäßig ist, nicht entschieden und weiter sein Sohn vom Amtsgericht Homburg für unzurechnungsfähig erklärt worden sei, müsse der § 40 des Hausgesetzes zur Ausführung kommen, der bestimmt, daß zur Schlichtung von Familienstreitigkeiten über das Hausgesetz ein Schiedsgericht in der oben angegebenen Weise gebildet werde. Der regierende Graf wollte nun auch keinen Schiedsrichter ernennen, da er das Vorhandensein von Familienstreitigkeiten, sowie besonders den Vorwurf bestritt, daß er die Bestimmungen des Hausgesetzes nicht ausgeführt habe, denn eine rechtmäßige Entscheidung über die Zurechnungsfähigkeit seines Sohnes, sowie über die Gültigkeit seiner Ehe sei noch nicht vorhanden, und habe er vorher nicht nötig, Erklärungen über seine persönliche Stellungnahme abzugeben. Der Gerichtshof erkannte dagegen das Vorhandensein von Familienstreitigkeiten an und bestellte zu dem von den Parteien bestellten Schiedsrichter, Prinzen Hermann von Schönberg-Waldenburg, Legationsrat in Hamburg, als zweiten Richter den Regenten Wilhelm, Grafen Solms-Laubach. Dieses Urteil ist rechtskräftig, und das Schiedsgericht wird nunmehr in Kraft treten. Der interessante Streit dürfte noch manche Instanz durchlaufen.

Vermählungsfeier. Am Mittwoch, 3 Uhr nachmittags, findet in der Marktkirche die Trauung von Fräulein Hilu v. Kettler, Tochter des Generalleutnants a. D. v. Kettler, früheren Kommandeurs der 21. Division und langjährigen Angehörigen des hiesigen Infanterie-Regiments v. Gersdorff, mit Herrn Moritz v. Frisching aus Frankfurt a. M. statt. Nach der Trauung wird das junge Paar die Glückwünsche von Freunden und Bekannten in der Gartenstraße 10 in Empfang nehmen.

Strassenbahn. An der Ecke Adolfsallee und Ring ist nunmehr auf behördliche Anordnung eine Haltestelle eingerichtet. Dieselbe ist nur provisorisch, solange der Pendelwagen in der Moritzstraße verkehrt und derselbe nur bis an die Ecke Adolfsallee und Ring gelangen kann. Sobald die rote Linie von der Kirchstraße über die Rheinstraße hinaus nach der Moritzstraße und bis zum Hauptbahnhof durchgeführt wird, kommt die betreffende Haltestelle wieder in Fortfall.

Die Veränderungen auf dem alten Bahnhofsterrain beginnen schon jetzt in der Stille, fast unbemerkt vom größeren Publikum. Wer früher ab und zu die zwischen dem hiesigen Ludwigs- und dem Tannusbahnhofe sich hinziehende vordere Schlachthausstraße benutzte, um in die Mainzerstraße zu gelangen, wird diesen Weg heute vergeblich suchen. Der Bau des großen Salzbadkanals hat ihn verschwinden lassen. Als Ersatz ist, der Mainzerstraße parallel laufend, eine neue gepflasterte Straße getreten, welche auch ein lauberes Bankett für Fußgänger hat und an der Mündung der Willengrundsstraße der Mainzerstraße hinführt. Sie trägt den Namen „Weg an der Bismarckmauer“. An anderen Stellen werden die alten Gassen ausgebaut und beginnen sich die Schienen aufzuräumen. Am 15. d. M. sollen nun die Abbrucharbeiten am Tannusbahnhofe beginnen. Danach wird man von der Rheinstraße aus einen Überblick über das umfangreiche Gelände haben, das vor so gewaltigen Umwälzungen steht und auf welchem sich nach und nach ein neuer Stadteil erheben wird.

Ein neues Nahrungsmittel. Quäker-Reis, bringt die Firma August Engel hier in den Handel und hat dies Produkt in ihren an der Wilhelm- und Rheinstraße gelegenen Lokaltäten ausgestellt. Es ist dies Reis, welcher aufgeschlossen und geröstet ist und in dieser Form ein vollkommenes Nahrungsmittel bildet, welches sich und fertig zum Essen ist. Durch den Röstprozeß hat der Reis allerdings seine Form fast vollständig verändert, die ehemaligen Reiskörner ähneln jetzt mehr unseren weißen Speisebohnen in der Größe sowohl als auch in der Form, während die Farbe mehr ins Gelbliche schlägt. Das Aussehen ist ein sehr appetitliches. Es benötigt nur, den Quäker-Reis auf einen flachen Teller zu schütten, anzuwärmen und mit Milch und Zucker soll er Kindern ein nahrhaftes, wohlschmeckendes Gericht bilden, wie er weiter auch mit Bruchstücken genossen werden kann. Da der Preis per Palet ein billiger ist, so werden unsere Hausfrauen wohl bald einen Versuch damit machen.

Reichsgericht. Zum zweitenmal beschäftigt das Reichsgericht ein Urteil des Landgerichts Wiesbaden, durch welches die Ehefrau Anna K. wegen Diebstahls zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt war. Ein früheres Urteil desselben Gerichts hatte das Reichsgericht auf die von der Angeklagten eingelegte Revision wegen unzureichender Feststellungen aufgehoben und die Sache an die Vorinstanz zurückverwiesen. Gegen das neue Urteil hatte die Angeklagte wieder das Rechtsmittel der Revision ergriffen, doch konnte der höchste Gerichtshof keine Revision mehr verworfen.

Wie muß das Zeugnis sein? Ein Handlungsgehilfe war nahezu drei Jahre bei einer Frankfurter Versicherungs-Gesellschaft tätig gewesen. Als er austrat, stellte man ihm ein Zeugnis aus, in dem gesagt war, er sei neben anderen Arbeiten mit der Führung kleiner Korrespondenzen betraut gewesen und habe das Dienstverhältnis ohne Einhaltung der mit ihm vereinbarten gesetzlichen Kündigungsfrist gelöst. Der junge Mann fühlte sich durch das Zeugnis in seinem weiteren Fortkommen geschädigt und verklagte die Firma beim Frankfurter Kaufmannsgericht auf Aushebung eines anderen Zeugnisses. Die beklagte Firma weigerte sich, dies zu tun, wurde aber vom Gericht dazu verurteilt. Sie muß ein Zeugnis ausstellen, in dem zum Ausdruck zu bringen

ist, daß der Kommiss mit Prämierechnungen, später mit Registerarbeiten und Korrespondenzen beschäftigt gewesen ist, und daß sie mit seiner Führung und seinen Leistungen zufrieden war. In der Urteilsbegründung heißt es, daß das Zeugnis ein allgemeines Urteil über die Führung und die Leistungen des Handlungsgehilfen bilden soll. Es dürfen aber nicht einzelne Vorfälle herausgehoben werden, die den Betreffenden in ungünstigem Lichte erscheinen lassen. Im vorliegenden Falle war der Kläger fast drei Jahre im Dienste, er gab niemals Anlaß zu Beschwerden und hat sogar eine Gehaltsaufbesserung erhalten. Das Zeugnis war also nicht korrekt abgefaßt und ist deshalb abzuändern.

Über ein Konzert zur ungewöhnlichen Zeit berichtet das „Höchst. Kreisbl.“: Ein Konzert zu ungewöhnlicher Zeit gab es heute früh gegen 4 Uhr im Gasthaus „Zum Schwanen“. Alles schlief in süßer Ruhe, als plötzlich das Orchester in seinem kräftigen Tönen zu spielen begann. Mit Tschim und Bumm ging's los und die Klängen schallten und die Wände brummen, daß nicht bloß Wirt und Wirtin, nicht bloß die übrigen Hausbewohner, sondern auch die ganze Nachbarschaft erschreckt aus dem Schlummer aufwachte und sich staunend fragte, was das zu bedeuten habe. Und wer war der Störenfried? Ein kleines Mäuschen hatte sich die innere Einrichtung des Musikwerkes angeeignet und war dabei in den Behälter geraten, der zur Aufnahme der Goldstücke dient, die hier beim Herunterfallen das Werk in Bewegung setzen. Es mag selbst nicht wenig erschrocken sein, als das Getöse losging und hat zweifellos entsetzt die Flucht ergriffen, doch ließ es an dem kritischen Orte wenigstens eine kleine Spur zurück, die zweifellos verriet, wer hier den Kapellmeister gespielt hatte.

Gepfändete Tiger. Die Frankfurter Rechtsanwälte Dr. Alexander Berg und Dr. Adolf Engrim haben im Auftrag einer Hamburger Firma beim Landgericht einen Arrest erwirkt, um die Tigergruppe, die seit Weihnachten vom Dressier Heinrich im Albert Schumann-Theater vorgeführt wird und die die Hauptnummer des Programms bildet, mit Beschlagnahme zu belegen. Die Pfändungsgeschichte entbehrt nicht eines humoristischen Beigeschmacks. Der Eigentümer der Tigergruppe, der Amerikaner Bostock, der zurzeit im Pariser Hippodrom Vorstellungen gibt, hatte der Hamburger Firma den Pommy „Tom Tit“ verkauft, der wegen seines herrlichen Schweifes viel bewundert wurde. Als das Tier in Hamburg eintraf, stellte sich heraus, daß der Schweif nur angeklebt war. Die Hamburger Firma sieht nun den Vertrag wegen Betrugs an und verlangt Rückzahlung des Kaufpreises. Sie hat deshalb die genannten Rechtsanwälte beauftragt, die in Frankfurt weilenden zehn Tiger des Amerikaners Bostock mit Beschlagnahme zu lassen. Vorläufig werden die Bestien allerdings noch ohne „Rudus“, das heißt ohne Pfändungstempel, ihre Vorstellungen weiter geben können, da Direktor Seeth das Recht der Pfändung in seinem Theater verweigert. Die Anwälte werden also versuchen müssen, die Bestien vor der Abreise nach ihrem neuen Domizil festzuhalten.

Wegen Angehöriger vor Gericht wurde der Schuhmacher A. von Dohm in der heutigen Schöffengerichtssitzung zu einer sofort zu vollstreckenden Ordnungsstrafe von drei Tagen Haft verurteilt. A., der als Angeklagter erschienen war, bedrohte einen Zeugen und gebärdete sich trotz allen Verwarnungen des Richters so laut und unfähig, daß die Verhandlung unmöglich war. Das Gericht hielt deshalb eine empfindliche Ordnungsstrafe für angebracht.

Wegen Preßvergehens, das darin gefunden wurde, daß er am 11. November die Druckschrift „Der freie Arbeiter“ verteilte und verkaufte, ohne im Besitze der dazu erforderlichen polizeilichen Erlaubnis zu sein, wurde der Schneider A. von hier heute vom Schöffengericht zu 20 M. Geldstrafe verurteilt.

Vermißt wird seit dem 10. d. M., abends, das Dienstmädchen Annelie Fuchs, geboren am 11. Juli 1885 zu Orbis in der Pfalz. Das Mädchen hat sich an diesem Abend von seiner in der Kirchstraße wohnenden Herrschaft zu einem Ausgang beurlauben lassen, zog darauf sein bestes Kleid an, ging fort und ist seitdem nicht mehr gesehen worden. Die Vermisste, die als fleißig und brav bei ihrer Herrschaft sehr beliebt war, ist 1,62 bis 1,65 Meter groß, von kräftiger Statur, hat blondes Haar, rundes Gesicht, starke Nase und trägt dunkelblaues Kleid und braunen Hut. Wer über ihren Verbleib Auskunft zu geben vermag, wird gebeten, sich im Zimmer 19 der Polizeidirektion zu melden.

Aus ihrer Nachruhe gestört wurden von Freitag auf Samstag um 1/2 Uhr die Bewohner der Blücherstraße. Dasselbst machte ein Mann solchen Spektakel, daß Schenkleute, welche seine Personlichkeiten feststellen wollten, ihn mit auf die Wache nehmen mußten. Als man ihn dajelbst wieder entlassen hatte und er sich nach seiner Wohnung in der Blücherstraße begab, ging der Spektakel von neuem los, da ihm nicht gleich aufgemacht wurde. Er schlug den Abtisch und die Gläser ein und verlegte sich dabei nicht unerheblich. Es dauerte längere Zeit, bis die Ruhe wieder hergestellt war.

In hilflosem Zustande wurde gestern der 70 Jahre alte Valentin Jekel in der oberen Tennesbachstraße aufgefunden. Ein dort wohnender General nahm den alten Mann, der zuletzt als Orgelspieler sein Leben fristete, nun aber sich in einem ganz erbärmlichen, erschöpften Zustande befand, in sein Haus, härtete ihn etwas und veranlaßte dann, daß er durch die Sanitätswache in das städtische Krankenhaus übergeführt wurde.

Eine Liebeszene, die der Tragikomik nicht entbehrt, spielte sich gestern in einem Hause in der Bertramstraße ab. Der 26 Jahre alte Friseur Emil A. aus Mainz ist zu einem hiesigen jungen Mädchen in großer Liebe entbrannt. Um so schmerzlicher mußte ihn daher deren ablehnende Haltung berühren und als er gestern gar ganz entschieden zurückgewiesen wurde, fuhr ihm dies demmaßen in die Glieder, daß er vor der Wohnung der Geliebten auf der Treppe zusammenknickte und wie ohnmächtig liegen blieb. Einer anderen in demselben Hause wohnenden Familie bemächtigte sich über dieses Vor-

kommnis eine solche Angst, daß sich niemand vor die Tür wagte, um nach dem am Boden Liegenden zu sehen. Einer ermannte sich dann doch schließlich und setzte den Revierkommissar in Kenntnis, der dann die Sanitätswache zur Überführung des so schwer durch seine Liebe leidenden Haarkünstlers in das städtische Krankenhaus veranlaßte.

In nicht geringen Schrecken wurde am Samstag nachmittag ein kleines Mädchen versetzt, das in der Mauritiusstraße ein fein säuberlich zugemachtes Paket fand, aus dem beim Öffnen eine Maus sprang und davonlief. Der dumme Scherz hätte unter Umständen schlimmes für die kleine zur Folge haben können.

o. Unfall. Am Samstagabend gegen 6 Uhr geriet der auf der „Steinmühle“ an der Mainzer Landstraße beschäftigte 22jährige Tischler Adolf Rink aus Laufenfelden in das Getriebe einer Maschine und erlitt dadurch eine erhebliche, sehr schmerzhaft Quetschung der linken Hand. Die Sanitätswache verbrachte den Verunglückten in das St. Josephshospital, wo ihm der diensttunende Arzt zur Verringerung seiner großen Schmerzen sofort Morphiumeinspritzungen machte.

Freie Schnitzstellen sind zu besetzen in: 1. Staudt, Kreis Unterwiesbaden, kath. Lehrerstelle mit 1150 M. Grundgehalt, freier Dienstwohnung, 150 M. Alterszulage. Anmeldungen bis 15. 2. 07, Antritt am 1. 4. 07. — 2. Geil, Kreis Unterwiesbaden, evang. Lehrerstelle mit 1200 M. Grundgehalt, freier Dienstwohnung, 150 M. Alterszulage. In dem Grundgehalt ist eine Vergütung von 100 M. für kirchliche Dienste enthalten. Anmeldungen bis 1. 2. 07, Antritt am 1. 3. 07. — 3. Gräbenwiesbach, Kreis Wingen, evang. Lehrerstelle mit 1220 M. Grundgehalt, freier Dienstwohnung, 150 M. Alterszulage. In dem Grundgehalt ist eine Vergütung von 120 M. für kirchliche Dienste enthalten. Anmeldungen bis 15. 2. 07, Antritt am 1. 4. 07. — 4. Sedder, Kreis Unterwiesbaden, evang. Lehrerstelle mit 1200 M. Grundgehalt, freier Dienstwohnung, 150 M. Alterszulage. In dem Grundgehalt ist eine Vergütung von 100 M. für kirchliche Dienste enthalten. Anmeldungen bis 15. 2. 07, Antritt am 1. 4. 07. — 5. Eichbach, Kreis St. Goarshausen, evang. Lehrerstelle mit 1200 M. Grundgehalt, freier Dienstwohnung, 150 M. Alterszulage. In dem Grundgehalt ist eine Vergütung von 100 M. für kirchliche Dienste enthalten. Anmeldungen bis 15. 2. 07, Antritt am 1. 4. 07. — 6. Horreissen, Kreis Unterwiesbaden, kath. Lehrerstelle mit 1050 M. Grundgehalt, freier Dienstwohnung, 150 M. Alterszulage. Anmeldungen bis 15. 2. 07, Antritt am 1. 4. 07. — 7. Langheide, Kreis Oberlahn, kath. Lehrerstelle mit 1130 M. Grundgehalt, freier Dienstwohnung, 150 M. Alterszulage. In dem Grundgehalt ist eine Vergütung von 30 M. für kirchliche Dienste enthalten. Anmeldungen bis 15. 2. 07, Antritt am 1. 4. 07. — 8. Herborn, Kreis Dill, evang. Mittelschullehrerstelle mit 1800 M. Grundgehalt, 300 M. Rietschuldabgütung für verheiratete, 200 M. für unverheiratete Lehrer, 200 M. Alterszulage. Bewerber müssen zum Unterrichten in der englischen und französischen Sprache befähigt sein. Anmeldungen bis 15. 2. 07, Antritt am 1. 4. 07. — 9. Gießenhausen, Kreis Oberwiesbaden, evang. Lehrerstelle mit 1050 M. Grundgehalt, freier Dienstwohnung, 150 M. Alterszulage. Anmeldungen bis 20. 1. 07, Antritt am 1. 2. 07. — 10. Birges, Kreis Unterwiesbaden, evang. Lehrerstelle mit 1200 M. Grundgehalt, freier Dienstwohnung, 200 M. Alterszulage. Anmeldungen bis 15. 2. 07, Antritt am 1. 4. 07. — 11. Marfain, Kreis Unterwiesbaden, evang. Lehrerstelle mit 1270 M. Grundgehalt, freier Dienstwohnung, 150 M. Alterszulage. In dem Grundgehalt ist eine Vergütung von 120 M. für kirchliche Dienste enthalten. Anmeldungen bis 15. 2. 07, Antritt am 1. 4. 07. — 12. Odersberg, Kreis Dill, evang. Lehrerstelle mit 1050 M. Grundgehalt, freier Dienstwohnung, 150 M. Alterszulage. Anmeldungen bis 1. 2. 07, Antritt am 1. 3. 07. — 13. Seichenbach, Kreis Unterwiesbaden, evang. Lehrerstelle mit 1100 M. Grundgehalt, freier Dienstwohnung, 150 M. Alterszulage. Anmeldungen bis 1. 2. 07, Antritt am 1. 4. 07. — 14. Erbach, Kreis Oberwiesbaden, evang. Lehrerstelle mit 1100 M. Grundgehalt, freier Dienstwohnung, 150 M. Alterszulage. Anmeldungen bis 15. 2. 07, Antritt am 1. 4. 07.

Der französische Sprachzirkel, der unter Leitung eines akademisch gebildeten französischen Lehrers steht, blüht befruchtend auf eine anderthalbjährige erfolgreiche Tätigkeit auf. Nachdem am Schluß des verflochtenen Jahres die Mitglieder einen Einblick in den Charakter der französischen Literatur gewonnen haben, bereitet nunmehr der Zirkel zu einem ausgiebigeren Programm seiner Arbeit, indem er jetzt näher auf die einzelnen literarischen Richtungen eingeht. Zugleich aber wird eine Einführung in die französische lautmännliche Korrespondenz stattfinden, sowie auch grammatikalische Übungen und geistige Konversation gepflegt werden. Damen und Herren, die schon Kenntnisse der französischen Sprache besitzen und sich weiter ausbilden wollen, können in diesen Zirkel aufgenommen werden. Das Unterrichtslokal befindet sich in der Mittelstraße in der Rheinstraße 90, 2. Zimmer 28. Die Stunden finden Dienstags und Freitags von 8-10 Uhr abends statt. Eintrittsgeld 2 M., monatlicher Beitrag 3.50 M. Anmeldungen werden vom Vorstande während der Stunden gern entgegengenommen.

Theater, Kunst, Vorträge.

*** Königl. Schauspiele.** Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß nach Nr. 6 der Abkommensbedingungen die zweite Rate des Abkommensgeldes bis zum 11. d. M. an der Billettkasse einzuzahlen war.

*** Vortrag.** Auf Einladung des hiesigen Zweigvereins der Intern. Abol. Föderation wird Fräulein Dr. Schirmacher aus Paris Donnerstag, den 17. Januar, abends 8 Uhr, in dem Saale der Loge Blato einen Vortrag halten über „Das Neueste aus der Sittebewegung“. Fräulein Dr. Schirmacher hat vor kurzem eine Reise durch Österreich, Ungarn, Serbien gemacht, um sich über die dortigen Zustände auf dem Gebiet der Sittebewegung zu orientieren und für die Ideen der Abolitionismus einzutreten. Alle, welche die Wichtigkeit der Sittefrage kennen, wissen, wie eine gründliche Befragung solcher Zustände, wie sie der Mädchenhande uns lehren wieder im Prozeß nicht offenbart, nur durch internationale Maßnahmen herbeigeführt werden kann. Es ist daher vom höchsten Interesse zu hören, was Fräulein Dr. Schirmacher über die von ihr bereisten Länder zu berichten hat, wo ihr als Abgeordnete der Föderation die Gelegenheit geboten war, an maßgebenden Stellen Auskunft zu erhalten. Alle, die sich für diese Sache interessieren, sollten nicht versäumen, sich durch Anhörung des Vortrags belehren zu lassen. — Am Sonntagabend wird die Broschüre eines Artztes: „Welche Gefahren drohen jungen Männern aus den besseren Ständen, welche ins Leben treten?“ verteilt.

*** Volkshilfsverein.** Den Mitgliedern der hiesigen Gewerkschaften und deren Angehörigen stehen nach einer Vereinbarung mit dem Vorstände des Gewerkschaftsrates Abkommenskarten zum ermäßigten Preise von 40 Pf. für den vier Abende umfassenden interessanten Lehrgang des Herrn Dr. Grünhut: „Die Chemie in Küche und Haushalt“ zur Verfügung. Der erste Vortrag findet heute Montagabend 8 1/2 Uhr in der höheren Mädchenschule statt. Die betreffenden Karten sind an der Abendkasse zu haben.

*** Wissenschaftlicher Vortag** des Volkshilfsvereins. Der nächste Vortrag findet Mittwoch, den 16. d. M., abends 8 1/2 Uhr, im Divulafino statt. Herr Kunsthistoriker Dr. Volkram Waldbach wird ein Bild vom Leben und den Werken Konstantin Meuniers entwerfen. Es gibt bekannt-

lich keinen Künstler, der lebensvoller als Meunier zur Darstellung gebracht hat, daß die Arbeit einen Adelsbrief der Menschheit bedeutet, keinen, der die künstlerische Schönheit der Arbeit so lebenswahr als veranschaulichen verstand. Der geschätzte Redner, dessen Vortragshörerschaft noch kürzlich hier wie auch auswärts begeisterte Anerkennung berufener Kritiker fand, hat sich ein äußerst dankbares Thema gewählt. Näheres im Anzeigenteil unseres Blattes.

* Kunstgeschichtlicher Lehrkurs Fräulein Mela Escherich. Im zweiten Vortrage Mittwoch, den 16. Januar, 3 Uhr nachmittags, im Kunstsalon Victor, wird Fräulein Escherich in ihrem Vortrage „Die Schule von Köln“ über den Hauptmeister der Schule Stefan Lochner sprechen, worauf besonders hingewiesen sei. Wir bemerken zugleich, daß jeder der vier Vorträge für sich ein abgeschlossenes Thema behandelt, so daß sich auch für Nichtabonnenten des Lehrgangs der Besuch einzelner Vorträge empfiehlt. Eingelassen zu 1.50 M. (Schüler und Pensionäre 75 Pf.) sind im Salon Victor zu haben. Die vorzügliche Musik des großen Saales wurde beim ersten Vortrage allseitig angenehm empfunden.

* Mainzer Stadttheater. (Spielplan.) Montag, den 14. Januar: „Salome“. Dienstag, den 15.: „Sufarenfieber“. Mittwoch, den 16.: „Nathan von Heilbronn“. Donnerstag, den 17.: „Puppenfee“ und „Hänsel und Gretel“. Freitag, den 18.: „Meisterfänger von Nürnberg“. Samstag, den 19.: „Sufarenfieber“. Sonntag, den 20., nachmittags 3 Uhr: „Ein toller Einfall“. Abends 7 Uhr: „Fra Diavolo“.

* Frankfurter Stadttheater. (Spielplan.) Opernhaus. Montag, den 14. Januar: „Die lustige Witwe“. Dienstag, den 15.: „Fra Diavolo“. Hierauf: „Die Wittwe“. Mittwoch, den 16.: „Die lustige Witwe“. Donnerstag, den 17.: „Amelia oder der Maskenball“. Freitag, den 18.: „Geschloffen“. Samstag, den 19.: „Schneewittchen“. Sonntag, den 20., nachmittags 3 Uhr: „Schneewittchen“. Abends 7 Uhr: „Der Bajazzo“. Hierauf: „Cavalleria rusticana“. Montag, den 21.: „Die lustige Witwe“. Schauspielhaus. Montag, den 14. Januar: „Elektra“. Hierauf: „Der Schloß“. Dienstag, den 15.: „Sufarenfieber“. Mittwoch, den 16.: „Sufarenfieber“. Donnerstag, den 17.: „Sufarenfieber“. Freitag, den 18.: „Die Hermannschlacht“. Samstag, den 19.: „Liebeslei“. Hierauf: „Abdieschouper“. Sonntag, den 20., nachmittags 3½ Uhr: „Das Blumenboot“. Abends 7 Uhr: „Sufarenfieber“. Montag, den 21.: „Johannisfeuer“.

[?] Dohheim, 12. Januar. Zwei Grundstücke „Ader in der Feldbach“, groß 25 Auten 23 Schuh, und „Ader auf der Nubelstirch“, groß 12 Auten 32 Schuh, gingen durch Kauf von Karl Wilhelm Dohm hier zum Preise von 752 M. an den Maurermeister Wilhelm Phil. Schwalbach über. — Am Montag, den 4. Februar d. J., nachmittags 1 Uhr, findet auf diesem Rathaus eine größere Grundstücks-Versteigerung seitens der Herren Friedr. Wilhelm Böhrer und Joh. Friedrich Con. Böhrer von hier statt. Zum Ausgebot kommen 48 Grundstücke in den verschiedensten Lagen. — Die Güterversteigerung des Kurfürsten Phil. August Böhrer von Schierstein ist nicht genehmigt worden, vielmehr sind die Gesamtgrundstücke zum Preise von 57 000 M. an zwei Herren von Wiesbaden übergegangen.

i. Limburg, 14. Januar. Die Raderer und Münchener Feuerversicherungs-Gesellschaft hat der hiesigen freiwilligen Feuerwehr 300 M. zur Anschaffung von Feuerlöschgeräten überwiesen.

l. Dillenburg, 14. Januar. Die hiesige Sektion des Rhein-Main-Verbandes für Volkssport-Leistungen trägt sich mit der Absicht, im städtischen Kurhaus „Minna von Barnhelm“ und „Platzmann als Erzieher“ aufzuführen zu lassen. Der numerierte Platz soll 50 Pf. kosten.

L. Mainz, 13. Januar. Heute vormittag war die große „Kupferberg-Galle“ auf dem Markte bis auf den letzten Platz mit Gästen besetzt, denn die von Herrn Florian Kupferberg ins Leben gerufene musikalische Vereinigung gab ein Konzert unter Mitwirkung der Damen Elsa Wagner-Dresden und Friedel Freckorius-Mainz. Fräulein Wagner zeigte sich als gewandte Violinpielerin und Fräulein Freckorius, musikalisch sehr sicher, sang mit großem Erfolg die „Rosenarie“, „Waldenstamm“ und das „Postorale“ unter stürmischem Beifall. Das von Herrn Kapellmeister Pfeiffer trefflich einstudierte Orchester brachte Mozarts „Violin-Konzert in A-dur“ und Haydns „Sinfonie in D-dur“ stimmungsvoll zur Wiedergabe.

k. Mainz, 14. Januar. Gestern drang in der Frühmesse im Dom ein betrunkener Schiffer ein und machte wilden Lärm. Er wurde der Polizei übergeben. — Das Dienstmädchen in der Bahnhofstraße, das durch unvorsichtiges Wegwerfen eines Streichholzes seine Kleider entzündete und mit schweren Brandwunden bedeckt ins Spital gebracht worden war, ist heute vormittag gestorben.

* Mainz, 14. Januar. Rheinepegel: 94 cm gegen 98 cm am gestrigen Vormittag.

Gerichtssaal.

* Altona, 12. Januar. Der minderjährige Mörder Gärtnergehilfe Thoma Müller, der am 10. November vorigen Jahres den Zahnarzt Clausen aus Altona im Coupé eines nach Blankenese fahrenden Vorortzuges ermordet und beraubt hatte, wurde heute nachmittag vom hiesigen Landgericht zu 15 Jahren Gefängnis verurteilt. Die Urteilsbegründung lautet: Der Gerichtshof hat aus dem Gange der Verhandlung die Überzeugung gewonnen, daß der Angeklagte mit Vorsatz und Überlegung gehandelt hat. Der Angeklagte mag wohl geistig minderwertig sein, die Beweisnahme hat jedoch jeden Zweifel beseitigt, daß die freie Willensbestimmung des Angeklagten bei Begehung der Tat nicht ausgeschlossen war. Strafmißbrauch kann höchstens in Betracht kommen, daß der Angeklagte durch das Zeugnis des Gärtners Berndt in Not geraten ist. Andererseits war die furchtbare Noth der Tat, sowie der Umstand zu berücksichtigen, daß der Angeklagte über eine hochanständige Familie namenslos Unglück gebracht hat, und endlich, daß er sich an der Altersgrenze der vollen Strafmündigkeit befand. Es ist deshalb, wie gesehen, erkannt worden. — Der Angeklagte nimmt das Urteil mit größter Gemütsruhe entgegen.

h. Würzburg, 14. Januar. Gegen den Rechtsanwalt Scept, der Universitäts-Kollegien-Nachschriften vervielfältigt und gewerblich anbot, wurde das Untersuchungs-Verfahren eingeleitet. Der Staatsanwalt beschlagnahmte die vorhandenen Abschriften.

* Karlsruhe, 12. Januar. Das Schwurgericht verhandelte heute gegen den stud. ing. Peter Kistoff aus Plevna wegen versuchten Totschlages an einem im Krankenhaus befindlichen Patienten namens Rüsse aus Pforzheim. Kistoff hatte mit ihm ein Zimmer im Krankenhaus inne. Das Schwurgericht konnte sich von der Schuld des Angeklagten nicht überzeugen und sprach ihn frei.

h. Posen, 14. Januar. Die in der Provinz Posen eingeleiteten Strafprozesse, die mit dem polnischen Schul-

streik zusammenhängen, mehren sich täglich. Beim Landgericht Posen allein schweben jetzt fast 200 Prozesse gegen Redakteure polnischer Blätter. Auf Anordnung der Regierung wurde auch wieder einer Anzahl Schulge-meinden die staatliche Beihilfe entzogen und die Hausväter müssen deshalb in einigen Gemeinden bis zu 300 Prozent der Staatssteuer an Schulsteuern aufbringen.

* Schneidemühl, 14. Januar. Der Hauskaplan Stanloski aus Potulitz wurde wegen Aufreizung zum Schulstreik zu 600 M. Geldstrafe verurteilt.

* Trient, 12. Januar. Das hiesige Kreisgericht hat den aus Verona gebürtigen Tenoristen Spolverini wegen Majestätsbeleidigung zu drei Monaten Gefängnis verurteilt.

Vermischtes.

* Strandung. Das englische Vollschiff „Penguin“, das seit dem 6. Oktober von Taltal in Chile mit Salpeter nach Hamburg unterwegs ist, strandete nachts auf dem Scharhorn-Riff in der Elbmündung zwischen dem Leuchtschiff Elbe 1 und Elbe 2. Die Strandung wurde bald nach Mitternacht von dem Cuxhavener Schleppdampfer „Vulkan“, der die Strandungsstelle seewärtsgehend passierte, bemerkt. Der Führer erkannte die gefährliche Lage sofort, konnte aber wegen der schweren, durch Südweststurm verursachten Brandung das Schiff nicht erreichen. Er hielt sich zweimal langsfelds des Fahrzeuges und forderte die Besatzung auf, überzu-springen. Die Mannschaft weigerte sich indessen, das Schiff zu verlassen, da sie glaubte, es werde aushalten. Alle Bemühungen des Schleppdampfers, dicht an den Segler heranzukommen, waren vergeblich. Der Schlepp-dampfer fuhr daher zurück zum Leuchtschiff Elbe II, um ein Rettungsboot herbei zu holen. Als dieses auf halbem Wege zu dem gestrandeten Schiff war, sprang der Süd-weststurm mit orkanartiger Gewalt nach Nordwest um und fiel in die vollen Segel des „Penguin“ mit solcher Gewalt, daß alle eisernen Masten, in die sich die Mann-schaft geflüchtet hatte, über Bord gerissen wurden. Als der Schleppdampfer die Unglücksstelle erreichte, war nichts mehr vom Schiff und Mannschaft zu sehen. Alles war in der furchterlichen Brandung versunken. Das Fahrzeug hatte eine Besatzung von 25 Mann und einen englischen Looker aus Falmouth an Bord.

* Italienische Vögel. Der „Corriere della sera“ bringt unter dem 8. d. M. folgendes: „13 000 Vögel auf einem Stand gefangen. Man telefoniert uns aus Bergamo, 2. Januar, abends: Ein vom Glück begünstigter Vogelfänger ist zweifellos Herr Paul Galegari, Steuereinsamler zu Valnegrà im Bremanatal, welcher am 4. d. M. in seinem kleinen Stand von nur 45 Meter Aek, gelegen auf dem Monte Tarrachio, 1650 Finken zu fangen in der Lage war und mehr als 500 am Tage darauf. In diesem Jahre sind bis jetzt an 13 000 Stück Federvieh im Kalender. . . . der Toten von Herrn Galegari verzeichnet. Eine schöne Kampagne, nicht wahr? Jeder Kommentar ist überflüssig, Herrn Galegari scheint in Italien seine Tätigkeit als Titel zum nationalen Heldentum angerechnet zu werden.“

Kleine Chronik.

Raubmordversuch. Der von Turin nach Chamberg abgeordnete Expresszug war der Schauplatz eines Raub-mordversuches. Zwischen den Stationen Avigliano und Busifalona wurde die 30jährige Engländerin Susanne Lowe von unbekannten Tätern überfallen, durch Hammer-schläge niedergedrückt und ihrer Habsgüter beraubt. Die sehr schwer verwundete Dame wurde in das Kranken-haus von Chamberg gebracht.

Meuterei. Auf dem französischen Postdampfer „Canada“ ist unter den an Bord befindlichen, für den Bau des Panamakanals bestimmten 500 europäi-schen Arbeitern eine Meuterei ausgebrochen. Das Schiff konnte infolgedessen seine Fahrt nicht weiter fortsetzen. Der Kapitän der „Canada“ hat sich an den Kommandanten des in Port of Spain stationierten französischen Kriegsschiffes gewandt.

Schalterräuber. Auf dem Postamt am Anhalter Bahnhof in Berlin entriß Samstagabend ein junger Bursche einem Boten vom Bund der Landwirte 1900 M. im Augenblick der Einzahlung am Schalter. Der Räuber ist entkommen.

Der flüchtige Vatermörder Wagner von Alzheim wurde in einem Wirtshaus zu Randal festgenommen und nach einer Irrenanstalt gebracht.

Steinlawine. Im Gebirge bei Meiringen (Bern) ist am Donnerstag eine gewaltige Steinlawine niederge-gangen, die in einem Buchenwald die härtesten Stämme zerhackte und große Verheerung anrichtete. Von vier Waldbauern, die, vom Stein Schlag überrascht, eilends die Flucht ergriffen, ist einer schwer, zwei leichter verletzt, der vierte entkam unverletzt.

Die Zahl der Sittlichkeitsverbrechen, die, wie gemel-det, einem katholischen Kirchendiener in Worms vorge-worfen werden, beträgt über 60. Der Verhaftete wird zur Untersuchung seines Geisteszustandes in eine Anstalt gebracht werden. Die Verbrechen sind zumeist an Anaben begangen worden.

Kircheneinsturz. Die Kirche in Beggia Abbate bei Palermo ist während des Gottesdienstes eingestürzt. 40 Andächtige wurden unter den Trümmern begraben. Bisher wurden 2 Tote, 12 schwer Verletzte hervorge-zogen.

Gavarier. Der Dampfer „Caledonien“ ist bei starkem Nebel an die Raimauer gerannt und erlitt schwere Gavarie. Er mußte ins Dock gebracht werden, da umfangreiche Reparaturen erforderlich sind.

Pestausbruch. Nach Meldungen aus dem türkischen Schabab ist dort die Pest ausgebrochen. Die Beun-ruhigung hierüber ist um so größer, als in diesem Jahre die Pilgerfahrten sehr stark frequentiert sind.

Gescheitert. Bei Kap Periteaben ist nach einer Mel-dung aus Konstanza ein Dampfer unbekannter Nationalität gescheitert. Die Mannschaft, welche an-scheinend gemurtert und den Kapitän ermordet hatte,

wurde geborgen. Auf dem Dampfer befanden sich Ge-wehre und Munition für die mazedonischen Insur-genten.

Aus dem fahrenden Zug. Auf der Strecke Nettwig-Berden stürzte der Kaufmann Michel aus Witten aus dem fahrenden Zug; er wurde überfahren und getötet.

Gerettetes Schiff. Ein Telegramm aus Bermudas berichtet, daß der deutsche Dampfer „Admiral“ mit dem verloren geglaubten Staatsdampfer „Ponce“ im Schlepptan im Hafen von Hamilton eingetroffen ist.

Dürre auf den Kanarien. Ein Telegramm von den Kanarischen Inseln meldet von großer Not unter der dortigen Bevölkerung wegen andauernder Trocken-heit. Das Trinkwasser muß in Fässern auf die Inseln geschafft werden.

Die Gesellschaft für den Tunnelbau unter dem Armelfanal berichtigt in einer Zuschrift an die Blätter die Meldung, daß der Landes-Verteidigungs-Ausschuß sich gegen den Bau aus Gründen der Landes-Ver-teidigung erklärt habe. Das sei keineswegs geschehen.

Letzte Nachrichten.

Kontinental-Telegraphen-Kompagnie

Berlin, 14. Januar. Eine Ausdehnung der Holz-arbeiter-Aussperrung auf weitere Orte in der Provinz wird befürchtet. Wie von den Aussperrten be-hauptet wird, sollen die Unternehmer auf einer kürzlich statt-gehabten Konferenz beschließen haben, das Vorgehen der Berliner Holz-Industriellen in verschiedenen Städten dadurch zu unterstützen, daß hier gleichfalls Aussperrungen vorge-nommen werden. Man will dadurch den Zugang Berliner Arbeiter in die Provinzkäbde verhindern und so die Kassen des Holzarbeiterverbandes erschöpfen.

Deutschenbureau Herald.

Rom, 14. Januar. Der bekannte englische Friedens-Apostel Stead wollte gestern vom Kardinal Merry del Val empfangen werden. Er mußte jedoch längere Zeit warten und zog sich schließlich, da ihm die Zeit zu lang wurde, unwillig zurück.

Mailand, 14. Januar. Das Nationalkomitee der sozialistischen Jugend hat beschlossen, eine aktive Propa-ganda zu betreiben und die Rekruten des Jahrgangs 1887 zu veranlassen, sich zum Zeichen des Protestes gegen den Militarismus nicht zu stellen.

San Sebastian, 14. Januar. Ca. 30 000 Personen trafen aus den umliegenden Ortschaften hier ein, um gegen die Organisation der kirchlichen Kundgebung zu protestieren. Mehrere Abgeordnete waren aus Madrid eingetroffen und begaben sich an der Spitze des Zuges zum Gouverneur, dem eine Petition mit zahlreichen Unterschriften überreicht wurde, worin die Regierung um Durchführung des Vereinsgesetzes ersucht wird.

Teheran, 14. Januar. Der Schah empfing gestern das diplomatische Korps. Der türkische Gesandte hielt eine kurze Ansprache an ihn, die der Schah in ebenso kurzen Worten erwiderte. Nach dem Empfang wurde die Leiche des verstorbenen Schahs im Palasthofe ausge-stellt.

Volkswirtschaftliches.

Marktberichte.

— Jachenburg, 10. Januar. Am heutigen Frucht-markt stellten sich die Preise wie folgt: Korn per Mäster 450 Pfund 36 M., Hafer per Zentner 8 und 8.50 M., Kar-toffeln per Zentner 2.30 M.

Geldmarkt.

Frankfurter Börse. 14. Januar, mittags 12¼ Uhr. Kredit-Aktien 217.25, Diskonto-Kommandit 187.50, Deutsche Bank 243.50, Dresdener Bank 160.20, Staatsbahn 148.30, Lombarden 35.40, Pafefahrt 158.10, Nordb. Lloyd 133, Balti-more 121.25, Bochumer 252.50, Gelsenkirchener 220.25, Har-pener 219.75, 4proz. Russen 80.

Öffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle Weilburg (Landwirtschaftsschule).

Voraussichtliche Witterung für die Zeit vom Abend des 14. Januar bis zum nächsten Abend:

Mäßige westliche Winde, meist trübe, geringe Nieder-schläge, Temperatur nicht erheblich geändert.

Genaueres durch die Weilburger Wetterkarte (monatlich 50 Pf.), welche an den Plakatafeln des „Tagblatt“-Hauces, Langgasse 27, und an der Haupt-Agentur des Wiesbadener Tagblatts, Wilhelmstraße 6, täglich angeschlagen werden.

Geschäftliches.

Kufeke's Kinder-mehl
hervorragend bewährt bei
Darmkatarrh, Diarrhoe, Brechdurchfall etc.

Hohenlohe'sche Erbswurst

liefert in wenig Zeit, für wenig Geld

nur mit Wasser gekocht

eine vorzügliche Erbsensuppe nach echter Hausmacherei

mit Speck, Schinken, Schwelnschonen u. ohne Einlage.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 16 Seiten.

Setzung: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik: W. Schulte vom Brühl in Gommersbach für das Reich: G. Kaiser; für den übrigen verfassungsmäßigen Teil: G. Richter für die Anzeigen und Redaktionen: G. Dornau; sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag des L. Schellensbergischen Hof-Verlags in Wiesbaden.

Nach dem öffentlichen Börsen-Kursblatt der Maklerkammer zu Frankfurt a. M.

1 Pfd. Sterling = $\mathcal{A}$ 20.40; 1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lél = $\mathcal{A}$ 0.80; 1 österr. fl. i. O. = $\mathcal{A}$ 2; 1 fl. ö. Whrg. = $\mathcal{A}$ 1.70; 1 österr.-ungar. Krone = $\mathcal{A}$ 0.85; 100 fl. österr. Konv.-Münze = 105 fl. Whrg.; 1 fl. holl. = $\mathcal{A}$ 1.70; 1 skand. Krone = $\mathcal{A}$ 1.125; 1 alter Gold-Rubel = $\mathcal{A}$ 3.20; 1 Rubel, alter Kredit-Rubel = $\mathcal{A}$ 2.16; 1 Peso = $\mathcal{A}$ 4; 1 Dollar = $\mathcal{A}$ 4.20; 7 fl. süddeutsche Whrg. = $\mathcal{A}$ 12; 1 Mk. Bko. = $\mathcal{A}$ 1.50.

Staats-Papiere.			Zi. Amerik. Eisenb.-Bonds.		
a) Deutsche.			Zi.		
1. D. R. Schatz-Anw. 99.			4. Centr. Pacif. I Ref. M. 99.		
2. D. Reichs-Anleihe 98.10			5. Chic. Milw. St. P. P. D. 100.		
3. Pr. Schatz-Anw. 99.			6. do. do. do. 102.		
4. Preuss. Consols 98.30			7. do. do. do. 102.80		
5. Bad. A. v. 1901 uk. 09. 97.10			8. North. Pac. Prior Lien 74.40		
6. Anl. (abg.) s. fl. 97.			9. do. Gen. Lien 100.		
7. Anl. v. 1886 abg. 97.			10. San Fr. u. N. P. I. M. 100.		
8. Anl. v. 1902 uk. 05. 97.30			11. South. Pac. S. B. I. M. 100.		
9. A. 1902 uk. 1910. 97.30			12. do. do. do. 100.		
10. A. 1904 v. 1912. 97.			13. Western N. Y. Pac. 100.		
11. A. v. 1896. 97.			14. do. Income-Bond 100.		
12. Bayr. Abl.-Rente s. fl. 101.30					
13. E.-B.-Ank. v. 06. 101.30					
14. E.-B.-Ank. v. 07. 97.90					
15. E.-B.-Anleihe 98.					
16. Braunschw. Anl. Thlr. 97.					
17. Brem. St.-A. v. 1888. 97.					
18. v. 1892. 97.					
19. v. 1899 uk. 1909. 97.					
20. v. 1900. 97.					
21. v. 1902 uk. 1912. 97.					
22. Elsass-Loth. Rente 90.30					
23. Hamb. St.-A. 1900 uk. 09. 103.					
24. St.-Rente 97.30					
25. St.-A. 1887. 97.30					
26. v. 1891. 97.30					
27. v. 1893. 97.30					
28. v. 1899. 97.30					
29. v. 1904. 97.30					
30. v. 1886. 97.30					
31. v. 1887. 97.30					
32. v. 1902. 97.30					
33. Gr. Hess. St.-R. 101.80					
34. Anl. (v. 96) 102.70					
35. (abg.) 97.75					
36. Meckl.-Schw. C. 90.94					
37. Sächsische Rente 97.50					
38. Waldeck-Pyrm. abg. 97.70					
39. Württ. v. 1875-80 abg. 97.70					
40. 1881-83. 97.70					
41. 1885 u. 87. 97.70					
42. 1888 u. 1889. 97.70					
43. 1893. 97.70					
44. 1895. 97.70					
45. 1900. 97.70					
46. 1903. 97.70					
47. 1906. 97.70					
b) Ausländische.			Zi.		
I. Europäische.			Zi.		
1. Belgische Rente Fr. 100.50			1. Armat. u. Masch. H. 98.30		
2. Bern. St.-Anl. v. 1895. 90.80			2. Aschaff. Buntpr. Hyp. 98.		
3. Bosc. u. Herzeg. 98 Kr. 100.00			3. Bank für Industr. U. 98.		
4. u. Herzegovina 1913. 98.75			4. do. orient. Eisenb. 98.50		
5. Bulg. Tabak v. 1902. 98.75			5. Braueri Binding H. 100.		
6. Französ. Rente Fr. 96.50			6. do. Frkt. Essigh. 100.		
7. Galliz. Land.-A. str. Kr. 99.70			7. do. Nicolay Ham. 99.		
8. Propagation 99.70			8. do. Mainzer Br. 100.		
9. Griech. E.-B. str. 99 Fr. 90.60			9. do. Rhein. Altb. 102.50		
10. Mon.-Anl. v. 87. 91.80			10. do. Mainzer 103.		
11. 87-1900. 91.80			11. do. Storch Speyer 105.		
12. 87-1900. 91.80			12. do. Werger 100.30		
13. Holländ. Anl. v. 96 h. fl. 102.70			13. do. Oertge Worms 97.80		
14. Ital. Rente I. O. Le 102.70			14. Schröder-Sandfort H. 98.30		
15. 1000-1000. 102.70			15. Brücker Kohlenbgh. H. 102.		
16. 1000-1000. 102.70			16. Buderus Eisenwerk 99.50		
17. 1000-1000. 102.70			17. Cementw. Heideberg 102.20		
18. 1000-1000. 102.70			18. Ch. B. A. u. Sod. 103.80		
19. 1000-1000. 102.70			19. Blei u. Silb. H. Br. 104.40		
20. 1000-1000. 102.70			20. do. do. do. 104.40		
21. 1000-1000. 102.70			21. Fabr. Gröschel H. 104.		
22. 1000-1000. 102.70			22. Farbwerk Höchst 100.30		
23. 1000-1000. 102.70			23. Chem. Ind. Mannh. 98.90		
24. 1000-1000. 102.70			24. do. Kalk & Co. H. 100.30		
25. 1000-1000. 102.70			25. Concord. Bergh. H. 100.60		
26. 1000-1000. 102.70			26. Dorfmüller Union 100.		
27. 1000-1000. 102.70			27. Esch-B. Frankl. a. M. 100.		
28. 1000-1000. 102.70			28. Eisenb.-Renten-Bk. 102.70		
29. 1000-1000. 102.70			29. do. do. do. 100.		
30. 1000-1000. 102.70			30. El. Accumulat. Roest 94.80		
31. 1000-1000. 102.70			31. do. Allg. Ges. S. 4 100.		
32. 1000-1000. 102.70			32. do. Serie I-IV 100.		
33. 1000-1000. 102.70			33. El. Dirsch. Uelersberg 104.80		
34. 1000-1000. 102.70			34. G. F. elektr. U. Berlin 100.		
35. 1000-1000. 102.70			35. do. Frankl. a. M. 99.		
36. 1000-1000. 102.70			36. do. Helios 99.50		
37. 1000-1000. 102.70			37. do. do. 99.20		
38. 1000-1000. 102.70			38. do. do. rektz. 102 102.80		
39. 1000-1000. 102.70			39. El. Werk Homb. v. d. H. 102.80		
40. 1000-1000. 102.70			40. do. Ges. Lahmeyer 102.40		
41. 1000-1000. 102.70			41. do. do. do. 99.10		
42. 1000-1000. 102.70			42. do. Lieht. Kr. Berlin 103.50		
43. 1000-1000. 102.70			43. do. Licht-Ges. Berl. 101.70		
44. 1000-1000. 102.70			44. do. Schuckert 102.80		
45. 1000-1000. 102.70			45. do. do. 100.40		
46. 1000-1000. 102.70			46. do. Betr. A.-G. Siemens 100.40		
47. 1000-1000. 102.70			47. do. Telegr. d. Allant 98.		
48. 1000-1000. 102.70			48. do. Com. Nürnberg 99.		
49. 1000-1000. 102.70			49. do. Werk Berlin 99.20		
50. 1000-1000. 102.70			50. do. do. do. 99.20		
51. 1000-1000. 102.70			51. Enallier. Anweiler 101.		
52. 1000-1000. 102.70			52. do. u. Stanzw. Ullr. 101.		
53. 1000-1000. 102.70			53. Frankfurter Hof Hyp. 101.20		
54. 1000-1000. 102.70			54. Gelsenkirch. Oussalt 102.80		
55. 1000-1000. 102.70			55. Harpener Bergb.-Hyp. 100.10		
56. 1000-1000. 102.70			56. Gew. Rössler rüchz. 102.80		
57. 1000-1000. 102.70			57. Hotel Nassau. Wiesb. 102.70		
58. 1000-1000. 102.70			58. Mannh. Lagerh. Ges. 101.90		
59. 1000-1000. 102.70			59. Oelfabr. Verein Dtsch. 102.90		
60. 1000-1000. 102.70			60. Seidm. Wollf Hyp. 103.40		
61. 1000-1000. 102.70			61. Ver. Speier. Ziegl. 102.		
62. 1000-1000. 102.70			62. do. do. do. 100.		
63. 1000-1000. 102.70			63. Zellst. Waldhof Mannh. 102.20		
II. Aussereuropäische.			Zi.		
1. Arg. L.O.-A. v. 1887 Pes. 102.			1. Badische Prämien Thlr. 162.80		
2. do. 500 100.50			2. Bayerische 130.		
3. do. abg. 100.70			3. Belg. Cr.-Com. v. 68 Fr. 133.		
4. do. 1888 96.60			4. Bonn-Regulierung S. fl. 100.		
5. do. 1888 96.60			5. Do. Pr.-Pldr. I. Thlr. 117.50		
6. do. 1897 99.30			6. do. do. II. 117.50		
7. Chile Gold-Anl. v. 89 91.70			7. Hamburger von 1866 136.		
8. do. v. 06 Int.-Sch. 91.70			8. Holl. Kom. v. 1871 h. fl. 136.		
9. Chin. St.-Anl. v. 1895 104.60			9. Köln-Mindener Thlr. 136.		
10. do. 1896 101.80			10. Lübecker von 1863 68.50		
11. do. 1898 97.60			11. Lütticher von 1853 Fr. 137.20		
12. Cuba-St.-A. 04 fl. G. 92.60			12. Madrider abgest. 158.40		
13. Egypt. unifizierte Fr. 99.50			13. Meining. Pr.-Pldr. Thlr. 137.20		
14. do. unifizierte 99.50			14. Oesterreich. v. 1860 h. fl. 158.40		
15. do. 500r 99.50			15. Oldenburger Thlr. 100.		
16. do. 500r 99.50			16. Russ. v. 1864 a. Kr. Rbl. 100.		
17. do. 500r 99.50			17. do. v. 1866 a. Kr. Rbl. 114.		
18. do. 500r 99.50			18. Stuhlweisb. R.-Gr. h. fl. 114.		
III. Aussereuropäische.			Zi.		
1. Arg. L.O.-A. v. 1887 Pes. 102.			1. Ansb.-Günzenth. fl. 7 100.		
2. do. 500 100.50			2. Augsburg. Thlr. 29 183.		
3. do. abg. 100.70			3. Braunschweiger Thlr. 100.		
4. do. 1888 96.60			4. Finlandsch. Thlr. 45 77.		
5. do. 1888 96.60			5. Mailänder Thlr. 100.		
6. do. 1897 99.30			6. do. do. 100.		
7. Chile Gold-Anl. v. 89 91.70			7. do. do. 100.		
8. do. v. 06 Int.-Sch. 91.70			8. do. do. 100.		
9. Chin. St.-Anl. v. 1895 104.60			9. do. do. 100.		
10. do. 1896 101.80			10. do. do. 100.		
11. do. 1898 97.60			11. do. do. 100.		
12. Cuba-St.-A. 04 fl. G. 92.60			12. do. do. 100.		
13. Egypt. unifizierte Fr. 99.50			13. do. do. 100.		
14. do. unifizierte 99.50			14. do. do. 100.		
15. do. 500r 99.50			15. do. do. 100.		
16. do. 500r 99.50			16. do. do. 100.		
17. do. 500r 99.50			17. do. do. 100.		
18. do. 500r 99.50			18. do. do. 100.		
19. do. 500r 99.50			19. do. do. 100.		
20. do. 500r 99.50			20. do. do. 100.		
21. do. 500r 99.50			21. do. do. 100.		
22. do. 500r 99.50			22. do. do. 100.		
23. do. 500r 99.50			23. do. do. 100.		
24. do. 500r 99.50			24. do. do. 100.		
25. do. 500r 99.50			25. do. do. 100.		
26. do. 500r 99.50			26. do. do. 100.		
27. do. 500r 99.50			27. do. do. 100.		
28. do. 500r 99.50			28. do. do. 100.		
29. do. 500r 99.50			29. do. do. 100.		
30. do. 500r 99.50			30. do. do. 100.		
31. do. 500r 99.50			31. do. do. 100.		
32. do. 500r 99.50			32. do. do. 100.		
33. do. 500r 99.50			33. do. do. 100.		
34. do. 500r 99.50			34. do. do. 100.		
35. do. 500r 99.50			35. do. do. 100.		
36. do. 500r 99.50			36. do. do. 100.		
37. do. 500r 99.50			37. do. do. 100.		
38. do. 500r 99.50			38. do. do. 100.		
39. do. 500r 99.50			39. do. do. 100.		
40. do. 500r 99.50			40. do. do. 100.		
41. do. 500r 99.50			41. do. do. 100.		
42. do. 500r 99.50			42. do. do. 100.		
43. do. 500r 99.50			43. do. do. 100.		
44. do. 500r 99.50			44. do. do. 100.		
45. do. 500r 99.50			45. do. do. 100.		
46. do. 500r 99.50			46. do. do. 100.		
47. do. 500r 99.50			47. do. do. 100.		
48. do. 500r 99.50			48. do. do. 100.		
49. do. 500r 99.50			49. do. do. 100.		
50. do. 500r 99.50			50. do. do. 100.		
51. do. 500r 99.50			51. do. do. 100.		
52. do. 500r 99.50			52. do. do. 100.		
53. do. 500r 99.50			53. do. do. 100.		
54. do. 500r 99.50			54. do. do. 100.		
55. do. 500r 99.50			55. do. do. 100.		
56. do. 500r 99.50			56. do. do. 100.		
57. do. 500r 99.50			57. do. do. 100.		
58. do. 500r 99.50			58. do. do. 100.		
59. do. 500r 99.50			59. do. do. 100.		
60. do. 500r 99.50			60. do. do. 100.		
61. do. 500r 99.50			61. do. do. 100.		
62. do. 500r 99.50			62. do. do. 100.		
63. do. 500r 99.50			63. do. do. 100.		
64. do. 500r 99.50			64. do. do. 100.		
65. do. 500r 99.50			65. do. do. 100.		
66. do. 500r 99.50			66. do. do. 100.		
67. do. 500r 99.50			67. do. do. 100.		
68. do. 500r 99.50			68. do. do. 100.		
69. do. 500r 99.50			69. do. do. 100.		
70. do. 500r 99.50			70. do. do. 100.		
71. do. 500r 99.50			71. do. do. 100.		
72. do. 500r 99.50			72. do. do. 100.		
73. do. 500r 99.50			73. do. do. 100.		
74. do. 500r 99.50			74. do. do. 100.		
75. do. 500r 99.50			75. do. do. 100.		
76. do. 500r 99.50			76. do. do. 100.		
77. do. 500r 99.50			77. do. do. 100.		
78. do. 500r 99.50			78. do. do. 100.		

Ausserordentlich grosse Vorteile bietet mein

Inventur-Ausverkauf.

Ich bitte die Schaufenster zu beachten!

Damen- und Kinder-Artikel.

Reform-Hosen , la Loden, dunkelgrau	jetzt 3.00 Mk.
desgl. Doppeltrikot, dunkelgrau und schwarz	jetzt 4.00 Mk.
desgl. Flanell, dick	jetzt 5.50 Mk.
Hemd-hosen , reine Wolle, grau	jetzt 5.00 Mk.
Unterjacken , reine Wolle, grau	jetzt 3.50 Mk.
Unterröcke werden besonders billig abgegeben.	
Gestrickte Damen-Westen , einfarbig u. Fantasie, jetzt 1.75 u. 4.00 Mk.	
Knaben-Sweaters , Wolle, reizende Muster, früher bis 6.00 Mk., jetzt 2.50 Mk.	

Herren-Artikel.

Oberhemden , weiss und farbig, früher bis 8.50 Mk.	jetzt 3.25 Mk.
Fantasie-Westen , elegante Muster, Neuheiten, früher bis 13.50 Mk.	jetzt 4.00 Mk. u. 5.00 Mk.
Leinene Kragen , viele Grössen, 3 Stück	jetzt 1.00 Mk.
Krawatten , eine grosse Auswahl zum Ausuchen, jetzt 45, 75 Pf. u. 1.00 Mk.	
Unterjacken , Baumwolle und fil d'écosse	jetzt 1.75 Mk.
desgl. Wolle, früher bis 8.50 Mk.	jetzt 3.50 Mk.
Unterhosen , Baumwolle	jetzt 2.25 Mk.
desgl. Wolle, früher bis 8.50 Mk.	jetzt 4.00 Mk.

und viele andere Artikel.

Auf alle übrigen Artikel meines grossen Lagers während der kurzen Dauer des Ausverkaufs **10% Rabatt.**

Verkauf ausnahmslos nur gegen bar.

Franz Schirg, Webergasse 1. (Hotel Nassau.)
Fernsprecher 549.

Wählen Sie



bei Bedarf in Lederwaren nur gediegene Ware, denn schlechte Erfahrungen hat wohl jeder bereits gemacht, der das Patent-Portemonnaie Practicum noch nicht kennt, es entspricht den größten Anforderungen, ist aus einem Stück Leder u. unzerreissbar. Preis Mk. 3.—. **W. Reichelt**, Offenbacher Lederwarenhaus, Gr. Burgstr. 6.



Montag, 14. Januar, abends 8 1/4 Uhr, im Wahlsaal des Rathauses:

Öffentlicher Theosophischer Vortrag:

Die Religion in Goethes „Faust“

von Herrn Ingenieur **Ernst Gorsemann-Bremen.**
Reservierte Plätze à 1 Mk. Offene Plätze à 50 Pf.



Wiener Masken-Leih-Anstalt,

Wiesbaden, Langgasse 33, gegenüber Hotel Europäischer Hof, empfiehlt zum Verkauf und Verleihen hochlegante Damen- und Herren-Masken, Costumes und Dominos zu billigen Preisen. **Madame Emilie Schalk.**

Kostüme.

Festwagen, Requisiten zu festlichen Aufführungen aller Art liefert leihweise **Kaisers Kostüm- und Fahnenfabrik, Mainz, Acker 3, am Schillerplatz. Telefon 684.** Langj. Lieferant der Mainzer Festzüge. Letzte Lieferungen: Historischer Festzug Weilburg, Reiterfest Frankfurt a. M. etc. F49

Gesichtshaare und Warzen

entfernt unter Garantie durch Elektrolyse, System **Dr. Classen.**
Frau E. Gronan, Wiesbaden, Römerstr. 2.
Elektrische Gesichtsmassage, Vibrations-Massage nach **Dr. Johannsen.**
Schmerzlos. **Keine Narben.**
Spezialistin für Haarentfernung.

Drei Mädchen

hörtens kürzlich den **Echten Andre Hofer Feigenhaff** wegen seines Nährwertes, seines Wohlgeschmacks und seiner Wohlbelimmlichkeit auf offener Straße von einigen Frauen stark loben. „Aber man muß auf die Schuhmarke, den **Andreas Hofer-Hopf**, achten“, sagte die eine.

Generalvertreter: **Carl Schulz, Frankfurt a. M. Sachsenhausen, Wallstraße 8.**

(M4 2333) F140

Haushaltungs-Seifen.

Salmiak-Terpentin-Schmier-Seife, Weiße Schmier-Seife, Gelbe Schmier-Seife

in Stücken von 2 und 5 Pfund, in Eimern von 12 1/2, 25 u. 50 Pfund.

Gustav Erkel, C. W. Poths Nachf.,

gegr. 1811,

Fabrik chemisch-reiner Kern-Seifen und seiner Toiletten-Seifen.

Tel. 91 — Langgasse 19 — Tel. 91 (einzigste Seifenfabrik am Blage). 2428

!Seinsohlerei!

Damen-Stiefel 2.00 bis 2.20 Mk., Herren-Stiefel 2.70 bis 3.00 Mk.
Alle Reparaturen gut und billig in 1—2 Stunden.

Pius Schneider, Michaelsb. 26, Raden.

Telephon = 2099.

Hugo Smith
Pianofortebau-Anstalt
Reparaturen • Stimmungen.
Kraft-Betrieb.
Niederlage des
Bechstein-Concertflügels,
Dambachthal 9, früher
Taunusstr. 55.

Fortsetzung des

Inventur-Räumungs-Verkauf.

Derselbe erstreckt sich auf unser gesamtes Warenlager, aus nur soliden Qualitäten bestehend, und gewähren wir auf unsere **anerkannt billigen und reellen Preise** einen

Rabatt von 10 Prozent.

Auf unsere gesamte Konfektion, bestehend aus:

Blusen, Kostümröcke, Jackenkleider, Unterröcke, Morgenröcke, Matinees, Kinderkleider, Kindercaques, Pelze,

gewähren wir, der totalen Räumung wegen, einen

Nachlass von 20—50 Prozent.

Grosse Posten zurückgesetzter Gardinen, einzelne Fenster, sowie zurückgesetzte Teppiche, Vorlagen, Tischdecken, Portieren, sowie Orient. Teppiche weit unter Preis.

Reste aller Art, sowie einzelne Stücke trübgewordener Tisch-, Bett- und Leibwäsche zu selten billigen Preisen.

K 89

S. Guttman & Co.,
Webergasse 8.

Wer irgendwie

Bedarf hat, besonders in gediegener Wäsche für Damen und Kinder, Tisch- und Bettwäsche, sowie in anderen Weiss- und Baumwollwaren, besuche unsern

Inventur-Ausverkauf

welcher nur bis Montag, den 21. Januar, dauert.

Frank & Marx

Kirchgasse 43. Zum Storehnest. Ecke Schulgasse.

Reichstagswahl.

Weiter Kreise der Wählerschaft des II. Nassauischen Wahlkreises hat sich eine tiefe Erregung bemächtigt. Man begreift es nicht, daß die beiden liberalen Parteien es nicht verstanden haben, sich auf einen gemeinsamen Kandidaten zu einigen, daß sie die ihnen so günstig, wie je, gegebene Gelegenheit verpassen, dem **Gesamtliberalismus** die ihm gebührende Stellung zu verschaffen. Man glaubt aber auch, daß die Mehrzahl der Wähler anders denkt, als ihre Führer, daß es doch noch gelingen muß, einen gemeinsamen Kandidaten aufzustellen. Deshalb fordere ich, von keiner Seite beeinflusst, nur dem eigenen Empfinden folgend, **alle nicht-ultramontanen und nichtsozialdemokratischen Wähler**, welche mit mir dieser Ansicht sind, auf, sich

Montag, den 14. Januar, abends 8½ Uhr,
im Friedrichshof (hinterer Saal),

einfinden zu wollen. Diejenigen aber, welche verhindert sind, persönlich zu erscheinen, bitte ich, mir ihre Zustimmung vorher durch Karte zukommen zu lassen.

Noch ist es Zeit, aber Eile tut not!

Wiesbaden, 12. Januar 1907.
(Welfenstrasse 6.)

Justizrat von Eck.

Ringfreie Kohlen!
Kohlenhandlung Carl Wengandt,
Kerostraße 38. Telephon 2617.
Lager: Bahnhof Dohheim. Telephon 2207.

Empfehle mein Lager in
Prima Kohlen, Koks, Union-Bricketts, Brennholz
zu billigen Preisen und prompter Bedienung.

Neu!

Neu!

Café Bauer,

Bärenstrasse 6.

Schönstes Café am Platze.

Bes.: Bauer & Machenheimer.

Täglich frisch!
Gebadene Fische,
geräucherte Fische,
marinierte Fische.
22 Kneigasse 22.

**Butter-
Abschlag!**

Süßener Süßrahmbutter,
befriedigt jeden
Feinschmecker und Kenner,
in Qualität, Geschmack und
Haltbarkeit,
unübertrefflich,
bei 2 Pfd. à 1.32.
Süßrahmbutter
aus ersten deutschen preis-
gekrönten Molkereien
bei 2 Pfd. à 1.28.
Gutsbutter
bei 2 Pfd. à 1.10.
Landsbutter
bei 2 Pfd. à 1.04.

Schwanke Nachf.,
43 Schwalbacherstrasse 43,
Telephon 414.

Nein,

Frau Schulze,
sind aber Ihre
Messerschön geputzt

Ja,

Frau Müller, meine
Messerschönmaschine
repariert auch nur
Ph. Krämer,
Metzgergasse 27, Tel. 2079.

Als Teilnehmer unserer diesjährigen „Studienfahrten“ nach
Aegypten, Griechenland

Beginn 29. Februar in Basel. Preis v. 550 Mk. an

ITALIEN (Ostern in Rom)

Beginn 24. März in Basel. Preis von 360 Mk. an

Nord-Afrika Sahara- Sicilien
Oasen

Beginn 21. März in Basel. Preis von Mk. 430.— an

sind noch einige reiselustige Damen und Herren willkommen. F 86

Die Preise schliessen sämtliche Ausgaben der

ganzen Reise von Basel-Basel ein.

Erstklassige Referenzen von Teilnehmern unserer seit 17 Jahren

bewährten Veranstaltungen.

Näheres durch die Schriftleitung: Dr. phil. O. Haffner, Freiburg i. Br.

Inventur- Ausverkauf.

**Damenwäsche,
Unterwäsche,
Schürzen,
Hemdenstücke,
Tischtücher und
Servietten,
Handtücher,
Kissenbezüge,
Gardinen,**
werden zu wirklichen
Schleuderpreisen
abgegeben.
Sammeln Sie für Kleider u. Blusen
zu jedem
ausnehmbar Preis.

Henr. Levy,
2 Bärenstrasse 2.
Spezial: Gelegenheitskäufe.

Rolläden 222
222 Zug-Jalousien
Rollschutzwände 22
Tel.: 2790
Chr. Maxaner & Sohn
Inh. W. Maxaner
Wiesbaden Tel. 150.

Rußhalsen-Extrakt

a. d. Rgl. B. Gosparf. G. D. Wunder-
lich, Nürnberg, dreimal prämiert,
dabei 2 Staats-Medailles, rein be-
stehend, ganz ungeschädlich, um
Haaren ein dunkles Aussehen zu
geben, das Glas 70 Pf., Rgl. 1.20.
Haarfarbe-Rußöl, ein das Haar
dunkel färbendes feines Öl, zu-
gleich vorzüglich zur Stärkung des
Wachstums der Haare & 70 Pf.
Rechtes und ungeschädliches Haar-
mittel in Kartons mit Anweisung
a. Rgl. 1.20, 2.40, das Beste was
erzielt. 3028
Drogerie Otto Bille, Moritzstr. 12.

Visit-, Verlobungs-, Einladungskarten etc.

in schönster Ausführung. 13
Jos. Ulrich, Lithogr. Anstalt,
Friedrichstr. 89, nahe der Kirchgasse.

Teppich-Reinigungs- Anstalt, Teppich-Klopfwerk

von 2759
Lauesen & Heberlein

Läden:
Gr. Burgstr. 13 — Moritzstr. 13,
Emserstr. 2 — Bismarck-Ring 22,
Tannusstrasse 55.

Aufarbeiten von Bettfedern

Tel. 491.

Jagd-Verpachtung.

Samstag, den 19. Januar 1907, nachmittags 4 Uhr, kommt die
hiefige **Feld- und Waldjagd**, ca. 8800 Morgen haltend, auf weitere 6, event.
9 Jahre zur öffentlichen Verpachtung. Die Jagd grenzt an die Bahnstation Zoll-
haus (Strecke Wiesbaden-Langenbach-Waldbach) und zählt zu den besten des
Landes. Im vergangenen Jahre wurden außer einer großen Anzahl Schnepfen,
Fasanen, Rebhühner 136 Rehe und 122 Gänse erlegt. Wohnung mitten im Jagdrevier.
Burgschwalbach (Taunus), im Dezember 1906. P 84

Heimann, Bürgermeister.

Telephon 3706.

Institut Meerganz, Wiesbaden

Handels-, Sprach- und Schreiblehranstalt,

Dotzheimerstrasse 21.

Wiesbaden College.

Collège de Wiesbaden.

Anstalt I. Ranges

für

Handelswissenschaften und Sprachen.

Beginn neuer Kurse 15. Januar 1907

für Damen und Herren

in Buchführung, Stenographie, Rechnen, Wechsellehre, Kontopraxis,
Schönschreiben, Rundschrift, Maschinenschreiben, Versicherungs-
kunde, Handelsgeographie, Handelskorrespondenz, Sprachen etc.
Abschlussprüfung, Zeugnis, Stellenvermittlung.
Schüler und Schülerinnen der Anstalt erhalten stets vorzügliche
Stellungen. 8105

Nachhilfe-Unterricht für Schüler aller Schulen.

Man verlange Prospekte. — Anmeldungen baldigst erbeten.

Nur staatl. geprüfte Lehrer.

Bienenhonig 1 Mk.

per Pfund ohne Glas,

garantiert rein.

Bestellung per Karte wird sofort er-
ledigt. Probieren mit verschiedenen
Sorten gern gestattet. 32

Carl Praetorius,

Bienenzüchter,

Waldmühlstr. 46. Tel. 3205.

Geschäfts-Schluss

16. Januar.

Die Restbestände meines Lagers in
**Konfektion, Costumes,
Morgenröcken etc.**
verkaufe, um bis zum 15. Januar vollständig zu räumen
und eine Auktion zu vermeiden, ohne Unterschied:
**Serie I Mk. 10, Serie II Mk. 15,
Serie III Mk. 20.**

Meyer-Schirg

25 Marktstr. 25.

Nebulor-Inhalatorium,

Tannusstrasse 57, gegenüber der Röderstrasse. Wirklich gute Dauerefolge bei
akuten und chronischen Katarrhen, Asthma, Folgen von Influenza u. s. w.

Patent- u.

Ingenieur-Bureau

C. Meierling, Civ.-Ing.,

Dotzheimerstr. 62.



Zimmer-Closet

(vollst. geracht)

Closet-Eimer

v. M. 7.50 an

Bidets

in Holz und

Eisen in

grösster Auswahl

empfiehlt 2108

Conrad Krell,

Tannusstr. 13, Geisbergstr. 2.

Schrauth's

Waschpulver

gemahlene

Salmiak-

Terpentin-

Seife

ist

unstreitig

das

Beste

Überall zu haben.

à Packet 15 Pf.

Luftmarke

Die Hammer

zu verkaufen

5 Halbstück-Rotweinfässer

Wilh. Westerberger, G. m. b. H.,

Löffelstr. 10 und Weinhandlung,

Schulberg 8.

Lackschrift!

Beginn neuer

Abendkurse.

Anmeldungen baldigst.

Handelslehranstalt

Meerganz,

Dotzheimerstr. 21.

6158

Inventur- Ausverkauf.

Kleiderstoffe, Seiden,

145 cm br. Kleiderstoffe
für Jackenkleider und
Regenmäntel.

Tücher und Buxskins für
Herren- und Knaben-Anzüge
sind bedeutend im Preise
herabgesetzt.

Kragen, Gürtel, Garnituren,
zur Hälfte des Wertes.

Henr. Levy,

2 Bärenstrasse 2.

Spezial: Gelegenheitskäufe.

Korpulenz

(Zettlichkeit) und die damit
verbundenen Unzulänglichkeiten,
verbunden u. beseitigt ohne Verursachung
und schädliche Folgen mein
seit Jahren vorzüglich bewährter
Zehr- u. Entfettungstee "Focus"

Zu beziehen: 2951

Nur Kneipp-Haus,

59 Rheinstraße 59.

Feinste Ostsee-Sprotten

1450 Pf., 2 Pf. f. 70 Pf.,

4 Pf. d. M. 1.20

frisch eingetroffen in

Frickel's Fischhallen,

Grabenstr. 16 u. Neugasse 22.

Simonsbrot

ist und bleibt das Beste für

Gesunde und Kranke.

In allen besseren Delikatessen- und

Butterhandlungen.

Butterkartoffeln

bill. abzug. Näh. h. Alex. Michelsch. 9.

Mineralbäder

liefert in jede Wohnung unter billiger

Berechnung und reellster Bedienung

Ludwig Born,

41.

Chem. Reinigungs-Anstalt

Färberei

Lauesen & Heberlein

Läden: 2758

Gr. Burgstr. 13 — Moritzstr. 13,

Emserstr. 2 — Bismarck-Ring 22,

Tannusstrasse 55.

Tel. 491.

Reinigung von Möbeln

in unzertrenntem Zustande.

Fremden-Verzeichnis.

Hotel Bingel.

Görtz, Zorn.

Schwarzer Beck.

Schiedes, Fr. Rent. m. Tochter, M.

Gladbach. — Vanvolsem, Fr. Brauer.

u. Weingutbes., Trier.

Hotel Dahlheim.

Belaieff, Kfm., Petersburg. — Harten-

fels, Kfm., Frankfurt.

Deutsches Haus.

von Crotz, Dr. med. m. Fr., Riga.

— Schoppelrei, Kfm., Hamburg.

Hotel Einhorn.

Wrede, Kfm., Gr.-Sachsen. — Rolfs,

Kfm., Elberfeld. — Metzger, Kfm.,

Zürich. — Böving, Kfm., Köln.

Eisenbahn-Hotel.

Brahm, New York. — Brahms, Fr.,

New York. — Ehrhardt, Kfm., Stutt-

gart.

Europäischer Hof.

Nürnberg, Kfm., Frankfurt. — Buck,

Kfm., Berlin. — Weltner, Kfm., Riga.

— Börsing, Fabrikant, Marbach.

— Fleischer, Kfm., Göppingen. — Kappel,

Kfm., Gelnhausen. — Taute, Kfm.,

Berlin. — Palm, Kfm., Düsseldorf.

— von der Linde, Gutbes., Viersen. —

Süss, Fabrikant, Mannheim.

Friedrichshof.

Zimmermann, Fr. Rent., Mannheim. —

Bogarts, Fr. Rent., Stromberg. —

Schäferle, Fr. Rent., Stromberg. —

Schäferle, Rent., Stromberg. —

Hammel, Rentmeister, Stromberg. —

Pech, Gutverwalter m. Fr., Strom-

berg. — Flemming, m. Fr., Schöneberg.

Englischer Hof.

Pottlitz, Fr. Fabrikbes. m. Tochter,

Berlin. — Gotschalk, Kfm., Berlin. —

Meyer, Fr., Berlin. — Meyer, Fabrik,

Berlin.

Hotel Fuhr.

Hönn, Kfm., Mannheim.

Grüner Wald.

Berger, Kfm., Düsseldorf. — Loewen-

dahl, Kfm., Köln. — Rügerberg, Kfm.,

Köln. — Valfer, Kfm., Strassburg. —

Oppenheimer, Kfm., Heidelberg. —

Hirschfeld, Kfm., Berlin. — Hirsch-

berg, Dr., Berlin. — Kessler, Kfm.,

München. — Flatow, Kfm., Berlin. —

Stehle, Kfm., Stuttgart. — Ilse, Kfm.,

Dresden. — Stern, Kfm., Frankfurt.

— Uhrbach, Kfm., Berlin. — Kröll,

Kfm., Wien. — Bremer, Kfm., Nürn-

berg. — Hirsch, Kfm., Elberfeld. —

Ambrass, Kfm., Wien. — Tarnowsky,

Kfm., Berlin. — Berwald, Kfm.,

Berlin. — Rudersdorf, Kfm., Iserlohn.

— Schmidt, Kfm., Neuwied. — Aron-

sohn, Kfm., Berlin. — Priebsch,

Kfm., Berlin. — Meess, Direktor,

Karlsruhe. — Schendel, Kfm., Berlin.

— Wolff, Kfm., Berlin. — Meerbecker,

Kfm., Mannheim. — Bendheim, Kfm.,

Berlin. — Borchholder, Kfm., Berlin.

— Lacke, Kfm., Berlin. — Britsch,

Kfm., Berlin. — Strauss, Kfm., Stras-

burg. — Oppenheimer, Kfm., Köln. —

Lehmann, Kfm., Düsseldorf. — Rapp,

Kfm., Frankfurt.

Kurhaus Ländchenhof.

Bylands, Gräfin, Gotha. — Polzeus,

Kfm., Gladbach. — Stüsser, Fr.,

Bremen.

Hotel Happel.

Kilb, Kfm., Barmen. — Richter, Ing.

m. Fr., Hamburg. — Neumann, Sekr.,

Simmern. — Erbe, Kfm., Metz. —

Kipp, Kfm., Berlin.

Hotel Hohenzollern.

von Papandopoulos, Baron, Honnet. —

Feldmann, Berg-Ingen. m. Fr., London.

— Trancell, Ing., Landskrona. —

Wessel, Fr., Landskrona.

Kaiserhof.

Klatton, Fr. Major, Wepel. — von

Stubensky, Fr., Schwabach. —

Mayer, Kfm., Baden-Baden. — Stöbe,

m. Fr., Leipzig.

Hotel Mehler.

Reuther, Kfm., Köln.

Metropole u. Monopol.

Herzog, Kfm., Berlin. — Baredes, Fr.,

Samara. — Ritter von Vacano, Fabrik,

Samara. — Olie, Ing., Amsterdam.

Hotel Nassau u. Hotel Cecilie.

von Krieschdorff, Fr. Rent., Calbe.

— Yaaye, Prof. m. Sohn, Belgien. —

Rodenhewer, Rent., Berlin. — Heil-

mann, Rent., Berlin. — Stahmer,

Bergwerksdirektor, Oldenburg. —

Yaaye, Rent., Belgien. — Gadecke,

Leut., Schleswig.

Nonnenhof.

Blenk, Apotheker m. Fr., Basel. —

Meffert, Kfm., Basel. — v. d. Heiden,

Offizier, Berlin. — Blumenthal, Kfm.

m. Fr., München.

Palast-Hotel.

Amtliche Anzeigen

Zwangs-Versteigerung.

Am 28. Januar 1907, vormittags 11 Uhr, wird an der Gerichtsstelle, Zimmer No. 63, das den Eheleuten Wilhelm Pütz von hier gehörige Wohnhaus, Rheinstraße No. 89, mit einer Gesamtfläche von 3 ar 07 qm und einem Gebäudeversicherungswert von 7505 Mk. zwangsweise versteigert. F 255
Wiesbaden, den 22. November 1906.
Königliches Amtsgericht, Abt. 1c.

Zwangsversteigerung.

Am 19. März 1907, vormittags 10 Uhr, wird an der Gerichtsstelle, Zimmer No. 63, das den Eheleuten Wirt Jakob Krupp dahier, Hochstraße Nr. 12 belegene Wohnhaus mit Hofraum und Hinterhaus, groß 2 ar 75 qm, mit einem Gebäudeversicherungswert von 4000 Mark zwangsweise versteigert. F 256
Wiesbaden, 7. Januar 1907.
Königl. Amtsgericht 1c.

Brenn- und
Kupferholzversteigerung.

Im Viebrücher Stadtwald, Distrikte Rumpelskeller u. Georgenbornerfeld, kommt zur Versteigerung:

a. Brennholz
am Donnerstag,
den 17. Januar 1907:

Buchen: 310 Nm. Scheit,
121 Nm. Knüppel,
5480 Wellen,
Eichen: 11 Nm. Scheit,
121 Nm. Knüppel,
200 Wellen,
Erlen: 1 Nm. Scheit.

b. Kuppelholz
am Samstag,
den 19. Januar 1907:

59 Eichenstämme mit 27,46 Fm.
7 Eichenstangen 1. Kl.,
3a. 63 Fm. Buchenstämme.

Die Versteigerung beginnt an beiden Tagen um 11 Uhr vormittags im Distrikt Rumpelskeller. Günstige Fahrgelegenheit mit der Schwalbacher Bahn ab Wiesbaden 9²⁰, ab Waldstraße 9²⁰. F 297
Wiesbaden, den 12. Januar 1907.
Der Magistrat.

Nichtamtliche
Anzeigen

Bügel-Sturmus

erteilt gründlich Frau Gieseler,
Gneisenaustraße 7, Stb. 2.

Fernsprecher
No. 2266.

Wünschen Sie

eine
vornehme, geschmack-
volle und schnelle, also
Erfolg versprechende
Ausführung Ihrer Druck-
sachen, dann wenden
Sie sich an die

L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei

Wiesbaden

Langgasse No. 27

gegründet 1809

welche Ihnen gern mit
Druckproben und Preis-
berechnungen zu
Dienst steht.



Grosser Ausverkauf

sämtlicher Seidenstoffe und Wollstoffe
wegen Umzug

nach dem

Neubau Langgasse 30.

Seidenstoffe von 50 Pf. an,
Ballstoffe von 70 Pf. an,
Französis. Foulards von 50 Pf. an,
Elegante Wollstoffe unter Herstellungspreis,
Abgepasste Roben mit 50 % Rabatt,

Balltücher, Spitzentücher,
Seidene Unterröcke,
Fertige Seiden- und Spitzen-Blusen,
Federnboas,
Spitzen, Bänder, Besätze

werden zu fabelhaft billigen Preisen verkauft.

Grösstes Seiden- und Modewaren-Geschäft

Langgasse 36. Emil Süß, Langgasse 36.

Getrocknete Früchte.

Grosse süsse Pflaumen . . . 1/2 kg 25 und 30 Pf.
(genannt Sultan-Pflaumen)
Grosse Pflaumen ohne Steine . . . 50 Pf.
Grosse Bordeaux-Pflaumen . . . 45, 50 und 65 Pf.
In Ringel . . . 70 Pf.
Moros . . . 80 Pf.
Italiener Bräunellen . . . 90 und 100 Pf.
Neue grosse Aprikosen . . . 25 Pf.
Hoch-Feigen . . . 30 Pf.
Koch-Datteln . . . K 195

Wilh. Heine. Birek,

Ecke Adelheid- u. Oranienstrasse. Bezirks-Fernsprecher No. 216.

Reichshallen-Theater

16 Stiftstrasse 16.

Grosser
Damen-Ringkampf.

Heute ringen:

1. Paar:
Frl. Mary Mirquet,
Paris,
gegen
Frl. van den Straten,
Holland.

2. Paar:
Frl. Käthe Walter,
München,
gegen
Frl. Bella Schwarz,
Frankfurt a. M.

Ausserdem das übrige gross-
artige Variété-Programm.
Näheres Strassenplakat.

Koffer u. Reiseartikel.

Kranken-Möbel
Verkauf u. Miete
auch Bettische und
Zimmer-Klosetts
leihweise.
L. Meiner,
29 Berggasse 3, Stb.
Tel. 3229. Repar.
prompt und billig.

Garantiert reiner
Blütenhonig

mit wunderschönem
Honigaroma, 1/2 Kg. Mk. 1,—
bei mehr à 90 Pf.

Wilh. Heine. Birek,
Ecke Adelheid- und Oranienstr.
Fernspr. 216. K 195

Abgebrühete Bohnen, eingemachte
Weiserüben empfiehlt
Anton Christ,
Ecke Koon- u. Westendstrasse.

Müllerbrot,

Rorobrot 37 Pf.,
Gem. Brot 39 Pf.,
Weissbrot 41 Pf.,
täglich frisch.

Schwanke Nachf.

48 Schwalbacherstr. 43. Tel. 414

Glanzfarbender Wind 40 Wf.,
Kantstreifen Fußbodenl. Silber 70 Wf.,
empfehl.
Carl Ziss, Grabenstraße 30.



Großmama
leidet an unaus-
stehl. Nieren-
schmerzen, das
dürfte Hexen-
schmerz sein. Sie
geht schlafen u.
läßt sich, bevor
sie sich zu Bett
legt, Thermo-
gène-Watte auf-
legen. Mit die-
sem so wirk-
sam. Heilmittel,
das so leicht u.
populär ist, ist
es gewiß, sich
geheilt wieder
zu erheben.

Thermogène ist ein ableitendes Mittel
im wahren Sinne des Wortes, es
verhält sich gegen die alten Mittel:
Pflaster, Senfpflaster, Jodtinktur,
Unschlügen, Thapsias, wie das elektr.
Licht gegen die alten Cellampfen.
Engros-Verkaufsstelle: Handels-
gesellschaft Noris, Zahn
& Co., Wiesbaden. Zu haben
in Wiesbaden in der Drogerie Sanitas,
Mauritiusstr., Drogerie Ford, Alexi,
Michelsberg, Drogerie W. Geipel,
Bleichstr., Drogerie W. Graefe, Weber-
gasse, Drogerie W. Machenheimer,
Bismarckring, Drogerie W. Massig,
Westendstr., Drogerie E. Moebus,
Tannusstr., Drogerie E. Portzehl,
Rheinstr., Drogerie Fr. Rötter,
Luxemburgstr., Drogerie W. Schild,
Friedrichstr., Apotheker Otto Lillie,
Drogerie Moritzstr. 12, Drogerie
F. Minor, Ecke Schwalbacher- und
Mauritiusstr., u. in allen Apotheken,
Mk. 1.20 die Schachtel mit Notiz. F 86

Hotel-
Restaurant „Hofenblüthe“,
7 Körnerstraße 7.

Morgen Dienstag:
Miebsuppe
wozu freudl. einladet
Andr. Eppel.

Zur Gesellschafts-
und Ball-Saison

empfehle

aparte Neuheiten in feinstem
französischem Haarschmuck mit
und ohne Verzierungen.

Parfümerie Altstaetter,
Ecke Lang- u. Webergasse.

Anmachholz, sein gespalten, Sad
mittels Alexi, Michelsberg 9.

Spezerei- und Gemüsegeschäft
Familienverhältnisse halber sof. ab-
zugeben. Näh. Westendstraße 4, 1. l.

Lustig, Mainz, F 44.
Stich, errevier u. kaufm.
Fachverständ. Tel. 2028.

Sechs reine Betten, Tische
u. Sonst. w. Räumung sehr billig zu
verf. Frh. Ader, Eleonorenstr. 3, P.
Hier Tannen-Bettstellen,
ein Sofa Tisch billig; das sind a. zwei
Gobebänke mit oder ohne Werkzeug
zu verf. Luisenstraße 5, Stb. Part.

Piano, wert abzugeben.
Stülpner, Adolfsstraße 7.

Klavier
zu kaufen gesucht. Offert. m. Preis
Schwarzbachstraße 17, Part. I.

26—28,000 Mk.

prima erst. Hyp. auf neues Haus der
sofort oder später sucht Besitzer, der
dort nachw. kann, das er über 150,000 Mk.
Barverm. verfügt. Off. u. F. 277 an
den Tagbl.-Verlag.

12—14,000 Bangeid zu vergeben.
Reflektanten wollen ihre Off. unter
Chiffre S. W. 9 hauptpostl. abgeben.

50 Mk. zu leihen gesucht.
Rückgabe nach Uebereinkunft. Off.
unter O. 293 an den Tagbl.-Verlag.

Maßentische und Stühle,
sehr schid, von 3 Mk. an. Part. 6,
Ecke Mauerstraße, Laden.

Schide Maßen-Anzüge
zu verkaufen. Gschw. Grab, Kon-
fektion, Goethestraße 22, Part.

Herr,

energ., unabhängig, empfiehlt sich
den geehrten Damen u. Herren
zur Beforgung aller Angelegenh.
Absolute Verlässlichkeit.
Gesch. Briefe unter L. 296 an
den Tagbl.-Verlag.

Schreibmasch.-Arb., Vertriebs. usw.
übern. Dame, Erbacherstraße 5, 2 r.

Aufhängen, Reparaturen
an Herren-Garder. bef. bill. Franz
Susskind, Röttelstraße 7. Postf. gen.

Perfekte Schneiderin
empf. sich in u. auß. d. S. Näh. bei
Hr. Neugart, Westendstraße 22, S. P.

Wäsche z. W. u. Wg. wird angen.
Dehnenrot, Waldstraße 54.

Pensions-Billa,
Nähe Kochbr., sehr rent., 20 Zimmer,
ohne Agent billig zu verf. Off. unter
F. 296 an den Tagbl.-Verlag.

Geschäftshaus,
rent., mit Lof. u. Werkstätte, in Stadt-
lage, ohne Agent zu verkaufen. Offerten
unter G. 296 an den Tagbl.-Verl. erb.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Montag, den 14. Januar.

Abonnements-Konzerte
des städtischen Kur-Orchesters.

Leitung: Herr Kapellm. Herm. Jrmor.
Nachmittags 4 Uhr:

1. Vorspiel zu „Die sieben
Raben“ J. Rheinberger.
2. Entr'acte aus „La
Colomba“ Ch. Gounod.
3. Unsere Edelknaben,
Walzer C. Ziehrer.
4. Nebelbilder, Phantasie
aus „Toll“ F. Lumbye.
5. Ouvertüre zu „Die
Heimkehr aus der
Fremde“ F. Mendelssohn.
6. Melodie E. Kretschmer.
7. Fidelitas, Potpourri . . A. Schreiner.
8. Admiral-Marsch . . . C. Friedemann.

Abends 8 Uhr:

1. Hoch Oesterreich,
Marsch Joh. Strauß.
2. Mariotta, Lustspiel-
Ouvertüre N. W. Gade.
3. Chor und Ballettmusik
aus „Toll“ G. Rossini.
4. Aus guten alten Zeiten,
Gavotte G. Jungmann.
5. Rhapsodie Nr. 5 in
E-moll F. Liszt.
6. Ouvertüre zu „Der
Geist des Wogenoden“ . L. Grossmann.
7. Donauwellen, Walzer . . A. Ivanovici.
8. Phantasie aus „Die
verkaufte Braut“ . . . F. Smetana.

Königliche Schauspiele.

Montag, den 14. Januar.

Zum Besten der Witwen- u. Waisen-
Pensions- und Unterstüßungs-Anstalt
der Mitglieder des Königl. Theater-
Orchesters:

4. Sinfonie-Konzert

des Königl. Theater-Orchesters unter
Leitung des Königl. Kapellmeisters
Herrn Professor Franz Mannsbaed
und unter Mitwirkung des Herrn
Eugen d'Albert (Klavier).

Programm:

1. Ouvertüre zur Oper
„Iphigenia in Aulis“ Chr. B. Gluck.
(Mit dem Schluß v. Rich. Wagner.)
2. Viertes Konzert für
Klavier u. Orchest.
Begleitung (G-dur,
op. 58) L. v. Beethoven.
I. Allegro moderato.
II. Andante con moto — Rondo.
Gespielt von Herrn Eugen d'Albert.
3. Zum ersten Male:
a) Vorspiel zum
musikal. Märchen
„Der Rubin“ Eugen d'Albert.
b) Vorspiel zur
Oper „Der Im-
provisator“ Eugen d'Albert.
4. Solostücke für Klavier:
a) Nocturne (Des-
dur, op. 31) Scambati.
b) Marche grotesque
(op. 32, Nr. 1) Sinding.
c) Bolonaise (E-dur) F. Liszt.
Gespielt von Herrn Eugen d'Albert.
5. Erste Sinfonie
(C-moll, op. 68) Joh. Brahms.
I. Un poco sostenuto — Allegro.
II. Andante sostenuto.
III. Un poco allegretto e grazioso.
IV. Adagio — Più andante —
Allegro non troppo, ma con
brio.

Bei Beginn des Konzertes werden
die Türen geschlossen und nur nach
Schluß der einzelnen Nummern
wieder geöffnet.
Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9 1/4 Uhr.
Gewöhnliche Preise.

Dienstag, den 15. Jan. 16. Vorstellung.
24. Vorstellung im Abonnement B.
Ernst. Die Hand.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rauch.

Sonntag, den 13. Januar.

Duendarten gültig. Fünftziger-
karten gültig.

Der Tauschhusar.

Schwan! in 3 Akten von
Wilhelm Jacoby u. Ernst Rohlfmann.
Spielleitung: Dr. Herm. Rauch.

Personen:

Oberst v. Stein, Kom-
mandeur des Hus-
Regts. . . . Herrg.
„Herzog
Carl“ Hub. Müller-Schömann.
Hedwig, seine Gattin Sofie Schent.
Hertha, seiner Tochter Steffi Sandori.
Weißberg, Fabrikant
u. Besitzer von Bad
Sprudelburg Gerhard Sascha.
Vili, seine Tochter Ilka Rabler.
Benno von Salpiss,
Rittmeister in einem
Infanterie-Regiment Reinhold Hager.
Fedor von Walden,
Leutnant im Hus-
Reg. „Herzog Carl“ Heinz Hefebühge.
Heinrich Huber, Husar,
sein Vursche Theo Tachauer.
Dr. Ferdinand Brün-
ning, Rechtsanwalt
Mox Maltz, Spezial-
gelehrter der „Junkr.
Weltpost“ Rudolf Bartsch.
Gottlieb Aug. Müller,
Vizepräsident des
Allgem. Deutschen
Bereins der „Ent-
haltungsmann“ Georg Rüder.
Gisa, Tochter des
Jda, Landrats Margot Bischoff.
Walla, Landrats Lydia Herling.
Helene Leidenius.

Der Oberkellner des
Kurhauses Max Ludwig.
Jean, Kellner Max Rüdich.
Auguste, Kindermädchen Josef von Bort.
Ein Parkdiener Theo Oht.

Die Handlung spielt in Bad Sprudel-
burg und zwar der 1. und 3. Akt im
Park auf der sogenannten Faborite,
der 2. Akt im Ballsaale des Kur-
hauses.

Beil: Die Gegenwart.

Nach dem 1. und 2. Akt finden
größere Pausen statt.

Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9 Uhr.

Montag, den 14. Januar. Duend-
arten gültig. Fünftzigerkarten gültig.
Der Tauschhusar.

Dienstag, den 15. Jan.: Die Sieb-
zehnjährigen.

Mittwoch, den 16. Jan.: Olympische
Spiele.

Donnerstag, den 17. Jan.: Der Taus-
chhusar.

Freitag, den 18. Jan.: Der Abt von
St. Bernhard.

Samstag, den 19. Jan.: Madame
Bonbard.

Reichshallen-Theater, Stiftstraße 16.
Spezialitäten - Vorstellung, Anfang
8 Uhr abends.

Kaiser-Panorama, Rheinstraße 37.
Diese Woche: Serie 1: Freiburg im
Breisgau. — Serie 2: Messina.

Anfertigung von Dominos und Masken-Anzügen



in jeder gewünschten Tracht und Ausführung unter billigster Preisnotierung.

Dominos zu verleihen.

Sämtliche Maskenartikel zu den allerbilligsten Preisen.

Grosse Auswahl in Ball- und Karnevals-Blumen. Perlen — Steine. K 187

Gerstel & Israel,

nur Langgasse 21—23, neben d. Tagblatt.

Wiesbadener Anthropologischer Verein.

Mittwoch, den 16. ds., abends präzis 6 Uhr, Hotel Grüner Wald, Herr E. Schierenberg:

„Die Tempelpyramiden in Mexiko.“

Gäste, auch Damen, willkommen.

F 384

ANNONCEN

für alle Zeitungen der Welt

befördert täglich und billigst

D. Frenz

ANNONCEN-EXPEDITION

Haupt-Agentur d. „Wiesbadener Tagblatts“

Wiesbaden

Wilhelmstrasse 6. Telefon 967.

Büreau in Mainz Grosse Bleiche 12, 1. Telefon 369.

Fachmännische, gewissenhafte Ausarbeitung aller auch der kleinsten, Annoncen. — Gewährung höchster Rabatte. — Empfehlung der geeignetsten zugkräftigen Zeitungen. — Kostenfreie Lieferung geschmackvoller Entwürfe, Kostenanschläge. — Annahme und Beförderung aller einlaufenden Offerten. — Kostenlose Übersetzung d. Inserate in fremde Sprachen. — Geschmackvolle Klichees zum Selbstkostenpreise.



von hervorragender Güte.

Deutsche Marken: Lanrenbrahm, Ludwig, Pauline, ver. Pörtingssiepen, Kohlscheid.

Belgische: Bonne Espérance, Horstal.

Englische: Wales.

Ferner: **Salon-Nusskohlen,**

halbfette Kohlen, feinste Qualitäten, wie: Maria, Rosenblumendelle, Hercules,

liefert

K 167

Kohlen-Verkauf-Gesellschaft m. b. H.

Hauptkontor: Bahnhofstr. 2. Fernspr. No. 545 u. 775.

Ausgabestellen des Wiesbadener Tagblatts.

Karlsruhe:
Konfiet, Emserstr. 48.
Abelheidstraße:
Lehmann, Ede Adolfsallee;
Hofmann, Ede Karlsruh.;
Blumer, Ede Schiersteinerstr.
Adlerstraße:
Raus, Ede Schwalbacherstr.;
Gomburg, Ede Schachtstr.;
Gohbein, Adlerstr. 15;
Ebenig, Adlerstr. 50.
Adolfsallee:
Lehmann, Ede Adelheidstr.;
Kreisel, Albrechtstr. 16;
Groll, Ede Goethestr.;
Wegandt, Schlichterstr. 18.
Albrechtstraße:
Kreisel, Albrechtstr. 16;
Nichter, Ede Moritzstr.;
Nied, Ede Luremburgstr.;
Kohl, Albrechtstr. 42;
Müller, Ede, Albrechtstr. 8.
Jungnickel, Ede Oranienstr.
Am Römertor:
Urban, Am Römertor 7.
Bahnstraße:
Böttgen, Friedrichstr. 7;
Engelmann, Bahnstr. 4.
Bertramstraße:
Prinz, Ede Eleonorenstr.;
Senebald, Ede Bismarckring.
Bismarckring:
Senebald, Ede Bertramstr.;
Spring, Ede Albrechtstr.;
Delbig, Ede Albrechtstr.;
Beder, Ede Hermannstr.;
Kienli, Ede Vorstr.;
Nachenheimer, Ede Doh-
heimerstr.;
Lang, Sedanplatz 3.
Blücherstraße:
Schott, Ede Hellmuthstr.;
Sauerzopf, Ede Bismarckring;
Spring, Ede Bismarckring.
Blücherplatz:
Kühler, Ede Roon- u. Vorstr.
Blücherstraße:
Delbig, Ede Bismarckring;
Senebald, Blücherstr. 24;
Preis, Blücherstr. 4.
Bilowstraße:
Mai, Bilowstr. 7;
Ehrmann, Ede Roonstr.;
Kunberger, Gneisenaustr. 25;
Bausch, Scharnhorststr. 37.
Große Burgstraße:
Senz, Große Burgstr. 17.
Clarenthalerstraße:
Fischer, Ede Dohheimerstr.
Dambachstraße:
Senebald, Ede Dambachstr.
Delaspeystraße:
Böttgen, Friedrichstr. 7.
Dohheimerstraße:
Sohn, Ede Rimmermannstr.;
Fuchs, Ede Hellmuthstr.;
Beder, Kaiser-Friedr.-Ring 2;
Fischer, Dohheimerstr. 72;
Nachenheimer, Bism.-Ring 1;
Fuchs, Elbvillestr. 2.
Dreiweidenstraße:
Enders, Gobenstr. 7.
Drudenstraße:
Kannened, Drudenstr. 8;
Kohl, Seerobenstr. 19.
Eleonorenstraße:
Prinz, Ede Bertramstr.
Elbvillestraße:
Arabenberger, Rheingauer-
str. 9;
Schwied, Rheingauerstr. 14;
Fuchs, Ede Dohheimerstr.;
Lub, Ede Radesheimerstr.
Emserstraße:
Kannened, Drudenstr. 8;
Konfiet, Emserstr. 48.
Faulbrunnstraße:
Kroll, Ede Schwalbacherstr.;
Bierich, Faulbrunnstr. 3.
Feldstraße:
Herrmann, Feldstr. 19;
Schöndgen, Ede Kellersstr.;
Schwend, Feldstr. 24.
Frankenstraße:
Rudolph, Ede Bismarckring;
Weishe, Frankenstr. 17;
Bied, Frankenstr. 4;
Krieger, Frankenstr. 22.
Friedrichstraße:
Böttgen, Friedrichstr. 7;
Philippi, Neugasse 4;
Nunzheimer, Ede Schwal-
bacherstr.;
Engel, Hofstr., Ede Neugasse.
Gemeindebadgasse:
Nehn, Radesberg 18.
Gneisenaustraße:
Maus, Oranienstr. 21.
Gneisenaustraße:
Seinz, Vorstr. 27;
Bach, Ede Westendstr.;
Kunberger, Ede Bilowstr.
Göbenstraße:
Enders, Göbenstr. 7;
Senebald, Ede Bertramstr. u.
Bismarckring;
Kaspar, Ede Herberstr.;
Neber, Ede Scharnhorststr.
Goethestraße:
Wegandt, Goethestr. 7;
Groll, Ede Adolfsallee;
Klees, Ede Moritzstr.;
Sauter, Ede Oranienstr.
Gustav-Adolfstraße:
Horn, Ede Hartingstr.
Hartingstraße:
Isbert, Ede, Philippsberg-
str. 20;
Horn, Ede Gustav-Adolfstr.;
Kreisel, Hartingstr. 7.

Heinenstraße:
Dorn, Heinenstr. 22;
Groll, Heinenstr. 7.
Hellmuthstraße:
Bürger, Hellmuthstr. 27;
Faybach, Hellmuthstr. 43;
Schott, Ede Albrechtstr.;
Nager, Ede Hermannstr.;
Fuchs, Ede Dohheimerstr.;
Bied, Frankenstr. 4;
Majka, Weidstr. 25;
Dornau, Ede Weidstr.
Herderstraße:
Schöndgen, Ede Luxemburg-
str. 17;
Blies, Radesstr. 17;
Kupla, Herderstr. 6;
Studart, Herderstr. 4;
Kudhuhn, Ede Radesstr.
Hermannstraße:
Beder, Ede Bismarckring;
Fuchs, Bismarckstr. 12;
Nager, Ede Hellmuthstr.;
Majka, Hermannstr. 15.
Herrngartenstraße:
Gernand, Herrngartenstr. 7.
Hirschgraben:
Seilberger, Steingasse 6;
Delbig, Webergasse 54;
Gohbein, Adlerstr. 15.
Hochstraße:
Nehn, Ede Radesberg.
Jahnstraße:
Nüniger, Ede Karlsruh.;
Schmidt, Ede Vorstr.;
Guth, Ede Kaiser-Fr.-Ring;
Nemmer, Jahnstr. 7.
Kaiser-Friedrich-Ring:
Kraus, Körnerstr. 9;
Beder, Kaiser-Friedr.-Ring 2;
Guth, Ede Jahnstr.;
Nüniger, Ede Luremburgstr.;
Horn, Ede Radesstr.;
Kunzel, Niederwaldstr. 4.
Kapellenstraße:
Senebald, Dambachstr.
Karlsruhe:
Hofmann, Ede Adelheidstr.;
Nüniger, Ede Jahnstr.;
Horn, Radesstr. 3;
Sachs, Karlsruh. 11.
Kellersstraße:
Lendle, Ede Elbstr.;
Schöndgen, Ede Feldstr.
Kirchgasse:
Hüll, Kirchgasse 11;
Kron, Kirchgasse 64;
Vierich, Faulbrunnstr. 3.
Körnerstraße:
Kraus, Ede Kaiser-Friedrich-
Ring.
Lahnstraße:
Konfiet, Emserstr. 48.
Lehrstraße:
Seilberger, Ede Hirschgraben.
Luxemburgstraße:
Schöndgen, Ede Herberstr.;
Hüll, Ede Albrechtstr.;
Kohl, Albrechtstr. 42;
Nüniger, Kaiser-Fr.-Ring 52.
Mauergasse:
Herrchen, Mauergasse 9.
Mauritiusstraße:
Minor, Ede Schwalbacherstr.
Michelsberg:
Göttel, Ede Schwalbacherstr.;
Nehn, Ede Hochstraße.
Moritzstraße:
Nichter, Ede Albrechtstr.;
Beder, Moritzstr. 18;
Klees, Ede Goethestr.;
Loh, Moritzstr. 70;
Laur, Moritzstr. 64;
Kroll, Moritzstr. 60;
Kroll, Moritzstr. 44.
Mühlgasse:
Senz, Große Burgstr. 17.
Museumstraße:
Böttgen, Friedrichstr. 7.
Nerostraße:
Kaufsch, Nerostr. 12;
Müller, Nerostr. 23;
Kunzel, Ede Radesstr.
Nettelbeckstraße:
Herrn, Nettelbeckstr. 7;
Majka, Westendstr. 30;
Schmidt, Nettelbeckstr. 11;
Klingelhöfer, Nettelbeckstr. 16.
Neugasse:
Philippi, Neugasse 4;
Epis, Schulgasse 2;
Herrchen, Mauergasse 9;
Engel, Hofstr., Ede Friedrichstr.
Nikolastraße:
Gernand, Herrngartenstr. 7;
Krieger, Goethestr. 7;
Wegandt, Schlichterstr. 18.
Niederwaldstraße:
Kunzel, Niederwaldstr. 4.
Oranienstraße:
Enders, Oranienstr. 4;
Sauter, Ede Goethestr.;
Kraus, Oranienstr. 21;
Jungnickel, Ede Albrechtstr.
Philippsbergstraße:
Isbert, Philippsbergstr. 20;
Horn, Ede Harting- u. Gustav-
Adolfstr.
Philippistraße:
Nuhn, Philippsbergstr. 9.
Platterstraße:
Kroll, Philippsbergstr. 9.
Querstraße:
Müller, Nerostr. 23.
Rheingauerstraße:
Kraus, Rheingauerstr. 2;
Krausberger, Rheingauer-
str. 9;
Schwied, Rheingauerstr. 14.

Rautenthalerstraße:
Krausberger, Rautenthaler-
str. 6;
Stod, Ede Radesheimerstr.;
Diehl, Balluferstr. 10;
Krausberger, Ede Rautenthalerstr.
Rheinfstraße:
Sachs, Karlsruh. 11;
Senz, Ede Vorstr.;
Enders, Oranienstr. 4.
Riesstraße:
Horn, Radesstr. 3;
Blies, Radesstr. 17;
Kudhuhn, Herderstr. 27;
Horn, Ede Kaiser-Fr.-Ring.
Röderstraße:
Kron, Ede Radesberg;
Kreisel, Radesstr. 27;
Kunzel, Ede Nerostr.
Römerberg:
Kraus, Römerberg 7;
Kron, Ede Radesstr.;
Beder, Schachtstr. 31;
Seep, Römerberg 29.
Roonstraße:
Kühler, Ede Vorstr.;
Nüniger, Ede Westendstr.;
Blies, Radesstr. 11;
Radesheimerstraße:
Ehrmann, Bilowstr. 2;
Stod, Radesheimerstr. 9;
Lub, Ede Elbvillestr.
Saalgasse:
Stüdt, Saalgasse 24/26;
Fuchs, Ede Webergasse;
Ende, Filiale der Molkerei
Dr. Köster u. Reimund,
Webergasse 35.
Schachtstraße:
Gomburg, Ede Adlerstr.;
Beder, Ede Römerberg.
Scharnhorststraße:
Wagner, Scharnhorststr. 7;
Mai, Bilowstr. 7;
Arnold, Ede Westendstr.;
Nüniger, Ede Westendstr.;
Weiser, Ede Vorstr.;
Beder, Gobenstr. 18;
Bausch, Scharnhorststr. 37.
Schiersteinerstraße:
Blumer, Adelheidstr. 76.
Schlichterstraße:
Wegandt, Schlichterstr. 18.
Schulgasse:
Epis, Schulgasse 2.
Schwalbacherstraße:
Maus, Ede Adlerstr.;
Göttel, Ede Radesberg;
Minor, Ede Mauritsiusstr.;
Kroll, Ede Faulbrunnstr.;
Nunzheimer, Friedrichstr. 50.
Sedanplatz:
Lang, Sedanplatz 3;
Kraus, Sedanstr. 9;
Kunzel, Seerobenstr. 5.
Sedanstraße:
Kraus, Sedanstr. 9;
Fischer, Sedanstr. 1.
Seerobenstraße:
Kunzel, Seerobenstr. 5;
Ehrmann, Ede Bilowstr. 2;
Kohl, Ede Drudenstr.
Steingasse:
Seilberger, Steingasse 6;
Kroll, Steingasse 17.
Stiftstraße:
Lendle, Ede Kellersstr.
Waldmühlstraße:
Konfiet, Emserstr. 48.
Balluferstraße:
Diehl, Balluferstr. 10.
Bismarckstraße:
Fischer, Sedanstr. 1;
Kudhuhn, Ede Frankenstr.;
Fuchs, Bismarckstr. 12;
Sauerzopf, Ede Albrechtstr.
Waterloostraße:
Janzen, Ede Vierenring.
Webergasse:
Fuchs, Ede Saalgasse;
Ende, Filiale der Molkerei
Webergasse 35,
von Dr. Köster u. Reimund),
Bette, Webergasse 54.
Weilstraße:
Kreisel, Radesstr. 27.
Weisenburgstraße:
Kraus, Sedanstr. 9.
Weidstraße:
Faybach, Hellmuthstr. 43;
Groll, Weidstr. 7;
Majka, Weidstr. 25;
Dornau, Ede Hellmuthstr.;
Lang, Sedanplatz 3.
Werderstraße:
Kaspar, Gobenstr. 12.
Westendstraße:
Klingelhöfer, Ede Nettelbeckstr.
Nüniger, Ede Roonstr.;
Wagner, Scharnhorststr. 7;
Arnold, Ede Scharnhorststr.;
Majka, Ede Nettelbeckstr.;
Blies, Radesstr. 11;
Bach, Gneisenaustr. 19;
Nüniger, Ede Scharnhorststr.
Wörthstraße:
Senz, Ede Radesstr.
Schmidt, Ede Jahnstr.
Vorstraße:
Kühler, Ede Roonstr.;
Kienli, Ede Bismarck-Ring;
Kreisel, Scharnhorststr. 12;
Seinz, Ede Gneisenaustr.;
Herrn, Ede Nettelbeckstr.
Vierenring:
Janzen, Waterloostr. 1.
Zimmermannstraße:
Sohn, Ede Dohheimerstr.

Wiesbadener Zweigverein der Inter. Aboli. Föderation. Verein zur Hebung der Sittlichkeit.

Donnerstag, den 17. Januar, abends 8 Uhr, im Saale der „Lage-Platz“, Friedrichstraße.

Öffentlicher Vortrag,

Fräulein Dr. Käthe Schirmacher aus Paris:

„Das Neueste aus der Sittlichkeitsbewegung“.

Persönliche Beobachtungen aus Wien, Prag, Belgrad.

Freier Eintritt für Jedermann.

Der Vorstand.

Makulatur in Päckchen zu 50 Pfg.
der Zentner Mk. 4.—
zu haben im Tagblatt-Verlag.

Villa

mit Garten und Gartenhaus **Mainzer-Str. 28** ist zu verkaufen. Näh. beim **Revisor Roesch in Hofheim a. Main**, oder wegen Besichtigung **Mainzerstr. 32a, Gartenhaus.** F 49

Rüdesheimerstr. 3, Part.
schöne große
6-Zimmer-Wohnung, Ballons etc. auf
1. April zu vermieten. 96

Sonnenbergerstr. 45, 1. Et.
5-6 Zimmer,
angenehme Wohnung, fogleich oder
später. Näh. daselbst 2. Etage. 107

Wilhelminenstr. 10.

vorderes Parterre, herrschaftliche
6-Zimmer-Wohnung (Hochparterre),
Balkon, Bad, zwei Mansarden,
zwei Keller, elektr. Licht, Gas
sofort preiswert zu verm. 3483

Billige Villen-Wohn.,

Nähe Dietenmühle, gesunde Lage, an
elektr. Bahn, hübsche 5-3-Z. mit
Garten f. 1200 Mk. u. f. od. spät.
zu verm. Näh. im Tagblatt-Verlag. 80

Billige Villa,

2 Stöck. (3 Wohn.), mit Stall, vor 4 J.
erbaut, gesunde Lage, Ende Sonnen-
bergerstr., f. 55,000 Mk. u. verl. Feldger.
Lage 50,000 Mk. Galtst. vor der Villa.
Besitzer verläßt sich für 5 J. u. Ru-
hehöf. nebst Stall u. Garten nur 700 Mk.
Nach mit Voranschlag zu vermieten.
Off. von nur wirtl. ernstl. Rest. erb. u.
Z. 224 an den Tagblatt-Verlag.

Cafe m. Konditorei sofort zu
vermieten.
Näheres Rheinstraße 43, Blumenladen.

Für Schmied od. Friseur

Laden mit Backraum per sofort oder
später zu vermieten Bismarckring 17.
Dirichthaus 6, 2 L., erh. zwei reinf.
Arbeiter Logis.

Hofstraße 9, 1 L., möbl. 3., 1-2 Z.
Mordstraße 47, 1 L., möbl. 2im.

Wirtschaft

in guter Lage, oder zu Wirtschaftszwecken
geeignete Lokalisation in
Wiesbaden oder dessen Nähe zu
mieten gesucht. Off. unter E. 1391
an D. Krenz, Wiesbaden. F 50

Ge sucht

Buchhalterin

für größeren gewerbli. Betr. in
Nachbarnstadt, Stenographie und
Maschinenschreiben erwünscht.
Nur 1. Kräfte, in dopp. Buchf.
durchaus selbstst. und billiger,
wollen sich melden unter A. 599
an den Tagblatt-Verlag. F 49

Zur Führung einer Filiale
(Kaffee-Produkte) kautionsf. tüch-
tige Persönlichkeit gesucht. Offerten
unter B. 294 an den Tagblatt-Verlag.

Gewandtes Zimmermädchen
mit prima Zeugnisse gesucht Villa
Selene.

Ordentl. Monatsfrau gesucht
f. vorm. 2 St. Gustav-Adolfstr. 10, 8.
6000 ganze u. halbe St. Bordeauxfl.
weil. Blatmangel bill. zu verkaufen.
Hofstr. 47, 1 L., möbl. 2im.

Gräulein,
in allen Haus- und Handarbeiten er-
fahren, sucht a. 1. Febr. Stell. als
Stütze zu e. Dame oder kinderlossem
Chepaar, wo sie sich im Kochen ver-
vollständigen kann; übr. a. Arbeit.
Off. u. E. B. 100 postl. Rheinstr. 6183

Stelle sucht
ein besseres Mädchen bis 1. Februar,
das in der gutbürgerlichen Küche er-
fahren ist, als Köchin oder Allein-
mädchen bei kinderlossem Chepaar, od.
einzeln Dame. Offerten unter
A. H. 24 hauptpostlagernd. 6184

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe
Mutter, Großmutter, Schwester und Tante,

Frau Wwe. Margarete Bender,

am Samstag, den 12. d. M., morgens 5 Uhr, sanft dem Herrn ent-
schlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, Harkard-Parade, Bodum.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 15. d. M., um 4 Uhr vom
Leichenhause aus statt.

mit fl. Handschrift w. in seiner fr.
Zeit schriftl. Arbeiten zu über. Off.
unter E. 293 an den Tagblatt-Verlag.

Lehrlings-Gesuch.

Auf dem Bureau einer der ersten
hiesigen Wein- und Spirituosen-Groß-
handlungen ist per Ostern oder früher
eine Lehrstelle unter günstigen Beding.
zu besetzen. Reflektiert wird nur auf
jungen Mann mit durchaus guter Schul-
bildung; solchen wird Gelegenheit gegeb.,
das ganze Kontorwesen gründl. l. zu lern.
Angeb. u. B. 291 a. d. Tagblatt-Verl.

Behrting kann die Zahntechnik

gründlich erlernen.
Karl Märker, Kirchgasse 6.
Energ. streb. Mann, Anf. 40er J.,
sucht die Leitung eines **Wier-
depots** einer Großbrauerei mit Fuhrpark
zu übernehmen. Kaution kann gestellt
werden. Off. u. B. 293 a. d. Tagblatt-Verl.

Energ. streb. Mann, Anf. 40er J., feith.
Inhab. e. Kohlen- u. Brennstoff-Geschäfts,
sucht verhältnismäßig die Leitung
eines gleichartigen Geschäftes zu übernehmen.
Kaut. kann gestellt werden. Würde entl.
auch als Teilhaber eintreten. Offerten
unter E. 293 an den Tagblatt-Verl.

Verloren
Samstag mittag Mitte Friedrich-
straße ein halbkundiges Portemonnaie
mit Inhalt. Wiederbringer Belohn.
Bismarckring 3, 2 r.

Goldenes Kettenarmband

mit Diamant u. 2 Saphiren verloren.
Gegen gute Belohnung abzugeben
Frankfurterstraße 24, Part. 6177

Ag. lebenslustiges Fräulein
sucht Freundin, u. Figur. Off. unter
E. K. 500 postlagernd Schützenhofstr.

Anständiges Mädchen,
29 Jahre, ev., mit 3000 Mk., wünscht
mit einem anständigen Geschäftsmann
oder H. Beamten in Verbindung zu
treten, zwecks Heirat. Angebote
unter J. K. 55 postlagernd Schützen-
hofstraße erbeten.

Trauerhüte, Trauerschleier

stets in größter Auswahl
am Lager. 2936

Bina Baer,

Telefon 927. Langgasse 44

Familien-Nachrichten

Statt besonderer Anzeige!

Die am Sonntag erfolgte glückliche
Geburt eines prächtigen

Mädchens

zeigen hoch erfreut an

Richard Esklony und Frau,

Emma, geb. Fries.

Für die vielen Beweise
herzlicher Teilnahme bei
dem uns so schwer be-
troffenen Verluste unseren
aufrichtigsten Dank.

Im Namen der trauernden
Hinterbliebenen:

Karl Köfler.

Wiesbaden,
den 14. Januar 1907.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute mittag verschied sanft nach kurzem, schwerem
Leiden im Alter von 52 Jahren mein innigstgeliebter Mann,
unser guter Vater, Schwiegerjohn, Bruder, Schwager und
Onkel,

Kaufmann

Wilhelm Groschwik.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

**Lina Groschwik, geb. Berger,
und Töchter.**

Wiesbaden, den 12. Januar 1907.

Die Beerdigung findet Dienstag vormittag 10¹/₂ Uhr
vom Sterbehause, Museumsstraße 4, aus statt.

Codes-Anzeige.

Heute verschied nach kurzem, schwerem Leiden unser langjähriger
Verbandskassierer Herr

Wilhelm Groschwik.

Wir bringen dies hiermit zur Kenntnis unserer Verbands-
Kameraden und bitten dem Verstorbenen ein treues Andenken zu
bewahren.

Wiesbaden, den 12. Januar 1907.

Der Verbands-Ausschuß

der freiwill. Feuerwehren des Reg.-Bezirks Wiesbaden.

Die Beerdigung findet am Dienstag vormittag 10 Uhr 30 Min.
vom Trauerhause, Museumsstraße 4, aus statt. F 461

Turn-Gesellschaft.

Hiermit die traurige Nachricht, daß unser langjähriges Mitglied,

Herr Kaufmann

Wilhelm Groschwik,

gestorben ist.

Derselbe hat insbesondere als früheres Vorstandsmitglied sich
große Verdienste um unsere Gesellschaft erworben.

Wir werden dem Dahingegangenen ein ehrendes Andenken
bewahren.

Die Beerdigung findet Dienstag vormittag 10¹/₂ Uhr vom
Sterbehause, Museumsstraße 4, aus statt.

Wir ersuchen unsere Mitglieder dem Entschlafenen recht zahl-
reich das letzte Geleit zu geben zu wollen. F 431

Wiesbaden, den 14. Januar 1907.

Der Vorstand.

Hierdurch die traurige Nachricht, daß unsere liebe un-
vergeßliche Mutter, Großmutter und Schwiegermutter,

Goldine Herzfeld,

geb. Gottschell,

im Alter von fast 83 Jahren heute sanft entschlafen ist.

Wiesbaden, Berlin u. New-York, 13. Jan. 1907.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Für alle die Beweise der Teilnahme, die mir beim
Hinscheiden meines Vaters in so reichem Maße zu Teil
geworden sind, spreche ich meinen tief empfundenen
Dank aus.

Prof. Dr. Conrady.

Aus den Wiesbadener Zivilstands-
Registern.

Geboren: Am 8. Jan.: dem
Handelskassierer Paul Kehler e. L.
Gertrude Auguste Paula. Am 5. Jan.:
dem Dekorationsmalergehilfen Fried-
rich Wewald e. L., Friedrich. Am
10. Jan.: dem Gärtnergehilfen Hein-
rich Wajel e. L., Georg Wilhelm. Am
7. Jan.: dem Maler- und Radierer-
gehilfen Karl Bender e. L., Elise
Karoline Theres. Am 5. Jan.: dem
Kutscher Wilhelm Werner e. L.,
Auguste Emma Wilhelmine. Am
6. Jan.: dem Kutscher Karl Joas e.
L., Elise Elisabeth. Am 7. Jan.: dem
Szenalagergehilfen Jakob Haber e. L.,
Katharine. Am 8. Jan.: dem Kon-
staur Karl Wecht e. L., Katharine
Katharina. Am 10. Jan.: dem
Schreiner Wilhelm Emmel e. L.,
Wilhelmine Karoline Johanna.

Aufgehoben: Bijouteriefabri-
kant Emil Schuler in Wiesbaden mit
Katharina Weischer hier, Regierungs-
baumeister Albert Sch in Marburg
mit Emma Kahn hier, Kesselschmie-
degehilfe Karl Schauerer hier mit
Maria Andersdorf hier, Fabrik-
arbeiter Michael Möding in Höchst
a. M. mit der Witwe Karoline Loos,
geb. Günther, in Wiesb. Fabrikun-
ternehmer Anton Link in Sonnenberg
mit Marie Magdalena Eumberta
Günther hier, Lüncher Mathias
Knobloch in Wachenheim mit Sofia
Marie Voll in Frauengümmern.

Verheiratet: Metzger Hugo
Müller hier mit Karoline Kapp hier,
Instalateur Emil Goldbach hier mit
Gertrude Emmel hier, Schuhmann
Edmund Krings hier mit Anna Wulch
hier, Amtsgerichtsekretär Friedrich
Quandt in Wehen mit Elisabeth
Schweinsberg hier, Rechner Johann
Joas hier mit Katharine Wahl hier.
Gestorben: Am 10. Jan.: Elise-
beth, L. des Ingenieurs Philipp
Schneiderhöhn, 8 M. Am 9. Jan.:
Philippine, geb. Schröder, Witwe des
Land- u. Gastwirts Philipp Weidrich
aus Nerenberg im Oberlahnkreis, 53
J. Am 10. Jan.: Kutscher Hugo
Schlicht, 55 J. Am 10. Jan.: Wech-
nitzer Alfred Hecht, 31 J. Am 10.
Jan.: Antoinette, geb. Maurer, Ehe-
frau des Oberleutnants-Kapitän
a. D. Karl Geis, 73 J. Am 11. Jan.:
Marie, geb. Kreppl, Ehefrau des
Privatiers August Kreppl, 56 J. Am
11. Jan.: Philippine, geb. Winter-
meier, Ehefrau des Rentners Wil-
helm Räder, 66 J. Am 12. Jan.: Karo-
line, geb. Ritter, Witwe des Buch-
druckermeisters Karl Ritter, 86 J.
Am 11. Jan.: Wilhelmine, geb.
Gröser, Ehefrau des Grubarbeiters
unternehmers Adam Gröser, 63 J.
Am 11. Jan.: Konjunktalsekretär
a. D. Rechnungsrat Heinrich Veger, 69 J.

Aus den Wiesbadener Zivilstands-
Registern.

Geboren: Am 31. Dez.: dem
Musikergewandten Albinus Schuler e.
L. Am 4. Jan.: dem Gärtner Karl
Klein e. L. Am 31. Dez.: dem
Maurer Philipp Reis e. L. Am 3.
Jan.: dem Maurer Kaspar Schils e.
L. Am 5. Jan.: dem Biegelbrenner
August Weidmann e. L. Am 4. Jan.:
dem Tagelöhner Franz Biff e. L. Am
2. Jan.: dem Maurer Jakob Wager
e. L. Am 9. Jan.: dem Fabrikarbeiter
Lorenz Feldmeier e. L. Am 6. Jan.:
dem Zimmermann Christian Stern
e. L. Am 20. Dez.: dem Tagelöhner
Heinrich Müller e. L. Am 8. Jan.:
dem Unternehmer Georg Jannert e.
L. Am 7. Jan.: dem Hilfsweiden-
steller Karl Wagemayer e. L. Am
10. Jan.: dem Zigarrensortierer
Philipp Stegmeier e. L. Am 4. Jan.:
dem Tagelöhner Karl Heinrich Scheib
e. L. Am 8. Jan.: dem Polier-
iergewandten Friedrich Gruber e. L.
Am 8. Jan.: dem Tagelöhner August
Dörich e. L. Am 9. Jan.: dem
Straßenbahnkassierer Georg Hinkel-
bein e. L. Am 8. Jan.: dem Post-
schaffner Johann Kaiser e. L. Am
10. Jan.: dem Straßenbahnkassierer
Joseph Roth e. L. Am 10. Jan.:
dem Wächter Gustav Hofmann
(Willingen), 2 E.

Aufgehoben: Der Schaffner
Johann Stallmann hier und Vertha
Maria Wülfinger in Dolgesheim. Der
Lagerkassierer Robert Ernst Rümpler u.
Witwe Maria Magdalena Karoline
Wölter, geb. Denzer, beide hier. Der
Schuhmacher Karl Jakob Erne und
Anna Maria Steffan, beide hier. Der
Tagelöhner Franz Hummel und Char-
lotte Rubin, beide hier. Der Fabrik-
arbeiter Wilhelm Jakob Bohrmann
hier und Charlotte Philippine Wrede
in Wensfelden. Der Bahnkassierer
Johann Christoph Rahn hier und Mar-
garete Sattler in Eberstadt. Der
Lehrer Joh. Philipp Köpp in Wies-
baden und Johanna Lina Anie hier.
Der Tagelöhner Christian Strahel
hier und Barbara Schmitt in Wies-
baden. Der Tagelöhner Karl Ranz
und Katharine Elise Doyfender, beide
hier. Der Straßenbahn-Schaffner
Christian Knobloch hier und Helene
Dreier in Alzei.

Verheiratet: Am 5. Jan.: der
Schlosser Franz Johann Thomae
und Marie Luise Bruch, beide hier.

Gestorben: Am 4. Jan.: Phil.
Julius Reinhard Bauer, 19 J. Am
7. Jan.: Wilhelm Ernst Mauer, 2 M.
Am 10. Jan.: Steinbauer Johann
Philipp Martin Ruch, 55 J. Am 9.
Jan.: Witwe Marie Böding, geb.
Krab, 74 J.

Geburts-Anzeigen in einfacher
Verlobungs-Anzeigen wie feiner
Heirats-Anzeigen Ausfertigung
Trauer-Anzeigen fertigt die
L. Schellberg'sche Hof-Buchdruckerei
Langgasse 27.

Die Auskunft der Wiesbadener Tagblatts.

Wissenswerte Mitteilungen verschiedener Art.

Die höchsten Kirchen der Erde und ihre Religions-Zugehörigkeit.

	m
Münster in Ulm, protestantisch	161
Dom in Köln, röm.-katholisch	157
Kathedrale in Rouen, röm.-katholisch	147
Nicolaikirche in Hamburg, protestantisch	143
Münster in Straßburg, röm.-katholisch	142
St. Stephans-Dom in Wien, röm.-katholisch	138
Münster in Antwerpen, röm.-katholisch	135
St. Peter in Rom, röm.-katholisch	133
Notre-Dame in Rostock, röm.-katholisch	132
Kathedrale in Amiens, röm.-katholisch	128
Dom in Linz a. d. D., protestantisch	125
Petri-Kirche in Freiburg i. Br., röm.-katholisch	124
Münster in Lübeck, protestantisch	123
Marien-Kirche in Salisburg, protestantisch	122
Kathedrale in Hamburg, protestantisch	118
Katharinen-Kirche in Hamburg, protestantisch	114
Dom in Lübeck, protestantisch	114
Kathedrale in Florenz, röm.-katholisch	112
Petri-Kirche in Hamburg, protestantisch	112
Jacobi-Kirche in London, anglikanisch	105
St. Pauls-Kirche in London, anglikanisch	102
Dom in Mailand, röm.-katholisch	102
Dom in Augsburg, protestantisch	100
Dom in Wiesbaden, röm.-katholisch	100
Mathena-Kirche in München, röm.-katholisch	100
Liebfrauen-Kirche in Münster, röm.-katholisch	100
Dom in Bremen, protestantisch	100

Die größten Ströme der Erde.

	km
Missouri-Mississippi (Nord-Amerika)	6748
Nil (Afrika)	6471
Yan-tse-kiang (Asien)	5081
Amazonen-Strom (Süd-Amerika)	4928
Jenisei (Asien)	4776
Amur (Asien)	4698
Congo (Afrika)	4638
Mackenzie (Nord-Amerika)	4508
Obi (Asien)	4344
Lena (Asien)	4188
Hoang-ho (Asien)	4022
Niger (Afrika)	4022
La Plata (Süd-Amerika)	3861
Volga (Rußland)	3860
Arkansas (Nord-Amerika)	3491
St. Lorenz (Nord-Amerika)	3379
Yukon (Nord-Amerika)	3218
Madeira (Süd-Amerika)	3218
Donau (Europa)	3218
Indus (Asien)	2896
Euphrat (Asien)	2890
Rio del Norte (Süd-Amerika)	2890
San Francisco (Süd-Amerika)	2703
Ganges (Asien)	2526
Orinoco (Süd-Amerika)	2413
Merhong (Asien)	2172
Tres Virgines (Mexiko)	2152

Die höchsten Berge der Erde.

Mount Everest, Himalaya-Gebirge, Asien	8840
Dapsang, Karakorum-Gebirge, Asien	8619
Kantschinschinga, Himalaya-Gebirge, Asien	8582
Dawaladghiri, Himalaya-Gebirge, Asien	8176
Chumulari, Ostindien	7293
Gaurisankar, Himalaya-Gebirge, Asien	7143
Tapungato, Mittel-Amerika	6840
Aconcagua, Kordilleren-Gebirge, Chile	6834
Ligua, Argentinien	6798
Huasean, Kordilleren, Chile	6721
Gualatieri, Himalaya-Gebirge, Asien	6706
Pik Sorata, Kordilleren, Süd-Amerika	6544
Tengri Dagh, Thianschan-Gebirge, Mittel-Asien	6500
Sahama, Kordilleren, Süd-Amerika	6415
Llullallaco, Chile, Süd-Amerika	6400
Jillmani, Bolivia, Süd-Amerika	6400
Chimborazo, Kordilleren, Mittel-Amerika	6354
Schopenhauer-Berg, Neu-Guinea	6118
Hindu-Kush, Asien	6090
Ellasberg, Nord-Amerika	5950
Cotopaxi, Kordilleren, Süd-Amerika	5943
Antisana, Kordilleren, Süd-Amerika	5746
Killmandscharo, Ost-Afrika	5730
Elbrus, Kaukasus	5652
Nuvenzori, Afrika	5600
Pik von Tolima, Kordilleren, Süd-Amerika	5584
Kenia, Mittel-Afrika	5500
Licancaur, Kordilleren, Chile	5500
Chiltepalli, (Pik von Orizaba), Kordilleren, Mexiko	5450
Popocatepetl, Kordilleren, Mexiko	5422
Kimawendi, Afrika	5350
Großer Ararat, Armenien	5251
Kaschtanau, Kaukasus	5225
Iztaccihuatl, Kordilleren, Mexiko	5205
Dychtau, Kaukasus	5160
Kasbek, Kaukasus	5043
Mount Hooker, Nord-Amerika	4900
Baltakja, Kaukasus	4877
Mont Blanc, Alpen	4810
Monte Rosa, Alpen	4654
Adai-Khokh, Kaukasus	4646
Beltyg, Kaukasus	4633
Rasch Dutschan, Abessinien	4629
Gumaran-Khokh, Kaukasus	4572
Mount Elias, Nord-Amerika	4563
Dom, Alpen	4554
Fairweather, Nord-Amerika	4540
Welfshorn, Alpen	4512
Matterhorn, Alpen	4462
Blanca Peak, Nord-Amerika	4411
Mount Whitney, Nord-Amerika	4404
Mount Shasta, Nord-Amerika	4400

Berge in den Alpen

über 4000 m Höhe sind außer den vorstehend aufgeführten noch folgende:

Grand Combin	4317	Schreckhorn	4080
Finsternarhorn	4275	Grand Paradis	4052
Aletschhorn	4198	Piz Bernina	4052
Jungfrau	4167	Flatschhorn	4016
Les Ecrins	4103		

Die größten Meerestiefen.

Meeresteil.	Ort der Lotung.		Größte Tiefe. Meter.
	Breite.	Länge.	
Nördlicher Stiller Ozean.	44° 55' Nord	152° 26' Ost	8513
Zwischen Japan und Admiralitäts-Inseln	11° 24' Nord	143° 16' Ost	8367
Nord-Atlantischer Ozean	19° 30' Nord	66° 26' West	8341
Karibisches Meer	20 Seemeilen süd. v. Gr. Cayman		6270
Südlicher Stiller Ozean	11° 51' Süd	78° 54' West	6180
Süd-Atlantischer Ozean	19° 55' Süd	24° 20' West	6006
Indischer Ozean	16° 11' Süd	117° 32' Ost	5523
Bandasee	5° 24' Süd	130° 37' Ost	5120
Melanesien oder Korallensee	16° 47' Süd	165° 20' Ost	4850
Nördliches Polarmeer	78° 5' Nord	2° 30' West	4846
Celebessee	5° 42' Nord	123° 34' Ost	4755
Sulu- oder Mindorosee	8° 32' Nord	121° 55' Ost	4663

Das längste Bauwerk der Erde ist die Chinesische Mauer. Sie wurde als Schutzwall gegen die Einfälle der Tartaren, etwa 220 v. Chr. vollendet. Die Mauer zieht sich an der Nordgrenze des eigentlichen China hin, verläuft über die höchsten Berge wie durch die tiefsten Täler und über Ströme, wie überhaupt über jedes natürliche Hindernis. Ihre Länge beträgt 2400 km. Mit einer 1,5 m hohen Brustwehr beträgt die ganze Höhe 16,5 m, unten ist sie 8, oben noch 5 m dick. In Zwischenräumen von nur 65,5 m hat sie außerdem noch überhöhte Türme, die oben noch fast 12 m Durchmesser besitzen.

Der längste Eisenbahn-Tunnel ist der Simplon-Tunnel. Seine Länge beträgt 19755,52 m.

Die höchsten Bauwerke der Erde (außer Kirchen.)

Eiffelturm in Paris	m
Washingtonsäule	325
Große Pyramide in Ägypten	168
Torazoturm in Ägypten	137
Giraldoturm in Spanien	136
Schloßsturm in Dresden	120
Statue der Freiheit im Hafen von New-York (vom Grunde aus)	107
Rathaus in Wien	101
Herkules in Kassel	93
Asinelliturm in Italien	93
Belfreyturm in Belgien	93
Denkmal Kaiser Wilhelm I. auf dem Kyffhäuser	88
Bunkerhill-Denkmal in Amerika	81
Siegesssäule in Berlin	67
Hermanns-Denkmal im Teutoburger Wald	62
Leaningturm in Italien	62
San Sebastiansturm in Spanien	58
Ludwig-Säule in Darmstadt	53
Triumphbogen in Paris	53
Juliuskule in Paris	50
National-Denkmal auf dem Niederwald	47
Bavaria in München	46
	40
	31

Die größten Tunnelbauten der Erde.

	m
Simplon-Tunnel	19755
St. Gotthard-Tunnel	14998
Mont-Cenis-Tunnel	12489
Arberg-Tunnel	10270
Hoosac-Tunnel	7654
Tunnel bei Nachistongo	6601
> > Sutro	6436
> > Riquivel	5676
> > Nerthe	4618
> > Belbo (Italien)	4240
Kaiser Wilhelm-Tunnel bei Cochem a. d. Mosel	4220
Blaisy-Tunnel (Paris-Lyon)	4100
Tunnel bei Oberhof (Thüringen)	4000

Die umfangreichste Bibliothek ist die National-Bibliothek in Paris, die von Ludwig XIV. begründet wurde. Sie enthält ca. 2 1/2 Mill. Bände, ca. 300.000 Hefte und Flugschriften, ca. 175.000 Manuscripte, 300.000 Land- und Seekarten und 150.000 Münzen und Medaillen. Die zugehörige Sammlung von Kupferstichen, Holzschnitten und dergl. umfaßt ca. 1.800.000 Exemplare.

Die ausgedehnteste Wüste ist die Sahara-Wüste in Nord-Afrika. Ihre Länge von Westen nach Osten beträgt gegen 5800, die mittlere Breite 1450 km, ihre Gesamtfläche ca. 5 Mill. qkm.

Der höchste Leuchtturm ist der bei Hell Gate, New-York, der 76 m hoch aufragt und 9 elektrische Lampen von je 6000 Korzen Leuchtkraft hat. Die Statue der Freiheit im New-Yorker Hafen (Figur und Granit-Unterbau) ist 87 m, der Leuchtturm von Swinemünde 66 und der von Genua 65,5 m hoch.

Die größte Glocke der Erde ist die „Große Glocke“ im Kreml zu Moskau, 4320 Ctr. schwer. Die nächstgrößte auf dem Glockenturm Iwan Weliki danelbst wiegt nur 1000 Ctr., die drittgrößte ist die „Kaiser-glocke“ auf dem Kölner Dom mit 543 Ctr. — Der Umfang der „Großen Glocke“ im Kreml beträgt unten 20,5 und ihre Höhe 6,4 m.

Die größten Dinge

Der höchste Eisenbau der Erde ist der Eiffelturm in Paris, 325 m.
Der höchste Kirchenbau der Erde ist das protestantische Münster in Ulm, 161 m.
Die größte Hängebrücke ist die zwischen New-York und Brooklyn; größte Spannweite 508 m, ganze Länge 1675 m.
Das größte Theater ist das neue Opernhaus in Paris; es bedeckt fast 1,3 h. Boden, sein cubischer Inhalt erreicht an 150.000 km und die Baukosten betrugen ca. 80 Mill. Mark.
Das tiefste Bergwerk ist die 1188 m hinabreichende Lambert-(Kohlen-)Grube in Belgien.
Der höchste tätige Vulkan ist der Sahama in Bolivia, 6415 m hoch; dann folgt der Popocatepetl, der „rauchende Berg“, in Mexico, 5422 m hoch. Sein Krater von über 5 km Umfang ist ca. 320 m tief.
Die höchste eiserne Brücke ist die über die Wupper bei Mönchengladbach, 107 m; die höchste steinerne die über das Gültsthal bei Reichenbach in Sachsen, 78 m.
Die größte Festung mitten im Lande ist Metz, die an Ausdehnung, doch nicht an Widerstandsfähigkeit, nur von der befestigten Stadt Paris übertroffen wird. Vom strategischen Gesichtspunkte aus ist es Gibraltar, auf einer felsigen Halbinsel, die etwa 5 km weit ins Meer hinausragt und gegen 1200 m breit ist. Dabei ragt der durch Aushöhlung zur Festung umgewandelte Felsen 437 m über das Meer empor.

Verlosungsliste des Wiesbadener Tagblatts.

Nr. 1.

1907.

(Nachdruck verboten.)

Inhalt.

- 1) Braunschweigische Prämien-Anleihe (20 Taler-Lose).
- 2) Brüsseler 2½ 100 Fr.-Lose v. 1902.
- 3) Deutsche Hypothekenbank in Meiningen, 4½ Prämien-Pfandbriefe von 1871.
- 4) Mexikanische 5½ kons. äußere Anleihe von 1899.
- 5) Nassauische Landesbank-Schuldverschreibungen.
- 6) Oesterreichische 100 Fl.-Kredit-Lose von 1853.
- 7) Oesterreichische Gesellschaft v. Roten Kreuzen, 10 Fl.-L. v. 1882.
- 8) Rumänische 4½ innere Staats-Anleihe von 1889.
- 9) Rumänische 4½ amortisierbare Staats-Rente von 1889.
- 10) Sachsen-Meiningerische Staats-Prämien-Anl. (7 Fl.-Lose) v. 1870.
- 11) Stuhlweißenburg-Raab-Grazer 2½ Präm.-Anteilscheine v. 1871.
- 12) Ungarische Hypothekenbank, unverzinsliche Prämien-Obl.
- 13) Venediger 30 Lire-Lose von 1869.
- 14) Wiesbadener Stadt-Anleiheesch.

1) Braunschweigische Prämien-Anl. (20 Taler-Lose).

186. Prämienziehung am 31. Dezbr. 1906.

Zahlbar am 31. März 1907.

Am 1. November 1906 gezogene

Serien:

4 261 316 326 729 841 963
1171 1296 1314 1741 1800 1930
2083 2147 2313 2407 2761 2848
2872 3080 3365 3477 3701 3830
3937 3968 4013 4438 4619 4927
5026 5189 5374 5393 5725 6093
6404 6473 6500 6545 6673 6775
6813 7019 7101 7250 7265 7283
7332 7436 7601 7922 8172 8759
8761 8835 9296 9399 9492 9677.

Prämien:

Serie 261 Nr. 23 (300), 316 37 (3000),
326 40 (10.000), 841 32 (150), 963
22 (150), 1171 34 (300), 1296 16 (300),
1314 50 (150), 2872 50 (150), 3477
11 (150), 4927 26 (300) 32 (300),
5323 26 (45.000), 5725 50 (7200),
6093 8 (300), 6673 49 (300), 7019
20 (300), 7265 3 (300), 7283 42 (150),
8172 23 (300).

Alle übrigen in obigen Serien ent-
haltenen Nrn. sind mit 78 % gezogen.

2) Brüsseler 2½ 100 Fr.-Lose

von 1902.

27. Verlosung am 16. Dezember 1906.

Zahlbar am 1. Juli 1907.

Serien:

14913 15823 17201 17873
18167 21230 28072.

Prämien:

Serie 14913 Nr. 1 6 8 (200) 13 (200)
14 21, 15823 1 (200) 3 21 22 (250),
17201 8 14 16 (500) 18, 17873 7 (200)
9 (200) 10 20 (200) 22 (200) 23 (1000),
18167 1 (200) 2 (200) 3 (250) 6 (200)
7 (200) 9 11 17 18 23 (200) 25 (200),
21230 3 (10.000) 4 6 10 (200) 12 (200)
16 18 (200) 22, 28072 5 (200) 12 (200)
14 (300) 17 19 21 (200).

Die Nummern, welchen kein Betrag
in () beigefügt ist, sind mit 100 Fr.
alle übrigen in obigen Serien ent-
haltenen Nrn. mit 110 Fr. gezogen.

3) Deutsche Hypothekenbank

in Meiningen, 4½ Prämien-

Pfandbriefe von 1871.

26. Prämienziehung am 2. Januar 1907.

Zahlbar am 1. Februar 1907.

Am 1. Dezember 1906 gezogene

Serien:

7 108 134 167 272 346
349 392 393 423 473 520 563
565 568 792 796 799 866 880
954 962 966 1114 1124 1162
1200 1304 1320 1344 1423 1442
1464 1598 1614 1620 1677 1859
1864 1888 1936 1943 1975 2041
2047 2048 2126 2158 2168 2177
2219 2234 2319 2338 2365 2442
2465 2509 2568 2741 2889 2897
2942 3107 3173 3225 3264 3478
3534 3714 3744 3803 3911 3932.

Prämien:

Serie 108 Nr. 12, 134 14 25 (1500),
346 1, 423 4, 563 7 23, 568 2 (3000),
890 24 (3000), 962 3 7 9 (20.000),
966 3, 1124 2 (50.000) 19, 1423 7,
1442 8, 1614 5, 1620 7 (1500) 14,
2126 9 10, 2177 8 (3000), 2234
23 (1500), 2338 19, 2442 4, 2741
19 (3000), 3107 4 (1500), 3173
15 21 (1500), 3534 3, 3803 10.

Die Nummern, welchen kein Betrag
in () beigefügt ist, sind mit 600 %,
alle übrigen in obigen Serien ent-
haltenen Nrn. mit 509 % gezogen.

Die mit Treffern über 8000 % ge-
zogenen Stücke sind vor der Ein-
lösung zur Prüfung bei der Direktion
der Deutschen Hypothekenbank in
Meiningen einzureichen.

4) Mexikanische 5½ kons.

äußere Anleihe von 1899.

10. Verlosung am 11. Dezember 1906.

Zahlbar am 1. Januar 1907.

Serie A. à 1000 \$ 105 488 626

546 600 716 838 1137 710 994 2120

933 3174 230 360 437.

Serie B. à 500 \$ 4846 5044 355

544 600 617 6002 120 169 329 957

8686 975 9041 149 359 398 564 10015

164 229 465 945 11107 312 405 510

542 12399 792 880 12300 218 228 277

557 14561 405 499 595 876 892 15368

482 509 516 871 985 939.

Serie C. à 200 \$ 16235 288 338

405 625 717 759 17015 208 407 637

731 18061 116 181 440 666 685 818

19335 20052 284 481 764 21190 458

589 788 22055 509 805 23228 547 826

24442 448 474 736 25157 313 315 539

26127 482 699 716 749 925 27083 913

28169 971 979 29078 275 326 388 882

30512 729 895 31210 734 742 32178

502 704 705 847 33233 262 467 558

573 989 34082 35217 541 606 695 880

913 951 36105 158 180 231 609 673

37074 093 367 509 35020 678 853

39282 553 40145 745 974.

Serie D. à 100 \$ 41248 405 523

605 42002 076 330 696 801 43137 165

237 505 628 610 412 4200 208 375

887 45039 591 650 46226 363 475 542

586 981 47063 165 397 730 867 870

48155 335 49067 130 434 637 846

50372 590 801 848 51749 756 814

52017 369 928 53081 175 271 310 754

952 54164 347 746 928 55376 568 846

971 56283 633 650 661 960 57116 172

572 657 680 705 58293 299 352 693

833 59217 731 60004 118 255 660

61320 453 594 62239 514 669 63321

696 668 712 814 991 64210 445 647

65395 483 504 66581 694 720 987

67014 122 365 589 858 585 68364 590

911 69290 379 433 553 722 70056

118 123 200 315 599 648 679 780 944

71336 399 493 721 723 810 969 72046

554 621 777 916 946 959 978 73310

74050 335 578 801 75087 274 835 539

666 762 827 869 939 76118 928 511

562 794 898 77029 080 523 738 752

78536 787 896 79324 353 81204 461

763 899 994 82066 083 280 773 831

850 944 83103 238 518 925 992 84164

487 448 487 781 907 923 994 85017

494 734 995 86052 241 474 611 711

820 87274 403 405 776 680 676 85249

331 440 505 731 748 89146 690 741

931 90006 431 933 966 91074 522 686

92290 322 458 485 488 640 885 929

93248 265 380 466 572 94277 350 554

95058 104 765 803 90005 110 455

97065 384 862 894 973.

Serie E. à 20 \$ 98208 370 478

688 887 857 921 99076 429 100223

337 440 636 698 726 101018 102330

695 787 103039 131 924 104339 468

983 105025 037 040 374 392 408 563

579 754 815 106075 323 445 556 789

794 798 107047 272 462 786 108031

044 109 320 444 473 408 740 880

109042 172 663 762 776 110244 309

467 726 111134 142 809 543 873

112173 201 806 874 113103 286 821

114060 115037 562 672 749 876

116328 430 867 916 117037 158 169

420 438 627 681 890 118147 318 429

500 662 759 825 833 119240 387 845

918 120137 600 663 121025 438

122070 129 681 872 123084 223 243

505 662 890 979 124016 051 267 415

125315 619 809 126310 478 127189

707 718 735 910 128553 767 129051

453 722 130009 012 228 324 465 594

689 906 131050 080 190 552 618 829

900 132001 080 101 372 441 525

131323 218 281 627 761 827 134186

158 419 568 135491 783 900 937

136187 542 873 137077 131 393 633

743 797 808 930 138588 503 232 938

139160 277 356 497 537 674 140749

861 141065 190 209 220 435 617 736

142103 122 150 158 246 915 947

143127 150 251 346 399 957 144112

187 274 387 466 540 657 917 948

145203 344 356 649 850 869 146038

110 211 233 405 800 925 147032 086

188 411 422 604 148088 298 567 646

872 148093 056 201 513 150108 417

449 472 599 842 985 151035 087 380

361 439 617 560 913 946 950 152035

046 361 707 862 153273 279 450 936

154192 438 804 843 889 890 155315

495 621 885 156524 843 157235 407

467 758 158580 931 159044 086 171

210 248 266 427 923 969 970 160039

084 299 414 555 650 161237 484 572

847 162051 874 461 508 662 667 679

810 920 163157 235 298 423 676 728

751 164886 789 836 982 165067 172

378 578 781 962 166232 303 089 854

167450 533 168127 136 469 535 944

169168 199 473 574 170154 295 355

265 777 977 171005 089 741 782

172547 757 771 921 173229 274 524

920 174001 337 457 762 175520 824

176254 272 379 450 849 870 900 917

177318 660 697 745 754 909 962

178362 698 988 179001 946 987

180528 545 552 558 591 777 915 931

181542 182372 621 669 183743 750

823 856 184027 632 748 802 960 977

185209 552 442 555 599 186105 129

262 597 611 649 738 742 187002 003

140 202 698 942 188159 499 626 689

189084 201 830 895 972 190538 934

191079 164 192 370 192097 250 872

409 569 602 193334 671 875 970 977

980 194004 043 081 226 310 390 455

537 770 951 972 195064 185 223 164

343 370 884 196008 919 197032 167

564 619 868.

5) Nassauische Landesbank,

Schuldverschreibungen.

Verlosung am 5. Dezember 1906.

Zahlbar am 1. Juli 1907.

Buchstabe F.

Buchst. F. a. à 200 M. 25 206 552

598 674 677 699 794 979 1002 232 340

4